

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Dreihundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller. Redaktion u. Administration: V. Váci-körut (Wagnerring) 34.

Wiener Eindrücke.*)

Wien hat sich, speziell für uns Politiker, in der letzten Zeit stark verändert. Mußten wir früher gemüthlich mit den Gemüthlichen sein und konnten nur bei bestimmten Personen und auch bei diesen nur zu gegebener Zeit ein ungemüthlich politisch Lied anschlagen, so ist jetzt die Politik höchste Mode. Alle Welt politisiert und überall, nicht blos in den Volkssammlungen und in den Geheimkabinetten, politisiert man. Es ist halt mit der Politik wie mit den Weibern, von denen man auch desto mehr spricht, je schlechter sie sind.

Wäre nach diesem Vergleich zu urtheilen, dann müßte man eigentlich unsere Politik für die aller schlechteste halten. Denn während man bezüglich der auswärtigen Politik ein gewisses Bangigkeitsgefühl hat, sich über die eigene innere Politik den Kopf zerbricht, wird über unsere Politik am allermeisten gesprochen. Und dies konnte ich schon seit dem ersten energischen Auftreten des Grafen Stephan Tisza am 4. Juni des Jahres 1912 beobachten. Bis auf die Ganz- und Halbproben war damals ganz Wien über den Grafen Tisza entzückt, weil er dem ungarischen Parlament und speziell der Opposition, die beide Wien schon so viele unangenehme Stunden bereitet haben, so energisch zugesetzt hat. Ja selbst in den Kreisen des Belvedere, wo man auf den Grafen Tisza alles weniger denn gut zu sprechen war, konnte man die Anerkennung hören: „Der Tisza ist doch ein feiner Kerl!“ Man wäre damals sofort bereit gewesen, den Tisza auch für das Wiener Parlament zu engagieren. Man suchte auch höchst eifrig einen

*) Wir erhalten diesen Artikel von einem ungarischen Abgeordneten, der auch mit den Wiener politischen Kreisen in enger Fühlung steht und erst jüngst längere Zeit in der Kaiserstadt gewohnt hat. Da diese Ausführungen das ungarische Publikum gewiß sehr lebhaft interessieren werden, gewähren wir ihnen mit Vergnügen die Publizität unseres Blattes. D. Red.

österreichischen Tisza. Da man aber keinen fand, mußte man sich mit einer glatten parlamentarischen Erledigung der Wehrvorlagen begnügen.

Dann kamen die Balkankriege, und da änderte sich, wenn auch nur langsam, so doch sichtbar die dem Grafen Tisza freundliche Stimmung. Wenn auch nicht die offiziellen, so doch die privaten Berichte aus den Balkanländern ließen erkennen, daß die innere Politik Ungarns, das Kommissariat in Kroatien, die Unzufriedenheit der Nationalitäten und die wilden parlamentarischen Kämpfe für das Prestige der Monarchie am Balkan überaus nachträglich seien, weil sie glauben machten, daß in Ungarn die Anarchie herrschte und dies die Aktionsfähigkeit der Monarchie stark behindere. Ueberdies war man in manchen höchst einflussreichen Wiener Kreisen ägriert. Man schrieb nämlich unsere vielfach ungeschickte Haltung in der auswärtigen Politik hauptsächlich dem Einflusse des Grafen Tisza zu, weil jede noch so leise Einwendung gegen diese Politik sofort mit dem Trumpe zurückgeschlagen wurde: Ja, der Tisza hält das für richtig. Da auch die Desy-Lutács-Affaire die Sympathien für den Grafen Tisza nicht besonders steigerte, hätte es bei der damaligen in Wien vorherrschenden Stimmung mit seiner Ministerpräsidentenschaft wohl schlecht ausgefallen, wenn ihn nicht Herr v. Lutács mit ganz besonderer Geschicklichkeit binnen vier- undzwanzig Stunden zum Ministerpräsidenten gemacht hätte, über die Köpfe aller gewohnten Rathgeber der Krone hinweg.

So fand denn Graf Stephan Tisza in den Anfängen seiner Ministerpräsidentenschaft nicht nur in den parlamentarischen, sondern auch in den Regierungskreisen, ganz besonders aber in den Kreisen des Belvedere, wo der Schmerz über jene Bemerkungen neu auflebte, die Graf Tisza während der Resolutionscampagne ziemlich unverhohlen gegen den Thronfolger gerichtet hatte, keinen Anflug. Und wenn man damals in Wien gegen den neuen

Ministerpräsidenten ziemlich energisch wurde und auf eine Ordnung in Kroatien und mit den Rumänen drängte, aber nicht nach einem in Budapest, sondern nach einem in Wien gefertigten Rezept, so lag hierin nebst der Absicht, die Konsequenz des Balkankrieges für die ungarische Innenpolitik zu liquidieren, doch auch zweifellos die Nebenabsicht, dem Grafen Tisza unangenehm zu sein. Am klarsten geht diese Nebenabsicht daraus hervor, daß man damals auch in Wien begann, eine Regelung der nur ungarischen Politik, wenn auch nicht peremptorisch zu fordern, so doch lebhaft zu betonen.

Damals bereitete Graf Stephan Tisza den Wienern die zweite Ueberraschung. Er, der im Jahre 1912 schneidig wie ein Husarenlieutenant war, wurde nun nach Wiener Meinung weise wie ein Staatsmann, denn er machte nicht nur den Frieden mit Kroatien und begann Verhandlungen mit dem rumänischen Nationalkomité, sondern ließ auch ganz versöhnliche Doctöne gegenüber der ungarischen Opposition erklingen. Alle die maßgebenden Kreise, die gestern noch dem Grafen Tisza allerlei Knüttel zwischen die Füße warfen, rieben sich vergnügt die Hände und erklärten ganz entzückt: Der Tisza ist unser Mann, denn er macht ganz unsere Politik.

Doch nichts dauert ewig, und schon vor Kurzem gewann ich wieder einen anderen Eindruck in Wien, und zwar nicht nur in der allgemeinen Stimmung, sondern auch an solchen Stellen, die man für maßgebend zu halten pflegt. Vorallererst fühlt man es als unangenehm, daß gewisse Kreise noch immer glauben, das Beispiel Tisza's müsse in Wien nachgeahmt werden. Und wenn dem Grafen Stürgkh der §. 14 vom Herrenhaus faust aus den Händen gewunden wurde, und noch dazu mit Beihilfe solcher Herren, die dem Grafen Tisza wiederholt Beifall geklatscht, so beweist dies, daß man in dieser illustren Gesellschaft jetzt schon der Ansicht ist: allzu scharf macht

„Oberon.“

Romantische Oper in drei Akten.

Text von James Robinson Plancké.

Musik von Carl Maria v. Weber.

Erste Aufführung in der k. k. Oper am 29. Januar 1914.

Die Opernleitung hat heute nach dem geistigen Erbe Gustav Mahler's die zweite ungelöste Künstler-schuld getilgt. Nach der glanzvollen Einstellung der „Entführung“ in den Spielplan ist nun auch die schon von dem großen Regenerator unserer Oper geplante Aufführung von Weber's „Oberon“ verwirklicht worden. Der größte deutsche Meister romantischer Opernmusik ist im Repertoire unseres Theaters seit einer Reihe von Jahren überhaupt nicht vertreten. Während in Deutschland der „Freischütz“ auch jetzt noch in unwekllicher Frische seiner Melodien alljährlich an dreihundertmal über die Bühne geht, und von anderen Schöpfungen Weber's auch „Cunrante“, „Preciosa“ und selbst der harmlos-amuthige „Abu Hassan“ zuweilen im Spielplan erscheinen, hat eine unwürdige, pietätlose Darstellung unserer Publikum selbst den „Freischütz“ entwerthet und entwertet. Eine überaus erfreuliche Geschnackreaktion, in welcher sich die beginnende Rückkehr zur Melodie, zu harmonischer Frische und Gesundheit ankündigt, hat es gefügt, daß „Oberon“, die poetische Feenoper Weber's, seit Jahresfrist an zahlreichen großen Opernbühnen Deutschlands eine höchst erfolgreiche Renaissance feiert. Wiesbaden hat bereits weit mehr als hundert Aufführungen des Werkes gebracht, das neue Berliner Opernhaus konnte „Oberon“ in einem Jahre zwanzigmal zur Darstellung bringen, in Ham-

burg ging das Werk unter Weingartner, in Dresden unter der Leitung Schuch's mit größtem Erfolg in Szene, ja in Köln und anderswo hat sich das Kunstwerk geradezu als Rassenstück erwiesen. Aber auch jenseits von allen finanziellen Erwägungen ist der Entschluß der Opernleitung, uns die Schönheiten eines unbekanntes Meisterwerkes der Opernliteratur zu erschließen, als eine That jener vornehmen künstlerischen Regsamkeit, welche dem Theater zunächst die edelsten Werthe wiedergewinnen will, mit vollster, dankbarer Anerkennung zu begrüßen.

Der Vollblutdramatiker Weber mußte es am besten, daß das schwache textliche Gerüst, um welches er die schönsten Blüten seiner Musik gewunden hatte, einer ähnlichen Carrière des „Oberon“, wie sie dem „Freischütz“ beschieden war, hinderlich im Wege stehe. Trotz der triumphalen Aufnahme der Premiere in London, bei welcher — ein unerhörter Fall — sogar die Ouverture wiederholt werden mußte, wollte Weber an eine Umgestaltung des Werkes schreiten. Er wußte nicht, daß er ein Sterbender war. Sechs Wochen nach der Uraufführung verschied der Meister, ohne den Boden der Heimath wieder betreten zu können.

Es ist unleugbar, das Verbum des „Oberon“, eine Zwedichtung schlimmster Art, leidet an einer dramatischen Blutarmuth, die durch alle Künste nachhelfender Bearbeitungen nicht behoben zu werden vermag. Der Inhalt ist bekanntlich Wieland's Meisterwerk der romantischen Epik entnommen. Hüon von Bordeaux, der im Kampfe den Sohn Kaiser Karl's tödtet, wird die Sühne auferlegt, nach Bagdad zu ziehen, den Mann zur Linken des Kalifen zu tödten, und Rezia, die Tochter Harun's, als seine Braut zu fassen. Mit frischem Wagemuth schreitet er, von seinem

getreuen Scheramin begleitet, an die tollkühne That. Sie würde wohl schlimm enden, entstünde Hüon in Oberon nicht ein mächtiger Helfer. Der König der Elfen hat sich mit Titania verzücht und nicht eher soll Friede herrschen, bis nicht ein Liebespaar beweist, daß Mann und Weib in gleicher Standhaftigkeit einander treu zu bleiben vermögen. Oberon, von Sehnsucht nach seiner Königin erfüllt, schafft dieses Paar. Er läßt Hüon die Kalifentochter, dieser den Ritter im Traume erscheinen, zündet die Liebe in ihren Herzen, läßt sie allerhand Gefahren bestehen, schützt sie aber in Noth und Jahr, so oft das Horn, das er Hüon geschenkt, ihn zum Schutze herbeiruft. — Es ist ein herrlich buntes Märchen, voll phantastischen, poetischen Zaubers, aber ohne die innere treibende Kraft dramatischen Wollens und Empfindens. Oberon lenkt die Geschehnisse des Liebespaars durch holden Zauberspruch zum glücklichen Ende, ohne daß Hüon und Rezia zu irgend einer energischeren Entschließung veranlaßt werden müßten.

Vermag aber auch die Fabelaktion in ihrer dramatischen Spannungslosigkeit keine tiefere Antheilnahme des Hörers aufkommen, so muß dagegen die Musik Weber's der liebevollen Bewunderung jedes Kunstfreundes begegnen, dessen Musikempfinden von den narrotischen Reizungen moderner Klangstimmungen nicht völlig veräppelt ist. Wir hörten wieder zu willkommener feilischer Erquickung eine Tonkunst, die sich noch in voller Schönheit und Frische, in üppigem Reichthum der Form und Farbe zu ihrem natürlichen Wesen bekennt. Wie eine Blumenguirlande schlingt sich Melodie um Melodie durch die Partitur, hier ritterlich-stolz, dort sehnsüchtig-milde, hier zu edlem Pathos gehärtet, dort zu sanfter An-

schartig. Mancherlei mag auch zu diesem Stimmungswechsel die urplötzliche Gesinnungsfreundschaft zwischen den beiden Grafen Tisa und Czernin beigetragen haben, zumal man vor dem Letzteren wegen seiner immer ein wenig extremen politischen Neigungen, unter denen an erster Stelle der Absolutismus und die Rumänen stehen, nicht nur in den radikalen, sondern auch in den gut konservativen Kreisen ein klein wenig Scheu hat.

Auch ist man von der Art, wie diese beiden Herren die rumänische Politik managieren, nicht besonders entzückt. Man meint, daß wenn wir uns schon um die Gunst Rumäniens bemühen, das richtige Forum hierfür doch nicht das Parlament und die Presse sind, weil man damit einerseits Rumänien allzu eingebildet mache, andererseits aber dem Bestreben der Monarchie schade. Auch daß Graf Tisa der Opposition gegenüber wieder die alten Saiten aufgezoogen hat, wurde in den allerweitesten Kreisen als nicht besonders angenehm empfunden. Und da man schließlich im Belvedere wohl jetzt die Dienste, die Graf Tisa leistet, acceptiert, an die Resolutionscampagne aber noch immer nicht vergessen will, ist jetzt Graf Tisa wieder nicht voller Trumpf in Wien. Was allerdings nicht besagen will, daß er in Wien jetzt schon ernstlichen Schwierigkeiten begegnet. Das kann auch deshalb noch nicht der Fall sein, weil man momentan keinen passenden Nachfolger für ihn hat. Aber jedenfalls muß man darauf gefaßt sein, daß man ihm sehr bald wieder in Wien allerlei Knäppel zwischen die Füße werfen wird. Und da Graf Stephan Tisa kaum noch einen ähnlichen Trumpf für Wien in der Tasche hat, wie den 4. Juni oder die kroatische und die rumänische Frage, ist es gar nicht ausgeschlossen, daß diese Knäppel in absehbarer Zeit in bedenklicher Weise sich mehren werden.

Die Lage.

Die heutige Audienz Tisa's. — Die Rumänenfrage. — Das Arbeitsprogramm des Abgeordnetenhauses

Die heutige Audienz des Ministerpräsidenten Grafen Tisa beim Monarchen ist, allem Anschein nach, nicht in die Kategorie der usuellen Vorträge des Kabinettschefs einzureihen. Graf Tisa hat heute über eine Reihe von wichtigen parlamentarischen Ereignissen dem König Bericht erstattet, und in hiesigen in der Regel gut informierten Kreisen wird behauptet, daß als Konsequenz der heutigen Audienz wichtige Entscheidungen fallen dürften, namentlich so weit die im Vordergrund der Aktualität stehende Rumänenfrage in Betracht kommt. Es wird

muth geziert, hier von hinreichendem dramatischen Schwung besetzt, dort von tändelndem Humor erwärmt — freilich so manche von einem leisen Hauche der Schwärzlichkeit überreift, unter dem nur ein festes Kulturbewußtsein die schüchternere Schönheit zu erkennen vermag. Jene suggestive Gestaltungskraft von Raturstimmungen, die dem „Freischütz“ seine innere Wahrhaftigkeit verleiht, sie tritt auch im „Oberon“ mit genialer Meisterschaft zutage. Vor allem in dem grandiosen Singspiel, in der geistvollen Abstufung von Windesbrausen und Wogenrauschen zu dem mondlichtfarbenen Zauberfrieden über Meer und Land. Die musikalische Charakterisierung der phantastischen Märchenwelt, die hier zum ersten Male in der Opernromantik zu höchstem künstlerischen Siege einzieht, birgt in ihren feinen rhythmischen Reizen, in ihrer leichtbeschwingten Anmuth, dem spielenden Humor, dem Duft der Farbe schon den Urquell allen Reichthums, aus dem die Kunst eines nachklingenden Jahrhunderts geschöpft hatte. In dem Feenwald Weber's ist der Sommertraum aufgedämmert, den uns zu schenken dem edlen Talent Mendelssohn's beschieden war, aber auch von dem Blüthenkranz, der sich vom „Tannhäuser“ zum „Lohengrin“ schlingt, ist so manche herbe Knospe in Weber's Partituren aufgesprungen. Die reiche Charakteristik der Chöre, die sich von der phantastisch-heimlich-nüchternen, flüsternden Zartheit der Feenreigen bis zu der komischen Realität, der Klangderbheit der Sarazenen-Chorfolge dehnt, sie fordert nicht geringere Bewunderung als die pathetische Großzügigkeit, die Stimmungüberfälle der Ozeanarie, das herrliche Kolorit des in vornehmste Tinten getauchten Orchesters — durchwegs Wahrheitsurtheile von legitimer Authentizität, denen indeß der lebendige Zauber un-

an verschiedenen seriösen Stellen behauptet, daß die kaum als mit dem diplomatischen Takt zu vereinbarenden Aeußerungen unseres Bukarester Gesandten Grafen Czernin eine Situation geschaffen haben, welche die rumänische Aktion des Grafen Tisa nachtheilig zu beeinflussen vermag. Es gehen uns über die heutigen bemerkenswerthen Vorgänge die folgenden Berichte zu:

Graf Tisa in Wien.

Es wird uns aus Wien telegraphirt: Ministerpräsident Graf Stephan Tisa ist heute Früh mit seinem Sekretär Dr. Latinovics in Wien eingetroffen. Der Bruder Personenzug, den der Ministerpräsident benützte, wurde unterwegs von einem kleinen Unfall betroffen; die Zugbremse riß plötzlich und der Train mußte auf offener Strecke halten. Der Defekt war indeß bald behoben, doch lief der Zug mit halbstündiger Verspätung einige Minuten vor acht Uhr in die Halle des Wiener Staatsbahnhofes ein.

Ministerpräsident Graf Tisa, der im ungarischen Palais in der Bankgasse Absteigquartier nahm, hatte zunächst eine kurze Besprechung mit dem Minister a latere Baron Stephan Burian.

Um 10 Uhr begab sich Graf Tisa nach Schönbrunn, wo er um 10 Uhr vom Monarchen in Privataudienz empfangen wurde. In dieser Audienz hielt der Ministerpräsident über laufende Angelegenheiten Vortrag. Er berichtete hierbei über die Annahme der Wehrvorlage im ungarischen Abgeordnetenhause.

Graf Tisa hatte um die Mittagsstunde mit dem Minister des Aeußern Grafen Berchtold eine längere Besprechung. Dann hatte der Ministerpräsident eine Begegnung mit dem Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh, dem gemeinsamen Finanzminister Ritter v. Bilinski und dem Kriegsminister Ritter v. Krobatin. Ministerpräsident Graf Tisa ist um 11 Uhr Nachts mit seinem Sekretär Dr. Latinovits nach Budapest zurückgekehrt.

Den Wiener Blättermeldungen gegenüber, daß Graf Tisa an den zu Ehren des griechischen Ministerpräsidenten Venizelos zu veranstaltenden Festlichkeiten theilnehmen werde, konnte das „Neues Vester Journal“ schon gestern feststellen, daß der ungarische Ministerpräsident durch seine hiesigen Angelegenheiten verhindert war, seinen Wiener Aufenthalt zu verlängern, weshalb eine Begegnung mit dem griechischen Ministerpräsidenten diesmal unterbleiben mußte.

Die Audienz Tisa's.

Verschiedentlichsten Informationen zufolge bildete den hervorragenden Theil des Vortrags, welchen Ministerpräsident Graf Tisa dem Monarchen über die politische Situation in Ungarn erstattet hatte, die rumänische und die kroatische Frage. Während über die kroatische Frage die Ausgleichung der bestandenen Gegenstände zu melden war, wodurch

mittelbar hinreichender Wirkung volle Unanfechtbarkeit sichert.

In der Aufführung der Novität, einer der künstlerisch reichsten, stilvoll-harmonischsten, die wir der Aera Bánffy-Hesesi-Kerner danken, trat das Bestreben zutage, die hohen künstlerischen Werthe des Wertes in helles Licht zu setzen, seine Schwächen nach Möglichkeit zu eliminieren, durch eine blendende Ueberfülle sensueller Anregung weitzumachen. Im Mittelpunkt der solistischen Darbietungen stand die Regia des Fr. Sebeök. Mit der Bewältigung der den schwierigsten Gesangsaufgaben zuzuzählenden Partie ist die reichbegabte Künstlerin heute weit über sich hinausgewachsen. Ihre Regia hatte Größe und Adel, Schönheit und Wärme der Stimme, Noblesse der Form und mitreißende Kraft des Ausdrucks, die in den gewaltigen Steigerungen der prachtvoll gebrachten Ozeanarie einen Sturm wohlverdienter Beifalls entseffelte. Einen ausgezeichneten Partner hatte Fr. Sebeök an dem ritterlichen Hün des Herrn Székelyhidny, dem es sein glanzvolles, doch biegsames Organ ermöglichte, allen Anforderungen seines zugleich heroischen und lyrischen Partes mit vornehmer Künstlerschaft zu entsprechen. Die Tenorpartie des Oberon war — wohl der Noth gehorchend — Frau Marschalkó anvertraut worden. Die stilistische Abgeklärtheit des Vortrages, der Reiz der anmuthvollen, glaubhaften Erscheinung ließen gern überhören, daß man zuweilen den Mangel an Kraft und Farbe der Stimme empfand. Der warmtimbrirte Alt der Frau Baradi füllte die lieblich feinen Arien der Fatime mit gewinnendem Wohlklang. Einen Puck von munterer Beweglichkeit und lebenswürdigem Uebermuth, dazu von hübscher klangervoller Stimm stellte Frau Barsony auf

in Kroatien das verfassungsmäßige Leben vollständig wiederhergestellt wurde, worüber der Monarch seine rückhaltlose Befriedigung geäußert haben soll, kommt in der Rumänenfrage ein derart erfreuliches Resultat der vom Grafen Tisa eingeleiteten Aktion noch nicht festgestellt werden. Es ist zweifellos, daß sich verschiedene Faktoren nicht ohne Erfolg bemüht haben, die diesbezügliche Aktion des Ministerpräsidenten zu durchkreuzen. Einerseits haben sich ungarische oppositionelle Politiker mit unverkennbarem Erfolg bei rumänischen Politikern darum bemüht, die Verständigungsaktion zu verhindern, und die Fäden dieser Bestrebungen führten bis nach Bukarest. Dort aber haben sich Strömungen gezeigt, welche der Aktion des Grafen Tisa durchaus nicht vorthellhaft waren. Graf Czernin spielt in dieser Frage eine ganz eigenthümliche Rolle, die auch an kompetenten Stellen Aufklärungen erheischt. Wenn man bedenkt, daß die Umstände, unter welchen Graf Czernin zur Vertretung der Interessen der Monarchie nach Bukarest entsendet wurde, schon in der letzten Delegation Gegenstand sehr energischer Kritik waren, bezüglich deren Graf Tisa erklärt hatte, es müßte erst abgewartet werden, wie sich Graf Czernin auf seinem Posten verhalten werde, so erscheint jetzt die Vermuthung nicht ganz unbegründet, daß Graf Tisa sich an kompetenten Stellen darüber Gewißheit verschaffen mußte, ob Czernin wirklich die geeignete Persönlichkeit sei, gerade jetzt in Bukarest auch den Standpunkt der ungarischen Regierung zu vertreten. Diese Angelegenheit wird in der nächsten Zeit jedenfalls noch viel besprochen und kommentirt werden.

Die Meldung, daß Graf Tisa auch bezüglich der Neuentheilung der Wahlbezirke Bericht erstattete, wird kaum zutreffen. Formell gehört diese Vorlage nicht in sein Ressort. Die Vorlage besitzt übrigens bereits die Vorsektion des Monarchen. Wenn sie bisher dem Abgeordnetenhause nicht unterbreitet worden, so geschah dies aus technischen Ursachen.

Die Konferenzen Tisa's.

In den Besprechungen, welche Ministerpräsident Graf Stephan Tisa mit den gemeinsamen Ministern und dem österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh hatte, dürfte einen Jochenaustausch über die Einberufung der Delegationen und den Inhalt der denselben zu unterbreitenden Vorlagen stattgefunden haben. Bekanntlich steht Ministerpräsident Graf Tisa, wie er dies bereits dem Abgeordnetenhause mitgetheilt hat, auf dem Standpunkt, daß die Delegationen noch vor den Osterferien, und zwar diesmal in Budapest, tagen. Während der Delegationsberatungen wird das Abgeordnetenhause seine meritorischen Beratungen nicht unterbrechen.

Die Rumänenfrage.

Zur Aktion des Ministerpräsidenten in der Rumänenfrage liegen heute die folgenden Meldungen vor:

die Bühne. Die mustergiltige Behandlung der Prosa soll der talentirten jungen Künstlerin noch zu besonderem Lobe angerechnet werden. Ein Scherzamin, mehr pagenhaft zielrich, als knappenhaft derb, aber ein Burleske von ergötzlichem Grobflanz, fügte sich Herr Gábor auch mit rühmendswerthen Sängertugenden in das vorzueffliche Ensemble. Mit vollster Anerkennung ist der Chöre zu gedenken, die ebenso diskreteste Umgebung wie leuchtende Stimmkraft mit scharfer rhythmischer Präzision vereinigten, mit höchstem Lobe des feinsüßlich süßsamen, von Herrn Kerner meisterhaft beherrschten Orchesters. Das Balletkorps zeigte in den Feenreigen schwebende Leichtigkeit und natürlche Grazie aller Bewegungen, in den Haremstänzen die gewollte sinnliche, doch immer schönheitsgebändigte Charakteristik. Mit der Einstudierung und der Leitung des überaus schwierigen Wertes hat Herr Kerner seine vielen Verdienste um eine neue, große, eine künstlerische That bereichert. Allerdings stand er wieder vor einer Aufgabe, an deren adeliger Größe sich seine künstlerische Begeisterung entflammen konnte. — Die Märchenhaftigkeit des Vorwurfs, der im Libretto zu nüchternem Natoclet zusammengedrängt erscheint, in der ganzen Fülle und Pracht ihrer phantastischen Schönheit dem Zuschauer zumindest sinnfällig nahe zu bringen, sind für den „Oberon“ Illusionswunder aufgebracht worden, wie wir sie in ähnlicher artistischer Vollendung noch nie bewundern konnten. Die Jugendlichkeit des Grafen Bánffy, von dem die Entwürfe der Dekorationen und Kostüme herkommen, hat diesmal Bühnenbilder geschaffen, zu deren bewunderungsvollem Lobe wir nichts Anderes sagen können, als daß in ihnen alle phantastisch-suggestive Andeutung der herrlichen Partitur, alle zarte, mün-

In Betreff des Wiederzusammentritts des rumänischen Nationalkomitès ist noch keine Disposition getroffen worden.

Der gewesene rumänische Minister des Innern, das Haupt der konservativen Partei Take Joneacu, hat sich vor dem Redakteur des Bukarester „Adevèrul“ in der Frage der ungarisch-rumänischen Verständigung in folgender Weise geäußert:

Der ständige Ausschuss des Munizipiums des Komitès Jala hat in seiner heute stattgehabten Sitzung die Kurende des Siebenbürgischen Ungarischen Kulturvereins in Angelegenheit des Paktes mit den Rumänen verhandelt.

Das Arbeitsprogramm des Abgeordnetenhauses.

Morgen wird das Abgeordnetenhaus zwei Serien Petitionen erledigen. Uebermorgen, Samstag, werden verschiedene Ergänzungen der Ausschüsse vorgenommen.

Die Eisenbahner-Dienstpragmatik und eine Reihe von Vignalschienenanlagen das Abgeordnetenhaus beschäftigen.

Aus Ugram wird uns telegraphiert: Die Mitglieder der kroatischen Regnikolardeputation hielten heute um 1/6 Uhr Nachmittag eine Sitzung ab.

Das Abgeordnetenhaus hielt heute wieder in Abwesenheit der Opposition eine kurze Sitzung, in welcher nach dritter Lesung der gestern angenommenen Rekrutenvorlagen zwei kleinere Gesetzentwürfe humanitärer und wirtschaftlicher Natur ohne jeden Widerstand angenommen wurden.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Eine stille Sitzung. — Kleine Vorlagen.

Das Abgeordnetenhaus hielt heute wieder in Abwesenheit der Opposition eine kurze Sitzung, in welcher nach dritter Lesung der gestern angenommenen Rekrutenvorlagen zwei kleinere Gesetzentwürfe humanitärer und wirtschaftlicher Natur ohne jeden Widerstand angenommen wurden.

Präsident Paul Bedthy eröffnet die Sitzung um 10 1/2 Uhr Vormittags.

Die gestern erledigten Wehrgesetzentwürfe werden in dritter Lesung angenommen.

Folgt die Verhandlung des Gesetzentwurfes über die einzelnen Wasserregulierungs-Gesellschaften zu gewährenden Vorschüsse, beziehungsweise Unterstüßungen.

Referent Johann Birbauer führt aus, daß der Gesetzentwurf 8.890.000 Kronen zum Schutze gegen Hochwasser und zur Wiederherstellung der vernichteten Dämme zur Verfügung stellt.

Die Debatte wird geschlossen.

Ackerbauminister Baron Ghillany will nach den Ausführungen des Berichterstatters nicht in Wiederholung verfallen und nur die Hilfsaktion der Regierung gegenüber den durch das Hochwasser verursachten Schäden dem Hause zur Kenntnis bringen.

Die zweite Aufgabe der Regierung war, in diesen vom Hochwasser geschädigten Gegenden für entsprechende Arbeitsgelegenheit zu sorgen.

Folgt der Gesetzentwurf über die Sicherstellung des Eisenerzbedarfes der staatlichen Eisenwerke.

Referent Koloman Münnich verweist darauf daß Eisenerze in Ungarn, wie in allen Industriestaaten, in sehr erheblichem Maße verarbeitet werden.

förderung müsse also möglichst rasch den ungarischen staatlichen Eisenwerken gesichert werden. In Didsgrüder wird ein neues, modernes Hüttenwerk errichtet, dessen Erzbedarf aus den durch die im vorliegenden Gesetzentwurf bezeichneten Eisenbergwerken gedeckt werden soll.

Stephan Szentpály empfiehlt den Gesetzentwurf zur Annahme. Wenn die Regierung das Hebel der steigenden Noth an Eisenerz aus der Welt schaffen will, muß dieses Beginnen freudig begrüßt werden.

Der Gesetzentwurf wird hierauf im Allgemeinen und in den Details angenommen.

Nach Authentifizierung des Protokolls wird die Sitzung um 12 Uhr geschlossen. Nächste Sitzung morgen, Freitag, den 30. d., Vormittags 10 Uhr. Tagesordnung: Dritte Lesung der heute angenommenen Gesetzentwürfe; Verhandlung von Petitionen.

Budapest, 29. Januar.

Der Justiz- und Kommunikationsausschuss des Abgeordnetenhauses hat in seiner heute Abend unter dem Vorsitze Baron Ernst Daniels' stattgehabten Sitzung die Eisenbahnerdienstpragmatik-Vorlage weiter verhandelt und auch erledigt.

Im Justizministerium wird schon seit längerem an der Reform der Organisation der Richter und Staatsanwälte gearbeitet. Diese Reform wurde notwendig in Folge der neuen Zivilprozessordnung und des Umstandes, daß die auf dem Gesetzartikel IV: 1869 und den Gesetzartikeln XXXI und XXXIII: 1871 beruhende Organisation durch eine ganze Reihe späterer Gesetze abgeändert und ergänzt worden war.

Der Sektionschef im Ministerium des Inneren Graf Markus Wienburg ist heute Früh in Budapest eingetroffen und hat im Laufe des Tages in amtlichen Angelegenheiten in den einzelnen Ministerien vorgesprochen.

Der Schlussrechnungsausschuss des Abgeordnetenhauses hat in seiner heute unter dem Vorsitze Georg Lukács' stattgehabten Sitzung die Schlussrechnungen der sogenannten kleineren Portefeuilles, ferner des Ministeriums des Innern und des Finanzministeriums vom Jahre 1912 geprüft und gutgeheißen.

Die Vorgänge in Oesterreich. Die Obstruktion der Czechen.

Die Czechen haben heute im Abgeordnetenhaus mit der schärfsten Obstruktion eingestuft. Vergebens hatte der Ministerpräsident sie in der Obmannerkonferenz zu kapazitiven Versuchen und darauf hingewiesen, daß Samstag unbedingt die letzte Sitzung stattfinden müsse.

Seite der Deutschen stellt und den Ausgleich nicht zustande bringe. Sie hielten vor der Tagesordnung lange Reden und trotzdem die Sitzung fast bis 5 Uhr dauerte, wurde nicht einmal die Geschäftsordnungsdebatte erledigt. Unter solchen Umständen droht das Gespenst des §. 14 von neuem.

Obmännertouren.

Wien, 29. Januar. Mittags fand unter Vorsitz des Präsidenten Dr. Sylvester und in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh und des Leiters des Finanzministeriums Freiherrn v. Engel eine Obmännertouren statt. Ueber den Verlauf der Besprechung verlautet:

Präsident Sylvester richtete an die tschechischen Agrarier und die tschechischen Radikalen einen warmen Appell, die Obstruktion im Interesse des Parlamentarismus einzustellen. Diefem Appell schlossen sich der Ministerpräsident, sowie die Vertreter der arbeitswilligen Parteien an.

Der Ministerpräsident führte unter Anderem aus, die Tagung des Hauses müsse mit Rücksicht auf die am 3. Februar beginnende Landtagsession zum Abschluß kommen. Der Ministerpräsident betonte gegenüber dem Abgeordneten Stanjek, der die Erhaltung des verfassungsmäßigen Lebens auch bezüglich der Landtage forderte, daß die gegenwärtige Regierung sich hinsichtlich ihrer Bestrebungen, das verfassungsmäßige Leben mit dem äußersten Kräfteaufgebot zu schützen, keine Vorwürfe zu machen habe. Eine Reihe von Landtagen, wo die Regierung Hemmungen des parlamentarischen Lebens bereits vorgefunden habe, seien aus der Unthätigkeit zur normalen verfassungsmäßigen Arbeit gebracht worden. Der Ministerpräsident verweist auf die Wiederaufnahme der Ausgleichsverhandlungen mit den böhmischen Parteien, die auch während der Parlamentspause mit allen Kräften werden geführt werden, um eine Einigung der Parteien zustande zu bringen, die eine Voraussetzung für das Wiedererlangen des parlamentarischen Lebens darstellen. Der Ministerpräsident rechnet auf das Zustandekommen des galizischen Ausgleichs und sagt, die tschechischen Agrarier sollten, wenn sie die Verfassungsmäßigkeit im Reiche und in Böhmen wünschen, eine andere Taktik gegenüber dem Parlament anwenden und ein gewisses Zutrauen zu der Bestrebungen der Regierung schöpfen, daß sie sich verpflichtet fühle, mit der größten Hingebung an der Aktion zur Verständigung der beiden Volkstämme in Böhmen zu arbeiten.

Die Abgeordneten Stanjek und Choc erklärten jedoch, auf ihrem Standpunkt beharren zu müssen, da auch in Böhmen der verfassungsmäßige Zustand wieder hergestellt werden müsse. Präsident Sylvester gab zum Schluß der Besprechung der Hoffnung Ausdruck, daß es heute doch zu einer Einigung kommen werde. Er machte darauf aufmerksam, daß Samstag unbedingt die letzte Sitzung sein müsse.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 29. Januar. (Abgeordnetenhause.) Präsident Sylvester eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Vor Eingang in die Tagesordnung erklärt Abgeordneter Stanjek, seine Partei habe in allen Verhandlungen betont, daß die Ordnung der Verhältnisse in Böhmen den Kernpunkt der Lage im Hause und in der ganzen österreichischen Öffentlichkeit bilde. Seine Partei halte es für ihre Pflicht, die jetzige und alle künftigen Regierungen insoweit auf das Jähste zu bekämpfen, als sie sich unter das Diktat der Deutschen stellt, die eine Regelung der Verhältnisse in Böhmen und die Einberufung des Landtags vor Perfektionierung des Ausgleichs nicht zulassen wollen. Da in Galizien ein Weg gefunden wurde, müsse man auch trachten, daß endlich der böhmische Landtag einberufen werde. Die böhmischen Agrarier haben beschloffen, alle Regierungen zu bekämpfen, die nicht den Muth haben, den Deutschen zu sagen, daß sie Oesterreich nicht allein regieren können, solange andere Völker in diesem Reiche sind, die ein Selbstbewußtsein haben. (Lebhafte Beifall bei den tschechischen Agrariern.)

Abgeordneter Choc führt Klage über die Verletzung der Geschäftsordnung im Budgetauschuß, wo General und Spezialdebatte zusammengefaßt und die Rednerliste von den Rednern der Majoritätsparteien okkupirt wurde. Wenn die Regierung das Budgetprovisorium verlangt, um die Verfassung zu wahren, so sagen wir: Auch in Böhmen müsse die Verfassung gelten. Da die Regierung die Verfassung in Böhmen auf das gefährlichste verletzt hat, haben wir das Recht, hier im Sinne unserer Wähler so vorzugehen, wie wir es thun. Wir werden das Budgetprovisorium verweigern. (Lebhafte Beifall bei den tschechischen Radikalen.)

Abgeordneter Bradac ergreift das Wort zur formalen Geschäftsbehandlung und hält eine Rede in böhmischer Sprache.

Bradac, der um 1/12 Uhr zu sprechen begonnen hat, schließt seine Ausführungen um 4 Uhr.

Sodann spricht der tschechische Agrarier Maschata gleichfalls zur formalen Geschäftsbehandlung bis 1/5 Uhr.

Nach Verlesung des Einlaufs wird die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung morgen 11 Uhr Vormittag.

Wien, 29. Januar. Der deutschradikale Abgeordnete Wolf hat im Abgeordnetenhause eine Interpellation eingebracht, worin der Ministerpräsident ersucht wird, nach Rücksprache mit dem Minister des Aeußern über die Ziele der von Oesterreich-Ungarn in der Frage der Orientbahnen befolgten Politik Auskunft zu geben. Die Interpellation verweist auf die Zeitungsmeldungen, wonach Wiener Banken, die von der Deutschen Bank die Mehrheit der Orientbahnaktien erworben haben, mit der serbischen Regierung und einer französischen Finanzgruppe in Verhandlungen stehen. Der Interpellant wendet sich gegen das Bestreben nach Heranziehung französischen Kapitals, das aus diesen Verhandlungen hervorgehe, und erklärt, man hätte in Deutschland den durch den Aktienbesitz gewährtesten Einfluß an das österreichische Konförium nicht überlassen, wenn man gewußt hätte, daß Oesterreich-Ungarn den Franzosen ohne jede Gegenleistung die erworbenen Vortheile überlassen würde. Es habe den Anschein, daß das Ministerium des Aeußern sich in den Dienst jener Interessen der Hochfinanz stelle, die nur danach strebe, dem österreichischen Kapital den französischen Geldmarkt zu erschließen.

Czechen beim Ministerpräsidenten.

Wien, 29. Januar. Die „Slawische Korrespondenz“ meldet: Heute Nachmittags erschienen die Vorstandsmitglieder des Klubs der tschechischen Sozialdemokraten, die Abgeordneten Nemeec und Dufar beim Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh, um von ihm Informationen einzuholen über die im Parlament verbreiteten Gerüchte, wonach die tschechischen Obstruktionpartei von der Regierung die unverzügliche Ausschreibung allgemeiner Wahlen in den böhmischen Landtag, und zwar noch auf Grund der bisherigen Wahlordnung, und dann dessen sofortigen Zusammentritt verlangen. Ministerpräsident Graf Stürgkh betonte in seiner Antwort, daß er nach wie vor auf dem Standpunkte verharre, dem er bereits in der heutigen Obmännertouren Ausdruck verlieh, nämlich daß die Neuwahlen in den böhmischen Landtag erst dann stattfinden haben, sobald die Ausgleichsverhandlungen zu einer Einigung geführt hätten. Die beiden Vertreter der tschechischen Sozialdemokraten erklärten hierauf, daß es im Interesse der baldigsten Ordnung der Dinge im Parlament und in Böhmen gelegen wäre, wenn der Kabinettschef im Hause selbst während der Verhandlung über das Budgetprovisorium den festen Willen des Ministeriums kundgeben würde, ehestmöglichst in Böhmen normale Zustände wieder herbeizuführen. Ministerpräsident Graf Stürgkh erwiderte, die Regierung wäre zu einer öffentlichen Erklärung in diesem Sinne bereit.

Einberufung der Landtage.

Wien, 29. Januar. In der morgigen „Wiener Zeitung“ gelangt das allerhöchste Patent zur Verlautbarung, mit welchem die Landtage von Oberösterreich, Kärnten, Schlesien und Mähren, Tirol und Görz und Gradiška auf den 3., von Niederösterreich auf den 4. und Krain auf den 5. Februar d. S. einberufen werden. Der galizische Landtag ist, wie bekannt, versammelt und steht vor der Erledigung eines reichen Arbeitsprogramms, an dessen Spitze sich die Landtagsreform befindet. Der Landtag von Istrien, der bekanntlich seit einer Reihe von Jahren in seiner Thätigkeit behindert ist, wurde gleichzeitig aufgelöst.

Vom Polenklub.

Wien, 29. Januar. Wie die „Polnische Korrespondenz“ meldet, wurde in der heutigen Sitzung des Polenklubs vor dem Eingehen in die Tagesordnung einstimmig beschloffen, an den Statthalter Koritowski und den Landmarschall Goluchowski aus Anlaß der erzielten Verständigung in der Wahlreformfrage Dankdespeschen abzuschicken. Es gelangte sodann eine Interpellation zur Verlesung, die der Abgeordnete Dr. Buzek in Angelegenheit der Thätigkeit des deutschen Konsulats in Lemberg und des Ostmarkenvereins im Hause einbringen wollte. Nach kurzer Berathung wurde die parlamentarische Kommission beauftragt, den Wortlaut dieser Interpellation im Sinne der durchgeführten Debatte festzustellen.

Audienz des Grafen Stürgkh bei Sr. Majestät.

Wien, 29. Januar. Sr. Majestät hat heute um 1/9 Uhr Vormittags den Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh in längerer besonderer Audienz empfangen.

Der deutsch-tschechische Ausgleich.

Wien, 29. Januar. Die deutsch-tschechische Vereinigung beschloß heute, ihre Bedenken gegen das von der Regierung für die Ausgleichsverhandlungen aufgestellte Programm und gegen das von der Regierung vorgeschlagene Substrat im deutschen Nationalverband zur Sprache zu bringen und von der Regierung Aufklärungen über ihre Stellung zu den Forderungen der Deutschböhmen zu verlangen.

Die Balkanfragen.

Benizelos in Wien.

Wien, 29. Januar. Zum Empfang des griechischen Ministerpräsidenten Benizelos waren im Bahnhof der griechische Geschäftsträger Dr. Kybalkis und Generalkonsul Scarnavi mit dem Personal der Gesandtschaft und des Generalkonsulats erschienen.

Morgen wird der König den Ministerpräsidenten Benizelos in Audienz empfangen und ihn auch der Hofstafel zuziehen. Dem Ministerpräsidenten wurden auf Weisung des Monarchen für die Zeit seines Wiener Aufenthalts Logen in den beiden Hoftheatern zur Verfügung gestellt.

Wien, 29. Januar. (Privat-Telegramm)

Heute Abend besuchte Benizelos die Dofen. Es fand ein intimes Diner beim griechischen Geschäftsträger v. Kybalkis statt. Morgen Mittag 1/2 Uhr gibt der Minister des Aeußern Graf Berchtold ein Dejeuner zu Ehren des griechischen Ministerpräsidenten. Samstag um 5 Uhr findet in Schönbrunn eine Hofstafel beim König statt. Herr Benizelos gab gleich nach seiner Ankunft bei den Ministerpräsidenten Graf Stürgkh und Graf Tisza seine Karten ab.

Wien, 29. Januar. (Privat-Telegramm) Benizelos wurde noch am Bahnhofe davon unterrichtet, daß Graf Stephan Tisza es lebhaft bedaure, dem morgigen Dejeuner beim Minister des Aeußern nicht beiwohnen zu können, weil ihn eine wichtige Sitzung nach Budapest zurückrufe.

Im Gespräch mit den Herren der hiesigen Gesandtschaft äußerte sich Benizelos über seinen Berliner Aufenthalt in ungemein warmen Worten. Die Liebenswürdigkeit des deutschen Kaisers ihm gegenüber habe ihn geradezu gerührt. Ueber die politischen Folgen seiner Reise äußerte er sich nicht. Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet jedoch in einer Berliner Depesche: Er habe bezüglich der albanischen Frage bei allen Regierungen mit dem Raisonement verfahren, daß die Zurückziehung der griechischen Truppen aus Albanien nur dann erfolgen könne, wenn der Fürst Wied sich de facto in Albanien etabliert hat und die nötige Macht zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung besitzt. Das Vertrauen in die Aufrichtigkeit Benizelos' hatte eine solche Wirkung, daß es darauf zurückzuführen sei, wenn die Mächte auf den Vorschlag eingingen, daß kein Endtermin für die Zurückziehung der griechischen Truppen aus Albanien festgesetzt werde. Für ein Territorium im Corizza-Distrikt soll Benizelos einige Millionen angeboten haben. Betreffs der Ägäischen Inseln soll er gar keine Forderungen gestellt, sondern erklärt haben, diesbezüglich habe er den Mächten nur zu danken, daß sie die Inseln Griechenland zugesprochen haben. Dabei betonte er, daß die Türkei nicht nur in London, sondern auch im Friedensvertrag mit Griechenland vorbehaltlos sich der Entscheidung der Mächte unterworfen habe.

Der Besuch Benizelos' beim Prinzen zu Wied.

Berlin, 29. Januar. Der griechische Ministerpräsident Benizelos suchte vor seiner Abreise gestern Nachmittags den Prinzen Wied in Potsdam auf. Bei der Unterredung dürften, wie der „Sofalanzeiger“ erzählt, manche Nebenbemerkungen zwischen Griechenland und dem jungen Albanien ausgefallen worden sein.

Die Verschwörung gegen Enver Pascha.

Köln, 29. Januar. (Privat-Telegramm) Zur Verschwörung gegen den türkischen Kriegsminister Enver Pascha meldet eine Konstantinopeler Depesche der „Köln. Ztg.“, daß gestern von der Polizei vier Studenten und drei entlassene Offiziere unter dem Verdachte der Theilnahme an dem Anschlag verhaftet worden sind. Durch Briefe, die man bei ihnen fand, erscheint auch eine hohe Persönlichkeit in die Affäre verwickelt.

Verhaftung von Offizieren in der Türkei.

Paris, 29. Januar. (Privat-Telegramm.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Mit Rücksicht auf die regierungsfeindliche Situation wurden hier sieben Offiziere, darunter zwei Hauptleute, verhaftet.

Die griechischen Geldbedürfnisse.

Berlin, 29. Januar. (Privat-Telegramm.) Ministerpräsident Venizelos hat auch während seines hiesigen Aufenthalts mit hiesigen Bankkreisen Fühlung genommen; er hat sich zwar nicht um eine sofortige Anleihe bemüht, hat aber mit der hiesigen Finanzwelt Fühlung genommen, um Griechenland für die Zukunft den deutschen Markt zu öffnen und um die Bedingungen zu erfahren, unter denen man hier bereit wäre, Griechenland eventuell Geld zu leihen. Für den Augenblick hat Venizelos sich mit der französischen Anleihe begnügt.

Das serbische Heeresbudget.

Belgrad, 29. Januar. (Privat-Telegramm.) Das serbische Heeresbudget wurde mit 60 Millionen festgesetzt. Die Hälfte hiervon soll für die Gage der Offiziere und Unteroffiziere verwendet werden.

Die Reise des Prinzen von Wied.

Berlin, 29. Januar. (Privat-Telegramm.) Der Prinz zu Wied wird seine Reise nach Durazzo erst in der zweiten Februarhälfte antreten, vielleicht noch einige Zeit später. Er wird die albanische Deputation in dem Stammschloß der Familie Wied zu Neuwied empfangen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 29. Januar.

* Ein Fall menschlicher Milzbrandkrankung. Heute Vormittags kam der in der Bosnyakgasse 24 wohnhafte Tischler Stephan Habrincsa wegen einer an seinem Hals befindlichen Geschwulst in die chirurgische Ambulanz der Budapest-Bezirkskrankenkasse. Der Leiter derselben Dozent Dr. Emanuel Wein erkannte sofort, daß es sich bei dem Kranken um Milzbrand (Anthrax) handelte. Da die bakteriologische Untersuchung die Diagnose bestätigte, wurde sofort die Meldung an das hauptstädtische Hygienikat erstattet, der Betrieb der chirurgischen Ambulanz auf der ganzen Linie eingestellt und der Patient in das St. Stephansspital überführt. Ueberdies hat die hauptstädtische Desinfektionsanstalt sofort die gründliche Desinfizierung sämtlicher Räume, Möbel und Wäcker vorgenommen. Durch diese Maßregeln ist der Verbreitung der Krankheit durch die erkrankte Person aufs Gewissenhafteste Halt geboten worden. Von einem hervorragenden ärztlichen Sachmann erhalten wir diesbezüglich folgende Mitteilungen: Der menschliche Milzbrand gehört erfreulicherweise zu den bei uns selteneren Erkrankungen. Während er bei Fleischhauern, Viehhändlern, Thierärzten, Leder-, Borsten- und Pinsel-fabrikarbeitern häufig ist und in der Regel dann entsteht, wenn diese Arbeiter mit milzbrandkranken Thieren oder Häuten, Borsten, Fleisch, welche von milzbrandkranken Thieren stammen, in Berührung kommen, ist es bei Personen anderer Berufsgruppen viel seltener. Der Milzbrand gehört zu den ansteckenden, lebensgefährlichen, in vielen Fällen tödlichen Erkrankungen. Der Viehblausüß des Milzbrandes ist der Nacken, die Hände, also die Theile des menschlichen Körpers, welche unbedeckt und bei der Arbeit den Verletzungen am häufigsten ausgesetzt sind. Es kommen aber auch Erkrankungen der Lungen und des Darmes vor, die durch Ansteckungen von Milzbrandbacillen bedingt werden. Diese nehmen in der Regel einen tödlichen Verlauf. Im vorliegenden Falle, wo es sich um eine Person handelt, die den gefährdeten Berufen fernsteht, ist es geboten, daß die zuständigen Behörden, in erster Reihe der Gewerbeinspektor, die Infektionsquelle feststellen. Dann wird es ein Leichtes sein, einer Weiterverbreitung der Krankheit vorzubeugen.

* Bestellung von Autotaxis in der Nacht.

Der Autotaxiverkehr in der Nacht war bisher nichts weniger als großstädtisch. Auf den Standplätzen waren in der Nacht in der Regel keine Wagen zu finden und das Publikum war gezwungen, auf die Beförderung mittels Kraftwagens zu verzichten. Diesem Uebelstande will die Autotaxi-Unternehmung nun dadurch abhelfen, daß sie im Hause Muzsárgasse 9 eine Nachtgarage errichtet, von welcher aus mittels Telephonanrufes (99-09) von 9 Uhr Abends bis 7 Uhr Früh ständig zum Ausfahren bereitstehende Wagen dem Publikum zur Verfügung stehen.

* Neue Kinderbewahranstalt. Die in der Babérögasse des VI. Bezirks gebaute Kinderbewahranstalt wurde jetzt eröffnet. Mit der Beaufsichtigung der Kinderbewahranstalt wurde der Direktor Georg Szervéi betraut.

* Stellvertretung des Vizebürgermeisters. Der Bürgermeister-Stellvertreter hat mit der Vertretung des Vizebürgermeisters und der Kontrolle der einen Magistratsgruppe den Magistratsrath Karl Duzay betraut.

* Anträge und Interpellationen. Für die am 4. Februar stattfindende Generalversammlung des hauptstädtischen Munizipalausschusses hat der Stadtpresident Dr. Alpád Reumann über „das Panama beim Baurath“ eine Interpellation und der Stadtpresident Johann Szigei einen Antrag betreffend die Regelung der Pension der in den hauptstädtischen Betrieben angestellten Beamten angemeldet.

* Fortbildungskurs für Kinderbewahrerinnen. Der Magistrat hat verfügt, daß der im vorigen Jahre errichtete Fortbildungslehkurs für Kinderbewahrerinnen auch in diesem Jahre aufrechterhalten bleibe.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Februar beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die v. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Januar zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusammenfassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Kronprinz Rudolf.

Zu seinem fünfundzwanzigsten Todestag.

Ein Klageruf gellte am 30. Januar 1889 durch sämtliche Gauen der Monarchie, als das Unglaubliche, das Unfassbare bekannt wurde: Kronprinz Rudolf, der Stolz, die Hoffnung der Habsburg-Reiche, war plötzlich gestorben, eines gewaltigen Todes gestorben. Das Dunkel, in welches die Umstände dieser Katastrophe gehüllt waren, erhöhte den Schmerz, den der große, unermeßliche Verlust allenthalben erregte. War doch Kronprinz Rudolf mit allen Vorzügen des Körpers und des Geistes begabt, ein Mann von universeller Bildung und liberaler Gesinnung, ein Prinz, wie geschaffen für den Thron einer mächtigen Monarchie. Die Oesterreicher vergötterten ihren Kronprinzen, uns Ungarn war er weit mehr als Kronprinz: ein wahrer Freund und Gönner, ein Förderer von Kunst und Wissenschaft ein Erzherzog, der von Ungarn als seinem geliebten Vaterlande sprach! Wir erinnern uns noch der begeisterten und begeisternden Rede, welche Kronprinz Rudolf bei der Eröffnung der Budapest-Exposition im Jahre 1885 hielt und die auf den damaligen Handelsminister Grafen Paul Széchenyi eine so tiefe, hinreißende Wirkung übte, daß er sich über die Hand, die ihm gereicht wurde, beugte und sie küßte. Wir gedenken der freundschaftlichen Beziehungen, in welchen er zu ungarischen Schriftstellern und Künstlern, in erster Reihe zu Jókai, stand, wie er sich für Alles, was in unserem Vaterland vorging, interessirte, mit welchem Enthusiasmus er über seine Jagden in Ungarn schrieb. Denn Kronprinz Rudolf war auch ein Schriftsteller von hoher Begabung, und einige der schönsten Partien des unter seiner Patronanz erschienenen Monumentalwerkes „Oesterreich-Ungarn in Wort und Bild“ stammen aus seiner Feder. Mit Zuversicht sah Ungarn der Zukunft entgegen, da kam das Entsetzliche, und an Stelle des uns Wohlbekannten, Vertrauten trat eine — unbekante Größe.

Die äußeren Umstände, unter welchen Kronprinz Rudolf sein Leben endete, sind — soweit sie eben festzustellen waren — bekannt. Am Sonntag, den 27. Januar 1889, drei Tage vor seinem Hinscheiden, erschien er mit seiner Gemahlin im deutschen Botschafterpalais zu einer anlässlich des Geburtstages des deutschen Kaisers vom Botschafter Prinzen Reuß gegebenen Soirée, an welcher auch Sr. Majestät teilnahm. Es war das letzte Mal, daß der König seinen Sohn lebend sah. Am folgenden Tage (Montag) Früh begab sich der Kronprinz in Begleitung des Prinzen Philipp von Koburg-Gotha und des Grafen Joseph Hoyos mittels Wagens nach Mayerling zur Jagd. Den getroffenen Dispositionen zufolge sollte der Kronprinz am nächsten Tage (Dienstag) wieder in Wien eintreffen, um Abends am Familiendiner bei Sr. Majestät teilzunehmen, doch ließ er sein Fernbleiben wegen eines leichten Unwohlseins brieflich

entschuldigen. Prinz Philipp von Koburg kehrte allein zurück. Man legte der Meldung keine Bedeutung bei. Für den 30. Januar (Mittwoch) war ein Familiendiner beim Erzherzog Karl Ludwig anberaumt, zu dem gleichfalls das Herrscher- und das Kronprinzenpaar geladen waren. Am Abend vorher ließ Erzherzog Karl Ludwig telegraphisch in Mayerling anfragen, ob er auf die Anwesenheit des Kronprinzen beim Diner rechnen könne. Es kam jedoch keine Antwort. Mittwoch Früh begab sich Prinz Philipp von Koburg wieder nach Mayerling, um an der Jagd teilzunehmen. Um 10 Uhr Vormittags desselben Tages erhielt Erzherzog Karl Ludwig von dem Prinzen Koburg die telegraphische Nachricht: „Der Kronprinz kann krankheitshalber an dem Familiendiner nicht teilnehmen, nähere Mittheilungen folgen.“ Als kurz nach 8 Uhr Früh Kronprinz Rudolf von seinem Kammerdiener Loschel tot aufgefunden wurde, hatten sich die Jagdgäste bereits am Rendezvousplatze eingefunden. Die Trauerbotschaft kam zuerst durch Grafen Hoyos dem Kaiser-König zu, der es übernahm, die Königin persönlich in Kenntniß zu setzen. — Diese Details sind bekannt; über die Einzelheiten der Mayerlinger Katastrophe sind zahlreiche Besionen im Umlauf, von denen keine einzige bestätigt, verifizirt ist.

Bei uns in Ungarn tobte zu jener Zeit ein heftiger Kampf um das Rekrutengesetz. Ein Paragraf der Vorlage setzte die Bemilligung des Rekrutenkontingents auf zehn Jahre fest, und diese grundstürzende Verfassungsänderung entfesselte parlamentarische Stürme, die zu blutigen Straßenkrawallen führten. Diesen machte die Trauerbotschaft ein jähes Ende; der Schmerz über den Tod des Kronprinzen wirkte besänftigend, betäubend auf die aufgewühlten Leidenschaften. Koloman Tiska lenkte ein, ließ den verhängnisvollen Paragrafen fallen und die Ruhe wurde nicht mehr gestört. Allerdings waren die Tage seiner schier endlos dünkenden Ministerthätigkeit gezählt; ein Jahr später stürzte er über dem Heimathesetze, das Ludwig Kossuth der, wenn auch fiktiven ungarischen Staatsbürgerschaft berauben sollte.

Ein Vierteljahrhundert ist über den Tod des Kronprinzen dahingegangen, ein Vierteljahrhundert, das reich war an erschütternden Katastrophen. Aber Kronprinz Rudolf ist noch immer unvergessen; noch heute gedenken wir seiner mit tiefer Wehmuth, die Trauer um seinen Verlust ist nicht verschmerzt, die Wunde, die sein Hinscheiden unserem Herzen geschlagen, nicht verharht...

Aus Anlaß des 25. Todestages des Kronprinzen Rudolf wird Prälat Karl Kanter morgen Früh um 8 Uhr in der Burgkapelle in Ofen eine stille Messe celebriren.

Aus Wien telegraphirt man uns: Anlässlich des morgigen Sterbetages des Kronprinzen Rudolf ließ Kaiser Wilhelm heute um 5 1/2 Uhr Abends durch den deutschen Botschafter v. Tschirschky einen prachtvollen Kranz, dessen weiße, goldbefranzte Seidenschleifen mit einem von der deutschen Kaiserkrone überragten W. geschmückt sind, auf den Sarg des Kronprinzen niederlegen. — Auch Gräfin Stephanie Lönyay geborene Prinzessin von Belgien und ihre Tochter ließen schon heute Abends den Sarg mit prächtigen Kränzen schmücken. Die Bandschleifen der Prinzessin Elisabeth Windischgrätz tragen in Goldlettern die Namen Erzsi-Ditto.

Budapest, 29. Januar.

* Wetterbericht. Auch heute war das Wetter ziemlich stark bewölkt und anhaltend unfreundlich. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr — 11,6 Gr. C., Mittag 1 Uhr — 5,0 Gr. C., Abends 7 Uhr — 3,5 Gr. C. Es ist keine Veränderung des Wetters vorausichtlich.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Die Feuilleton-Zeitung („Allerlei“, die Fortsetzung des Romans „Der Enterbte“), ferner Sport, Gerichtshalle (Der Mordprozeß des Musiklehrers, Der Ruthenenprozeß etc.), Getreidebörsen, Getreide- und Viehverkehr, sowie den Theater- und Vergnügungsanzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate.

* Der König als Modell. Wie bereits mitgetheilt, ist der König dieser Tage dem Bildhauer Nikolaus Ligeti zu einem in Fehértéplom zu errichtenden Denkmal dreimal gesessen. Der Künstler, der soeben aus Wien zurückgekehrt ist, erzählte, Se. Majestät habe den Gang der Arbeit mit größter Aufmerksamkeit verfolgt und seine Bemerkungen lieferten den Beweis, daß er ein scharfblickender Kenner und Kritiker sei. Es kamen hiebei auch verschiedene Kunstfragen zur Sprache. Der König ist in den Angelegenheiten der ungarischen Kunst vollständig orientirt und bringt den Ereignissen des künstlerischen Lebens das größte Interesse entgegen. Er weiß auch in der Literatur und Musik genau Bescheid und wies mit großer Befriedigung

darauf hin, daß ungarischen Autoren und Komponisten auch im Auslande so große und aufrichtige Erfolge beschieden waren. Mit liebevollen Worten sprach der König auch über die moderne Entwicklung der ungarischen Hauptstadt, wobei er auch des alten Pest und der patriarchalischen Zeiten gedachte, da die beiden Donauufer nicht durch mächtige Brücken verbunden waren, als vor den Quais und den sich derselben entlang dahinziehenden Palastreihen noch keine Spur vorhanden war und die Leute im Winter über den zugestorenen Strom im Schlitten von einem Ufer aus andere geschoben wurden. Der König, der blühend aussieht, besitzt ein überraschendes Gedächtnis und eine staunenswerthe Frische des Geistes.

*** Begrüßung des Pozsonyer Magistrats in Wien.** Aus Wien telegraphiert man: Der Stadtrath beschloß, die Pozsonyer Gemeindevertretung anlässlich der von ihr geplanten Besichtigungsfahrt auf der neuen elektrischen Bahn im Wiener Rathhaus festlich zu empfangen.

*** Aus dem Amtsblatt.** Sr. Majestät hat den mit dem Titel eines außerordentlichen Universitätsprofessors bekleideten Privatdozenten und Adjunkten an der Kolozvárer Universität Dr. Emerich Kováts zum öffentlichen außerordentlichen Professor ernannt, dem Sekretär des Landes-Agrikulturvereins Reichstagsabgeordneten Hugo Krolopp in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Landwirtschaft den Orden der Eisernen Krone III. Klasse, dem Untermüller der Nagysároser Kunstmühle Andreas Kocs und dem Schleppsteuermann der ersten privilegierten Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft Johann Szilágyi in Anerkennung ihrer langjährigen treuen und eifrigen Dienste das silberne Verdienstkreuz verliehen.

*** Personalnachrichten.** Der Generaldirektor der ungarischen Allgemeinen Kreditbank Magnatenhausmitglied Adolf v. Mannan ist in Begleitung des stellvertretenden Direktors Klaudius Sebeka nach Berlin gereist. — Die Schriftstellerin Frau Janka Szabó-Kovács ist seit Monaten krank und mußte sich einer Operation unterziehen. Kürzlich besserte sich ihr Zustand, so daß sie das Sanatorium verlassen konnte. — Die Prinzessin Ludwig Windischgrätz erkrankte Sonntag an einer Blinddarmentzündung. Die Patientin wurde an ein Sanatorium unverzüglich nach Budapest in das Nothe Kreuzspital gebracht und hier vom Dozenten Hofrath Dr. Joseph Sumniger operiert. Der Zustand der Prinzessin ist zufriedenstellend. — Der Titular-Regierungsrath im gemeinsamen Finanzministerium Dr. Oskar Szilágyi wurde von Sr. Majestät zum wirklichen Regierungsrath ernannt. — Aus Wien telegraphiert man uns: Generalstabschef G. d. J. Freiherr Conrad von Hörsdorf wird morgen um 1/11 Uhr Vormittags beim König in Audienz erscheinen.

*** Bei Erzherzog Friedrich und Gemahlin Erzherzogin Isabella** fand, wie aus Wien telegraphiert wird, heute Nachmittag ein Dejeuner statt, an welchem außer dem erzherzoglichen Paar Erzherzogin Marie Alice theilnahm und zu welchem unter Anderen der deutsche Botschafter v. Schirach und Gemahlin, der französische Botschafter Dumaine und Gemahlin und der sächsische Gesandte Graf Herz und Gemahlin erschienen waren.

*** Operation an dem Grafen Rhuen-Hedervary.** Vor ungefähr zwei Jahren wurde an dem Grafen Karl Rhuen-Hedervary eine Staroperation des rechten Auges durchgeführt. Seither bildete sich auch am linken Auge grauer Star, welcher ebenfalls eine Operation nothwendig machte. Die Operation wurde heute Vormittag in der ersten ophthalmologischen Universitätsklinik vom Universitätsprofessor Hofrath Dr. Emil Gróß unter Mitwirkung der Assistenten Dr. Joseph Jurejun. und Dr. Leo Liebermann jun. und in Anwesenheit des Hausarztes des Patienten Primarius Dr. Joseph Sumniger vorgenommen. Graf Rhuen-Hedervary begab sich noch gestern Abends auf die Klinik und wurde im separaten Krankenzimmer Nr. 55 im dritten Stockwerke untergebracht. Seine Gemahlin, die ständig an seiner Seite weilt, vernahm als erste aus dem Munde des Professors Gróß die freudige Botschaft, daß die Operation vortreflich gelungen sei. Die Gräfin eilte aus Lezsephon, um die Verwandten und die Freunde des Grafen vom günstigen Verlauf der Operation zu verständigen. Die Heilung wird voraussichtlich zwei Wochen in Anspruch nehmen. Während dieser Zeit bleibt der Graf in dem verdunkelten Krankenzimmer. Zahlreiche Politiker und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens haben sich nach dem Befinden des Patienten erkundigt. Ministerpräsident Graf Stephan Tisa, der in Wien weilt, trat telephonisch mit dem Grafen Gróß in Verbindung und ließ sich über

den Verlauf der Operation und das Befinden des Grafen Rhuen-Hedervary berichten. Bekanntlich hatte Graf Stephan Tisa vor einigen Jahren eine ähnliche Operation zu bestehen.

*** Das drahtlose Telegramm des Kaisers Wilhelm an den Präsidenten Wilson.** Aus Berlin wird uns telegraphiert: Heute wird der Wortlaut des drahtlosen Telegramms des Kaisers an den Präsidenten Wilson bekannt. Es lautet: „Ich sende Ihnen meine besten Grüße und hoffe, die drahtlose Verbindung wird ein neues Band zwischen unseren Ländern sein. Wilhelm.“ Da die Station Ludertou vorläufig nur eine Empfangs- und noch keine vollständige Sendestation ist, ist die Antwort des Präsidenten Wilson durch das Kabel übermittelt worden. — Das Antworttelegramm des Präsidenten Wilson lautet: „Ich bin erfreut, Sr. Majestät huldvolle Grüße zu empfangen, die durch die neue transatlantische Funkstation Silvese überandt worden sind. Ich beglückwünsche Sr. Majestät zu diesem neuen Gliede einer engeren Verbindung zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland.“

*** Bischof Ottokar Prohászka über die Pressefreiheit.** Der Bismány-Verein katholischer Schriftsteller und Journalisten hielt heute seine Generalversammlung, welche Bischof Ottokar Prohászka mit einer Rede über die Pressefreiheit eröffnete. Man müsse — führte er aus — die Pressefreiheit nicht vor Paragraphen und Gesetzen, sondern vor der Immoralität und Charakterlosigkeit, vor den inneren Feinden beschützen. Diese inneren Feinde sind um Vieles gefährlicher als die äußeren, denn sie benötigen die Presse, um den Anstand und die Moral zu zerfeigen und hiedurch die ganze Grundlage der Presse zu zerstören. Die Pressefreiheit kann nur durch eine höhere ethische und Seelenkultur, durch Gewissenhaftigkeit, mit einem Worte durch ethische Qualitäten gerettet und gesichert werden. Zur Rechtsfreiheit gehören in erster Reihe Menschen und keine Gesetze; gewissenhafte Leute, in deren Hände man jenen mächtigen Faktor der öffentlichen Ordnung und öffentlichen Freiheit, der Pressefreiheit genannt wird, ruhig niederlegen darf.

*** Benjamin Dalmoki — gestorben.** Einer der verdienstvollsten Künstler der ungarischen Bühne, das Ehrenmitglied der königlichen Oper Benjamin Dalmoki, ist gestern nach mehrtägigem Leiden gestorben. Der Dahingeshiedene stand fast ein halbes Jahrhundert im Dienste der ungarischen Kunst, und hatte jeden Posten, auf dem er stand, mit vollen künstlerischen Ehren behauptet. Seine Carriere begann in dem Ensemble des in den 60—70er Jahren des vorigen Jahrhunderts berühmtesten Provinztheaters der schauvielerisch vereinigten Städte Nagysáro-Debreczen. Dalmoki war der lyrische Tenor des Theaters, in dessen Repertoire sich damals gegen 15 Opern befanden. Ein geschmackvoller Sänger, von sympathischen Stimmmitteln, vornehmem musikalischen Können und seltenem künstlerischen Pflichtgefühl, trat Dalmoki bald in den Verband des Nationaltheaters, später der königlichen Oper, welcher er bis vor wenigen Jahren, da er in hohem, doch noch immer rüstigem Alter als Ehrenmitglied des Theaters in Pension ging, als eines der geschäftigsten, verwendbarsten Mitglieder angehörte. Der Künstler verfaß hier neben kleineren lyrischen Partien später vorwiegend das Tenorbuffo-Fach, für welches er auch durch seinen feinen, diskreten Humor alle Eignung besaß. Sein Fenton, der Richter im „Figaro“, die dreifache Dienerrolle in „Hoffmann's Erzählungen“ — mit der er sich auch von der Bühnenlaufbahn verabschiedete —, sein mustergiltiger Mime in der „King-Trilogie“ und sonst noch zahlreiche Gestaltungen des Künstlers werden den Opernfreunden stets in dankbarer Erinnerung bleiben. Zu den künstlerischen Tugenden Dalmoki's traten auch alle Eigenschaften eines edlen Charakters, einer liebenswerthen, harmonisch geklärten Persönlichkeit. Ein Musterbild unantastbarer Nachschaffenshaft, ein Mann von hilfsbereiter Herzensgüte, erfreute sich Dalmoki des unbedingten Vertrauens, der liebevollsten Wertschätzung ebenso seiner Vorgesetzten wie seiner Kollegen und eines großen Kreises ergebener Freunde. Seine letzten Lebensjahre widmete der Künstler nur der Familie seines Sohnes, des vortreflichen Baritonisten der Oper Dr. Victor Dalmoki, an welcher er mit zärtlichster Liebe hing und — dem Hilfsverein der Mitglieder der königlichen Oper, um dessen Schöpfung und Ausgestaltung sich Dalmoki große Verdienste erworben hatte. Trotz seines hohen Alters von mehr als 70 Jahren interessierte sich Dalmoki für alle künstlerischen Vorgänge im Opernhaus, und er war einer der fleißigsten Besucher der Künstlerloge bis in die letzten Tage, da ihn ein Schlag-

anfall aufs Krankenlager warf. Der Künstler war nur wenige Tage krank gewesen. Sein Leiden begünstigt findet morgen, Freitag, Nachmittag statt.

*** Universitätsdozent Dr. Felty Schiller — gestorben.** Einer der befähigtesten Juristen Ungarns, Universitätsdozent Dr. Felty Schiller, ist heute Nachts nach kurzen Leiden im Alter von 87 Jahren gestorben. Schiller, welcher in seiner Eigenschaft als Richter der königlichen Kurie als Notar zugetheilt war, hat sich durch seine gediegenen wissenschaftlichen Arbeiten trotz seiner Jugend in Fachkreisen einen Namen erworben. Im Jahre 1877 in Pozsony geboren, absolvierte er seine Mittelschulstudien in Pozsony. Hierauf studierte er an der Pozsonyer Rechtsakademie und an den Universitäten in Budapest und Berlin die Rechte. An der Budapestener Universität wurde er sub auspiciis regis zum Doktor der Rechte promoviert. Mit Unterbrechung seiner Praxis als Advokatenkandidat begab er sich im Herbst des Jahres 1901 auf Staatskosten nach Berlin, um rechtshistorischen Studien zu obliegen. Nach Ablegung der Advokatenprüfung widmete er sich der richterlichen Laufbahn. Schiller hat sich schon in jungen Jahren mit großem Erfolg als juridischer Schriftsteller versucht, und sein Werk: „Der Ursprung der erblichen Magnatenhauswürde“, das er noch als Jurist schrieb, wurde mit einem Stipendium von zweitausend Kronen ausgezeichnet. In der Folge veröffentlichte er eine Reihe von juridischen und staatsrechtlichen Abhandlungen und Büchern, die ihm wohlverdiente Anerkennung eintrugen. Seine letzte größere Arbeit wurde in der jüngst ausgegebenen Januar-Nummer der „Ungarischen Rundschau“ veröffentlicht. Sein Tod wird von seiner Witwe Frau Frieda Schiller, der Tochter des verantwortlichen Redakteurs des „Bester Lloyd“ Dr. Sigmund Schiller, und von einer zahlreichen, geachteten Verwandtschaft betrauert.

*** Spende des Königs.** Der König hat dem tschechoböhmischen israelitischen Beterverein zum Zwecke der Errichtung eines Bethauses 200 Kronen aus der Privatschatulle gespendet.

*** Die obstruierte Digtation.** Ein merkwürdiger Fall beschäftigt derzeit die Juristenkreise der Stadt Mátó. Im Mittelpunkt der Sache steht ein Advokat, der bei einer gerichtlichen Versteigerung eine veritable technische Obstruktion inszenierte, so daß man die Digtation nicht zu Ende führen konnte. Das Gericht stand dem Advokaten ohnmächtig gegenüber und ein Präzedenz wurde geschaffen, das eine neue Gefahr für zukünftige gerichtliche Versteigerungen bildet. Der Fall ereignete sich wie folgt: In Mátó ist ein Unternehmer zugrunde gegangen und der Gläubiger wollte das Haus und sonstige Immobilien des Schuldners gerichtlich feilbieten lassen. Bei der Digtation erschien auch der Advokat des Ozequiten und veranstaltete gegen die Feilbietung eine Obstruktion verart, daß er zufolge seines durch das Gesetz ihm gewährleisteten Rechtes nach jedem Ausrufungspreis eine viertelstündige Pause verlangte und nach deren Ablauf immer eine Krone anbot. So ging das den ganzen Tag über fort zum größten Aerger des Gläubigers, aber es konnte nichts dagegen gethan werden, denn das Gesetz spricht dem Advokaten in der klarsten Weise das Recht zu dem beobachteten Verfahren zu. Die Absicht des Advokaten war, die Digtation mit Hilfe der obigen Methode bis Mitternacht hinauszuziehen, wodurch im Falle des Gelingens das Resultat vereitelt wird und der Gläubiger genöthigt ist, um einen neuen Termin anzusuchen. In Juristenkreisen sieht man der Entwicklung der ungewohnten Angelegenheit mit großem Interesse entgegen. Im Uebrigen hat der betreffende Advokat bereits den Erfolg erzielt, daß es in der verflohenen Nacht zur Unmöglichkeit geworden war, das Haus des Unternehmers aus Mangel an Mitbietenden zu verkaufen. — So hat denn die parlamentarische Obstruktion in kuriose Weise Schule gemacht und die Opposition kann stolz sein auf die Saat, die sie im Parlament gesät hat und die nun auch im profanen Leben wirksam ausgegangen ist. Es kann nun nicht mehr geleugnet werden, daß das Parlament der Lehrer des Lebens ist, allerdings in einem Sinne, dessen man nicht froh werden kann. Das Gesetz mit dem Gesetz zu umgehen, das ist die Wissenschaft, die auf der parlamentarischen Hochschule gelehrt wird und die bereits gelehrte Schüler und tüchtige Absolventen ins Leben hinausgeschickt hat. Denn der Makaber Fall ist nicht der einzige, der gezeigt hat, wie das Gift der Obstruktion auf noch unberührte Organe des Lebens übertragen werden kann. Wir haben schon Konferenzen, Komitatzkongregationen, ja sogar simple Vereinsversammlungen gesehen, die durch die Anwendung der technischen Obstruktion um ihre Be-

schluß
es sich
sein m
Erfolg
Fall ge
nismu
bringen
keit be
uns, d
befagte
ist rot
Provin
an die
ten ka
Falle
und er
die G
mer de
jedenf
eine je
gebred

Gerech
stellung
dasjell
das ne
haben
dem L
und u
des G
Upest
und p
dem L
Berha
das
scheidu

brecc
neralv
Antrag
mit ei
folger
fünfzig
des V
den D

Rött
Der G
den in
melten
mahle

einer
die un
in den
genoffe
rathes
tiefe
und b
In de
und G
Gemat
Duchst
Nieder
Gemat
aus B
Gemat
gareth
und L

me s
Lestan
Militä
Franz
geht h
100,0
So ch
treffen
terlass
Errich
eines
Mediz
der B
die al
gung
frei d
gezähl
anzuf
wende

verein
der S
anläßl
30jäh
tionen.
Josep

schlußfähigkeit gebracht worden sind. Und nun hat es sich gezeigt, daß es nicht gerade eine Minorität sein muß, die dem Willen der Mehrheit sich mit Erfolg entgegenzustellen vermag; in dem Makder Fall genügt ein einziger Advokat, um den Mechanismus des gesetzlichen Apparates zum Stillstand zu bringen. Die Thatsache von der Anstufungsfähigkeit böser Beispiele steht in einer Erscheinung vor uns, die man traurig finden müßte, wenn sie im besagten Falle nicht tragikomisch wäre. Denn komisch ist noch unstreitig die Situation, da ein kleiner Provinzadvokat mit dem Gesetzbuch in der Hand an die Beugung des mächtigen Landesgesetzes schreiten kann. Die Obstruktion hat in dem vorliegenden Falle ihre Expansionsfähigkeit, ihre Vielseitigkeit und eine Macht gezeigt, der gegenüber nicht bloß die Glorie des Präsidenten, sondern auch der Hammer des Exekutivs ohnmächtig sein kann. Man kann jedenfalls neugierig sein auf das Mittel, mit dem eine juristische Obstruktion, wie die Makder, niedergebracht werden kann.

*** Ein Eisenbahregiment in Ungarn.** Die Generalleitung befaßt sich bekanntlich mit der Aufstellung eines zweiten Eisenbahregiments und will daselbe in Ungarn errichten. Die Mannschaft für das neue Regiment wird erst im Frühjahr ausgehoben werden, dagegen ist das Offizierskorps mit dem Obersten Ferdinand Kopriva bereits ernannt und unternimmt jetzt Reisen wegen der Dislozierung des Eisenbahregiments Nr. 2. Die Städte Bács, Ujpest und Szolnok bewerben sich um das Regiment und pflegt das Offizierskorps zurzeit in Bács mit dem Bürgermeister Johann Jádor diesbezügliche Verhandlungen. Ueber die Verhandlungen wird an das Kriegsministerium Bericht erstattet, die Entscheidung muß in kürzester Zeit erfolgen.

*** Begrüßung des Thronfolgers.** Aus Bregenz wird telegraphiert: In der heutigen Generalversammlung der Stadtpräsidenten wurde über Antrag des Obergespanns Elemér v. Domahidy mit einhelliger Begeisterung beschlossen, den Thronfolger Franz Ferdinand anlässlich seines fünfzigsten Geburtstages zu begrüßen und im Wege des Ministerpräsidenten eine Huldigungsadresse an den Thronfolger zu richten.

*** Des deutschen Kaisers Geburtstag in Pösthen.** Aus Bösthen wird uns geschrieben: Der Geburtstag des deutschen Kaisers wurde von den im Pösthen „Thermia Palace-Hotel“ versammelten reichsdeutschen Gästen im Rahmen eines Festmahles gefeiert.

Kommerzienrath Franz Kunz feierte im Rahmen einer Rede die Verdienste des deutschen Kaisers und hob die unerschütterliche Treue hervor, mit welcher der Kaiser in den Stunden der Gefahr an der Seite seiner Bundesgenossen ausgehalten. Die Ansprache des Kommerzienrathes Kunz machte auf die versammelten deutschen Gäste tiefe Wirkung, von denen mehrere Glücksprüche hielten und die ungarisch-deutsche Freundschaft hochleben ließen. In dem Banke nahmen theil: Architekt Franz Neumann und Gemahlin aus Deutchen, Gutsbesitzer J. Hofang und Gemahlin aus Sommersdorf, Gutsbesitzer Friedrich W. Dudaßten aus Bölpe, Gutsbesitzer Theodor Buchholz aus Niedernobeleben, Kaufmann Oskar Steidtmann und Gemahlin aus Hamburg, Gutsbesitzer Georg Meinhold aus Bartelschagen, Kaufmann Ludwig Poppelmann und Gemahlin aus Glogwitz, Rechtsanwältin Margarethe Cohn aus Breslau, Frau M. Hilgner aus Berlin und Andere.

*** Ein hochherziges Testament.** Aus Temesvár wird telegraphiert: Heute wurde das Testament des kürzlich verstorbenen pensionirten Militärchirurgen und Dr. Jovauer Spitalsarztes Dr. Franz Szentgyörgyi eröffnet. Aus demselben geht hervor, daß Dr. Szentgyörgyi von seinem über 100,000 K. betragenden Vermögen 50,000 K. für Hochschulkosten vermachte hat. Der betreffende Passus des Testaments lautet: „Ich hinterlasse der Budapester Universität 50,000 K. zur Errichtung einer Stiftung, deren Zinsen in Form eines oder mehrerer Stipendien an würdige, arme Mediziner bis zur Beendigung ihrer Studien mit der Verpflichtung verliehen werden sollen, daß sie die als Stipendien erhaltenen Beträge nach Beendigung ihrer Studien innerhalb zehn Jahren zinsfrei der Universität zurückzahlen sollen. Die zurückgezählten Beträge sind dem Kapital der Stiftung anzufügen und zur Vermehrung desselben zu verwenden.“

*** Jubiläum der Staatsdiener.** Im Pensionersverein der staatlichen Unterbeamten und Diener waren der Saalmeister des Strafgerichtshofes Stephan Gál anlässlich seines 40jährigen Dienstjubiläums und der Saaldiener Michael Deterjál anlässlich seines 30jährigen Dienstjubiläums Gegenstand herzlicher Ovationen: Die Begrüßungsansprache hielt der Amtsdieners Joseph Szabó.

*** Die Bäckerarbeiter und die Preiserhöhung des Brodes.** Die hauptstädtischen Bäckerarbeiter hielten heute Nachmittags eine Sitzung. Sie wiesen darauf hin, daß die Bäckermeister die Preiserhöhung vorgenommen haben, während die Forderung nach Erhöhung der Arbeitslöhne rundweg abgewiesen wurde. Der Referent Koloman Kordics erwähnte, daß die Arbeiter in der kommunalen Brodfabrik sowohl bezüglich der Löhne, als auch bezüglich der Arbeitszeit viel schlechter daran sind, als die Arbeiter in Privatbetrieben. Die Versammlung beschloß, die ablehnende Antwort der Meister nicht zur Kenntnis zu nehmen und forderte die Bäckerarbeiter auf, nur auf Grund des in einer früheren Versammlung angenommenen Betrag Arbeit anzunehmen.

*** Für die Arbeitslosen** sind uns heute die folgenden Spenden zugekommen:

	Kronen
M. B., derzeit Szeged	40.—
Grand Hotel Hungaria A. G., Budapest	25.—
M. N., Budapest	4.—
	69.—

Hiezu die bereits ausgewiesenen 4698.93

Zusammen 4767.93

*** Von Wölfen überfallen.** Aus Sopron wird uns telegraphiert: Bei Harka in der Nähe Soprons wurde der Kutscher des Grafen Beniczky von Wölfen angefallen, die er durch Schüsse verjagte. Es wurde eine große Treibjagd veranstaltet, wobei zahlreiche Wölfe zur Strecke gebracht wurden. Vermuthlich kamen die Wölfe in Folge der grimmigen Kälte aus dem Hansjag.

*** Das Verschwinden eines Hofsekretärs.** Das heutige Amtsblatt der „Wiener Zeitung“ veröffentlicht in Angelegenheit des vor mehreren Jahren aus Wien verschwundenen Hofsekretärs der Kabinetkanzlei Dr. Guido v. Steer eine „Erinnerung“ bezüglich einer wider denselben eingebrachten Klage auf 7100 Kronen. Dr. Guido v. Steer, einer sehr angesehenen und vermögenden Familie entstammend, war ein äußerst begabter und verwendbarer Referent der Kabinetkanzlei, wurde wiederholt zu besonderen Arbeiten designirt und war auch zum persönlichen Vortrag bei Sr. Majestät berufen. Durch Passionen und Lebensumstände dazu getrieben, über seine Verhältnisse zu leben, gerieth der Beamte in die Hände professioneller Geldgeber und war, als seine Schuldenlast eine sehr ansehnliche Höhe erreichte — man spricht von 400,000 K. —, vor mehreren Jahren plötzlich verschwunden. Sein Verlöbniß mit einem sehr reichen Mädchen aus fremdländischer Familie war, als man von seiner verschwundenen Lebensweise und von seinen Verpflichtungen erfuhr, gelöst worden, und da Dr. v. Steer die Hoffnung auf die Millionenerbschaft geschwunden sah und keine Mittel mehr wußte, sich aus dem Wucherbedrängniß zu retten, verließ er Wien und soll sich jetzt in Amerika aufhalten.

*** Todesfälle.** Der Professor am Budapester reformirten Obergymnasium Karl Franciska-Ris ist im Alter von 60 Jahren gestorben. — Vorgetern ist in Kreutzbach bei Graz der gewesene Generaldirektor der „Victoria“-Spartasse und einer der Führer der ungarländischen rumänischen Partei Dr. Nikolaus Dencu gestorben. Der Verstorbene spielte drei Decennien hindurch eine bedeutende Rolle in der ungarländischen rumänischen Partei und war wiederholt Mitglied des Reichstages. Vor Jahren begann er zu kränkeln und zog sich in das Mariagrüner Sanatorium zurück. — Der hauptstädtische Obergerichtsrath i. R. Michael Petrovits ist am 26. d. im 57. Lebensjahre gestorben.

*** Großer Fabriksbrand.** Aus Hamburg telegraphiert man uns: Eine Feuerbrunst zerstörte heute die große Lederfabrik von Emil Koefer im Neuen Münster. Der Schaden beträgt nach Schätzungen über 1 Million Mark. 800 Arbeiter sind brodblos geworden.

*** Eisenbahnzusammenstoß im Nebel.** In Kispest, Ecke Nollöferstraße und Csillagasse sind heute Vormittags zwei Züge der elektrischen Vindalbahnen Kispest-Szentlörincz zusammengestoßen. Fünf Passagiere, und zwar der Privatbeamte Eugen Geréb, ferner die Eisenbahner Ludwig Miklós, Ferdinand Logus, Leopold Pázmán und Stephan Róth, wurden leicht verletzt. Sie erlitten Hautabschürfungen und Schnittwunden. Die Waggons wurden ein wenig beschädigt. Die Untersuchung ergab, daß der Zusammenstoß durch den dichten Nebel, der heute Vormittag in der Umgebung der Hauptstadt herrschte, verursacht wurde. Die Wagenführer konnten in dem Nebel bloß mit reduzierter Geschwindigkeit fahren und die Farbensignale nicht unterscheiden.

*** Verhaftete Kindesmörderin.** Die Polizei verhaftete die Szentlörinczplatz 4 wohnhafte Näherin Frida

Bauer, welche gestern ihr neugeborenes Kind in einem Kanal geworfen hatte. Das Kind wurde todt aufgefunden.

*** Pietät.** Gestern hielt die ungarische Ethnographische Gesellschaft im Festsaal des Nationalmuseums unter Vorsitz des Präsidenten Baron Emerich Szalay eine Vortragssitzung ab. Vizepräsident Dr. Julius Sebestyén hielt dem verstorbenen Ehrenmitglied der Gesellschaft Hermann Bámbéry eine Gedenkrede, in der er den Linguisten, den Ethnographen und den internationalen Politiker Bámbéry eingehend charakterisirte. Seinem Namen sichern diese Erkenntnisse und die bedeutenden Ergebnisse seiner Entdeckungsfahrten Unsterblichkeit im Reiche der Wissenschaft. Sodann sprach der Beamte der ethnographischen Abtheilung des Nationalmuseums Tibalt Schmidt über das rumänische Dorf. Beide Vorträge wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. — Der Landeslehrer Ötvös-Fonds beabsichtigt, das Andenken seines Gründers, des großen Pädagogen Alexander Beterfy, mit der Errichtung eines Grabdenkmals, sowie eines seinen Namen tragenden Mädchenheimes zu verewigen. Der Verein ersucht Alle, die zu dem pietätvollen Werk beizutragen wünschen, ihre Spenden an den Ötvös-Fonds (VII., Szentkirálygasse Nr. 47) zu senden.

*** Erziehende Rauchfangkehrer.** Trotz des Endes des Streikes der Rauchfangkehrergehilfen kommen noch immer Erzeffe vor, welche von einem Theil der ausgesperrten 25 Strikenden veranstaltet werden. Drei dieser ausgesperrten Gehilfen erschienen gestern im Hause Herzengasse 40 und verstopften unter dem Vorwande, die Schornsteine zu feuen, sämtliche Zuglöcher. Kurz darauf waren sämtliche Lokalitäten des Hauses voll Rauch. Der Hausbesorger holte den Rauchfangkehrermeister Rudolf Pachinger, der den Streich entdeckte und den Fehler beheben ließ. Als Pachinger später heimgehen wollte, wurde er von einigen ausgesperrten Gehilfen überfallen und mit Stöcken bedroht; als er jedoch einen Revolver aus der Tasche zog, liefen die Angreifer davon. Die Polizei fahndet nach den Thätern.

*** Keine Namensfeier mehr.** Aus Hátzeg wird gemeldet: Die hiesigen vornehmen Familien haben beschlossen, fortan keine Namensfeier mehr zu feiern. Die Veranlassung zu dem löblichen Entschlusse lieferte der Umstand, daß diese Unterhaltungen in Folge der sinnlosen Konkurrenz immer größere Dimensionen annahmen und große Summen verschlangen. Anstatt des Namensfestes beabsichtigen die Betreffenden, einen gewissen Betrag für wohlthätige Zwecke zu spenden.

*** Ovation.** In der kürzlich stattgehabten Festversammlung der isr. Kultusgemeinde in Alföldbü u feierten Präsident Dr. Wilhelm Reichler und Vizepräsident Salomon Duschütz das Jubiläum ihrer 25. Wahl, wobei sie Gegenstand herzlicher Ovationen waren.

*** Faschingschronik.** Das Bitnik des Königlich ungarischen Automobil-Klubs, welches am 4. Februar im „Hotel Rix“ stattfindet, verspricht nach den bisherigen Anzeichen schon ein glänzendes Gelingen. Die Damen werden erjucht, in Staubmüteln, mit Willen oder silbergemäß maskirt zu erscheinen. Eine schöne Ueberraschung für die Damen wird die Tanzordnung in den Farben und mit dem Miniatur-Klubabzeichen bilden. Mit Rücksicht darauf, daß Karten nur in beschränktem Maße ausgegeben werden, erjucht das Arrangirungskomitee, die Karten bis 2. Februar zu lösen, weil nach diesem Tage Karten nicht mehr ausgegeben werden. — Am 14. Februar: Tanzkränzchen des Personals der k. u. k. Hoflieferantenfirma Béla Szénáfy. (Lokalitäten der Gesellschaft der kaufmännischen Jugend.) — Am 22. Februar: Ball der Gewerbelokorporation der Budapester Tischlermeister. (Medoute.) — Morgen Abends findet im Festsaal des Schwabenberg-Hotels eine vom Volkshilfsverein im I. Bezirk (Kistenhegy) arrangierte Tanzunterhaltung mit Konzert statt. Im Rahmen des Programms wirken mit: Frau Ladislaus Kubárfy, Marie Fiktel, Erna Keller, die Geschwister Kallina und Ludwig Bereczky jun.

*** Gottesdienste.** Der Gesangs- und Musikchor der Mathias Krönungskirche bringt während der großen Messe am 1. Februar Vormittags Beliczai's Fdur-Messe, am 2. Februar Rheinberger's Cdur-Messe und Sztojanovits' „Ave Maria stella“ zum Vortrage. Als Dirigent fungirt Chorleiter Eugen Sztojanovits, die Solopartien singen die Damen Elsa Fettinger, Elisabeth Gergely, Henriette A. Scapa und die Herren Emerich Fehér und Béla Rezik. Nach der großen Messe am Montag wird der Orgelvirtuose Victor Sugar Bády's C moll-Präludium und Fuge zu Gehör bringen. — In der Baptistenkapelle (Wesselenyigasse 53) hält Prediger Robert Feinlüber morgen, Freitag, Abends 8 Uhr, einen biblischen Vortrag über das Thema: „Wie giftige Wasserquellen wieder trinkbar gemacht wurden.“ — Sonntag, 1. Februar, Nachmittags 4 Uhr, findet in der deutschen reformirten Kirche (Mondgasse 20) französischer Gottesdienst statt. — In den Tempeln der Budapester aut.

orthodox israelitischen Gemeinde (VII, Kazincygasse 81 und Königsgasse 1) beginnt am Samstag der erste Gottesdienst um 7 Uhr 15 Min. Morgens, der zweite um 9 Uhr. Sabbathausgang Freitag Abends 4 Uhr 40 Min., Sabbathausgang 5 Uhr 20 Min.

* Verhafteter Generaldirektor. Aus Kolozsvar wird telegraphiert: Der Untersuchungsrichter des Kolozsvärer Gerichtshofs hat den Generaldirektor der Kolozsvärer Merkur Bank und Wechselstuben-Aktiengesellschaft Emerich J. Székely verhaftet, der der Dokumentenfälschung, des Betrugs und der Defraudation beschuldigt ist. Der Generaldirektor hat nämlich, als die Bank vor anderthalb Jahren mit Zahlungsschwierigkeiten kämpfte, Kredit gesucht. Er erhielt auch von Leopold Blumenthal Geld, nachdem er seine Bilanz vorgelegt hatte. Im Mai 1912 eskomptierte Blumenthal der Bank Wechsel im Betrage von 40,000 Kronen, im Juli gab er der Bank wieder 40,000 Kronen. Als die erste Rate des Betrages fällig wurde, zahlte die Bank nicht. Die Wechsel wurden eingeklagt und da stellte es sich heraus, daß dieselben gefälscht waren. Blumenthal erstattete die Strafanzeige gegen die Bank und der Generaldirektor wurde eingesperrt.

* Gasvergiftung. Aus Esseg wird telegraphiert: Der pensionierte Hilfsamterdirektor Vatroslav Koss, seine Frau, seine 20jährige Tochter Theresie, die Beamtin in der Telephoncentralen war, und eine zu Besuch hier weilende Enkelin des Ehepaars, die 16jährige Slava Philipovics, wurden heute Früh in der Wohnung des Ehepaars Koss tot aufgefunden. Als Todesursache wurde Leuchtgasvergiftung festgestellt. Wie sich herausstellte, war ein Gasrohr der Straßenbeleuchtung, das unter der Wohnung Koss, führte, geplatzt. In der Wohnung des Koss selbst war das Gaslicht nicht eingeleuchtet.

* Vorträge. In der „Egyetértés-Gesellschaft“ hielt gestern Abends Emil Fischhof einen Vortrag über das „Neue Budapest“. In der sich anschließenden Diskussion nahmen Dr. Eugen Ues, Dr. Wilhelm Král, Dr. Moriz Moskovits, Dr. Jzsef Hönig und Hugo Lakatos teil. — Der Budapest Professorienklub hält Freitag, 30. d., Nachmittags 6 Uhr im Sitzungssaale der staatlichen Oberrealschule in der Marktgasse eine Sitzung mit folgendem Programm ab: 1. Professor Dénes Balásy: „Die Reform-Mittelschule oder das Bindeglied zwischen Volks- und Mittelschule“; 2. Dr. Markus M. Fodor: „Die Ziele der neuen Mittelschule“.

* Verhafteter Räuber. Vor einigen Wochen sprang in die in Ujpest, Bocskaygasse 35 befindliche Wohnung einer Frau Leopold Baron ein Mann durch das Fenster hinein. Der Mann überfiel das Dienstmädchen, fesselte es und wollte sodann die Wohnung plündern. Der Räuber entsprang aber, als er Schritte vernommen hatte. Heute wurde der Räuber in der Person des 30jährigen vorbestraften Tischlergehilfen Bahthasar Róttler ausgeforscht und verhaftet.

* Ein diebischer Monteur. Der Untersuchungsrichter des Strafgerichtshofes hat gegen den 31jährigen Monteur des früheren Ferenczy-Cabarets Géza Kornstein wegen Diebstahls einen Haftbefehl erlassen. Kornstein, der das Mobiliar zu beaufsichtigen hatte, verkaufte ein für Bühnenszwecke gebrauchtes Messingbett für 500 Kronen und ergriff mit dem Gelde die Flucht.

* Jardin d'Hiver. Heute letztes Auftreten des vorzüglichen Mexikaner Duetts Tony and Chica, weil dieselben morgen schon ins Ausland reisen. Aus Mexiko-Chihuahua kamen sie nach Budapest, wo das Publikum Tony mit seiner schönen Tenorstimme, der auf einem alten Mexikaner Instrument „Suptemar“ mit großem Erfolg eine Faust-Arie vorträgt, rasch liebgewann. Darnach tanzt er mit seiner Gattin Chica mit großer Bravour einen interessanten Mexikaner Tango. Das ganze Januar-Programm ist nur mehr heute und morgen zu sehen, weil am 1. Februar vollständig neues Programm kommt.

* Mozaik-Ötthon. Das neue Programm hatte einen kolossalen Erfolg. Besonders hervorragend sind: „Die Jugendzeit“ (Vivat academia), Lustspiel, 3 Akte; „Die Mozi-Primadonna“, 4 Akte (eine Meisterleistung Alta Nielsen's); „Willy als Sherlock Holmes“ (Humoreske) 2 Akte; und auf allgemeines Verlangen außer Programm „Ein Jahr im Urwald“, 3 Akte und „Rasen und Löwen“ (Humoreske) u. c.

* Lebensmüde. Die Arbeiterin Frau Michael Soda hat sich heute Vormittag auf dem Rakóczyplatz mit Laugeneffenz vergiftet. Sie ist schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht worden. — Die 27jährige Rosa Kalkai hat sich in ihrer Szondygasse 63 befindlichen Wohnung durch einen Revolverchuß entleibt.

Kostenfreie Unterrichtskurse für jeden Vorwärtstreibenden zur Erlernung der engl. u. franz. Sprache, einf., doppelte Buchführung, Buchhaltung, Handels-Korrespondenz, Rechnen u. Stenographie finden in diesem Semester an der Berliner Handels-Akademie statt. Auswärtige erhalten den Unterricht nach genauer Anleitung schriftlich. Freie Wahl der Fächer. Kostenfreie Ueberwachung aller Arbeiten durch erstklassige Fachlehrer. Am Schlusse findet eine Prüfung statt, worauf die Studierenden ein Zeugnis erhalten. Die zum Unterricht nötigen Lehrmittel hat sich jeder Teilnehmer selbst

zu beschaffen. Weitere Kosten als Porto entstehen nicht. Anfragen unter Beifügung des Rückpostos sind an die Direktion der Berliner Handels-Akademie Kell, Berlin, Bülowstr. 29, zu richten.

Unterernährung bei magerer Kost tritt dann ein, wenn dem Körper nicht die richtigen Nährstoffe, welche zum Aufbau notwendig sind, zugeführt werden. Diarrhoe, Bleichsucht, blasser Gesichtsfarbe und allgemeine Körperschwäche sind die Folgen. Medikamente sind dann zwecklos. Vollständig umsonst und portofrei erhalten Interessenten zur Aufklärung die neue Wege zeigende Broschüre „Der rechte Weg“, dazu ebenfalls gratis eine Kostprobe des Stärkungsmittels Parader. Man schreibe nur eine Postkarte an R. G. Schulze Co., Berlin 405, Scharnweberstr. 55.

GRÜN BLAU LILA färbige POUDER

Männer der Wissenschaft stimmen darin überein, daß die Poudre der guten alten Zeiten dem Gesicht bei Abendbeleuchtung einen nur herben weiten Anstrich zu geben vermochten. Was die Damen vor einigen Monaten kaum noch ahnen durften, das ist dem erfindungsreichen Menschengeist jetzt gelungen und übertrifft alle Erwartungen, was sie hiedurch an bisheriger Nacht über die Männer gewonnen.

YES Soirée-Poudre

nennt man die neuen färbigen Poudre, welche bei Abendbeleuchtung dem Teint natürlichen Fleischton, porzellanmäßigen Ausdruck und anziehende Wärme verleihen. Unter den vorhandenen Farben: grün, blau, lila, malve, orange, fraise, findet jede Dame mit Leichtigkeit ihren Abend-Yes-Poudre, wenn sie nur daran denkt, welche Farbe ihrem Teint oder Haaren am besten steht. Der Yes-Soirée-Poudre ist bereits in unserem Lande erhältlich und kostet — gleich dem Tages-Yes-Porzellan-Poudre — per Dose 3 und 5 Kronen.

Hauptdepot für Ungarn: Béla Grényi, Diana-Apothek, Budapest, VII., Károly-körút 5.

Theater, Kunst und Literatur.

* Im Nationaltheater findet morgen, Freitag, die Reprise von Shakespeares „Macbeth“ mit zwei neuen Darstellern in den Hauptrollen statt. Die Titelrolle wird Eugen Ivánfi, die Rolle der Lady Macbeth Emilie P. Markus spielen.

* Im Lustspieltheater finden Samstag, Sonntag und Montag je zwei Vorstellungen statt, in denen die erfolgreichsten Stücke des Repertoires zur Aufführung gelangen. Samstag wird in der Abendvorstellung „Pygmalion“ mit Julius Hegedüs und Irene Barsányi gegeben und Montag Abends wiederholt. Sonntag Abends geht die neue Pariser Pöffe „A szerkesztő ur“ in Szene, vorher aber wird das Stück noch am Freitag aufgeführt, beidemal mit dem Ehepaar Göth in den Hauptrollen, Sonntag Nachmittag wird „A zöld frakk“, Montag Nachmittag „Mérnökök“ zur Aufführung gebracht. Samstag Nachmittag findet eine Uebungsvorstellung der Cleven der Theaterhule des Landes-Schauspielerverbandes statt, in welcher Franz Herzeg's „A dolovai nábob leánya“ zur Darstellung gelangt.

* Die Landes-Kunstgewerbe-Gesellschaft wird demnächst die Schmuck-Kollektion des Dr. Markus Rosenberg ausstellen. Die Eröffnung dürfte im März erfolgen. Für die Zukunft sind die von Karl Leudvay vorgeschlagene Mode- und die von Dr. Paul Rádai vorgeschlagene Kinderkunst-Ausstellung geplant.

* Das Präsidium des Bester Jsr. Frauenvereins erhielt seitens des Oberhofmeisters der Erzherzogin Augusta die Mitteilung, daß Ihre Hoheit an dem Promenadenkonzert, welches am 8. Februar in der hauptstädtischen Redoute zu Gunsten der Wohlfahrtsanstalten des Vereins arrangiert wird, erscheinen werde. Dieser hohe Besuch ist ein unzweifelbarer Beweis der Anerkennung und des Interesses, welche Ihre Hoheit dem großzügigen humanitären Wirken des Bester Jsr. Frauenvereins entgegenbringt.

* Wie alljährlich, veranstaltete die studierende Jugend des Budapest VI. Bezirks auch heuer einen Konzertaabend, der am 24. d. im Lloydssaale abgehalten wurde und dem zahlreichen Auditorium sehr beachtenswerte Leistungen bot. Aus dem reichhaltigen Programm sind insbesondere hervorzuheben: Grünfeld: Concert Paraphrase (Georg Klein); Corelli: La solia (Margit Takács); Beethoven: Impromptu (Janka Jeché); Beethoven: C moll-Klavierkonzert (Sibor Kunfi).

* Aus Szatmárnémeti wird uns telegraphiert: Das Landes-Symphonieorchester veranstaltete gestern in Máramarosbügel ein Konzert. Die Symphoniker, mit dem Dirigenten Ladislav Kun an der Spitze, wurden mit Beifall geradezu überschüttet.

Stimme aus dem Publikum.

(Die Eislaufbahn im Thiergarten.)

Sehr geehrter Herr Redakteur!
Nachdem in Ihrem werthen Blatte die Zustände auf dem großen Eise bekanntgegeben wurden, sei es mir erlaubt, als alter Anhänger und Abonnent Ihres Blattes auch auf die traurigen Zustände des Thiergarten-Eises hinzuweisen, das leider schon viele Opfer gefordert hat in aller Stille, ohne daß hievon die Öffentlichkeit Kenntniß hatte. Die Direktion hat über 10,000 Abonnementskarten ausgegeben, sorgt aber für diese große Zahl ganz und gar nicht. Vor Allem ist keine Ordnung auf dem Eise selbst, wo die Aufsicht nicht angegeben ist, wodurch kolossale Karambolagen entstehen, ferner ein Gedränge, besonders an Sonn- und Feiertagen, daß man überhaupt nicht laufen kann, nicht selten schlechtes Eis und allzuspäte Öffnung des größeren Terrains, so daß das Gesamtpublikum genötigt ist, auf dem kleinen Terrain zu laufen. Keine Aufsicht, so daß halbbrüchige Burschen allerlei Unfälle treiben, wodurch eben die vielen Unfälle, die ich selbst in drei Fällen angegeben in der Sage bin, entstehen, darunter befindet sich leider auch meine Frau, die in Folge einer Karambolage den rechten Arm brach.

Wenn Herr Redakteur einen Aufruf an all diejenigen richten wollten, die während der kurzen Eislaufzeit im Thiergarten verunglückt sind, würden sich sicherlich Hunderte melden, die ebenso wie ich bisher geschwiegen haben.

Indem ich Sie höflich um die Veröffentlichung dieser Zeilen bitte, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung
Budapest, 29. Januar 1914.
Alexander Majo.

Offener Sprechsaal.

MOLL'S FRANZBRANNTWEINSAZ

ein als schmerzstillende Klorelung bestbekanntes u. bewährtes Hausmittel gegen Gliederreissen und Erkältungskrankheiten aller Art, 1 Flasche K. 2.—. Centrale bei Apotheker A. MOLL, K. u. K. Hofl., Wien, Tuchlauben 9. — In den Provinzialapotheken verlange man MOLL'S Präparat.

Zwack likörgyár uj telefonszámái

József 52-75
„ 52-77

Erklärung.

Es gereicht mir zum Vergnügen, hiedurch öffentlich bestätigen zu können, dass die

„Pallas“ Pension-, Lebens- und Militär-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Folge des Ablebens des Herrn Gjuro Bogdanovic in Vrpolje, dessen Leben bei der genannten Gesellschaft auf 2000 Kronen versichert war, diese Summe mir, als der begünstigten Person, auf das vorerwähnte auszahlt hat, trotzdem der Genannte im Ganzen erst seit 1. August 1912 versichert war, seine Lebensversicherung also kaum 16 Monate bestanden hat. Ich kann daher die „PALLAS“ Jedermann nur auf das Beste und Wärmste empfehlen.
Vrpolje, am 20. Januar 1914.

Elsa Knezevic.

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Standalkenen im bosnischen Landtag.

Sarajevo, 29. Januar. (Privat-Telegramm.) In der Debatte über das Halbjahresbudget im bosnischen Landtage provozierten die serbischen Abgeordneten große Standalkenen. Abgeordneter Gasic nannte den Erzbischof Dr. Stadler einen Gesetzesverächter. Abgeordneter Sztojanovic bezeichnete die Mehrheitsparteien als Lügner und Verräther. Abgeordneter Sztojanovic wurde schließlich dem Disziplinarausschuss zugewiesen.

Sarajevo, 29. Januar. (Landtag.) In der Debatte über das Budget führte Sektionschef von Prilecky in seinem Exposé aus, daß die gegenüber dem ersten Halbjahre 1913 um beinahe sechs Millionen höheren, vorwiegend kulturellen und wirtschaftlichen Erfordernisse ihre Bedeckung vor Allem in den höheren Einnahmen der Verwaltung aus den Verzehrungssteuern, den Bier- und Branntwein-

feuern und dem Tabakfalle, sowie in den höheren Einnahmen des Montan- und Forstwesens finden.

Abgeordneter Gafics (serbische Bauernpartei) verurteilt die feinerzeitigen Ausnahmeverfügungen und betont, daß die Serben sich gegenüber der Regierung stets loyal erwiesen hätten.

Abgeordneter Gjurkovecki (Kroate) schildert die in einigen Gegenden herrschende Notlage, für deren Binderung nichts geschehe.

Sektionschef Jurunic weist gegenüber dem Vordredner an der Hand von Ziffern nach, daß der notleidenden Bevölkerung ausgiebige Hilfe zuteil geworden sei.

Abgeordneter Stojanovic (radikaler Serbe) greift das herrschende Regime an und ergeht sich in überaus heftigen Ausfällen gegen die Mitglieder der Majorität, was auf Seite der Mehrheitsparteien einen Sturm der Entrüstung hervorruft.

Abgeordneter Mutcevic (Muselman) beantragt, im Sinne der Geschäftsordnung den Abgeordneten Stojanovic wegen beleidigender Äußerungen an den Disziplinarausschuß zu verweisen, worauf der Vorsitzende dies anordnet.

Der Rücktritt des elßässisch-lothringischen Ministeriums.

Berlin, 29. Januar. Die „Nord. Allg. Ztg.“ meldet: Der Statthalter in Elßaß-Lothringen Graf Wedel hat sein im Dezember vorigen Jahres angebotenes Abschiedsgesuch erneuert, ebenso haben Staatssekretär Freiherr Jörn von Bulaß, sowie die Unterstaatssekretäre Petri, Mandel und Köhler neuerlich um ihre Entlassung gebeten.

Der angebliche Verkauf der Putilow-Werke an die Firma Krupp.

Paris, 29. Januar. Wie verlautet, wollte der konservative Deputierte Denis-Cochin die Angelegenheit der Putilow-Werke in einer Anfrage in der Kammer zur Sprache bringen, doch habe er davon Abstand genommen, obgleich eine ihm vom Ministerpräsidenten Doumergue erteilte Auskunft besagte, daß die Meldung betreffend die Putilow-Werke nicht ganz unrichtig sei.

Petersburg, 29. Januar. Die „Petersburger Telegraphenagentur“ ist ermächtigt, den in Paris aufgetauchten und von der französischen Presse lebhaft kommentierten Gerüchten über den Ankauf der Putilowwerke durch die Firma Krupp im Vereine mit der Deutschen Bank ein formelles und kategorisches Dementi entgegenzusetzen.

Paris, 29. Januar. Gestrigen Blättern zufolge erklärten die russischen Banken, welche wegen der Kapitalvermehrung der Putilow-Werke mit einer deutschen Gruppe in Verhandlungen getreten sind, ihre Haltung damit, daß die französische Gruppe, an welche man sich in der Angelegenheit wiederholt gewandt habe, ihre Antwort stets aufschob und daß hiedurch schließlich die Putilow-Werke in eine schwierige Lage gerieten.

mit der Sache zu befaßen. Man gebe zu, daß die französischen Institute durch Zaudern vielleicht den deutschen in die Hand gearbeitet haben, aber man sei der Ansicht, daß die russischen Bankiers und Industriellen nicht das Recht hätten, die Erzeugung russischen Kriegsmaterials unter deutsche Kontrolle gelangen zu lassen, und daß sie im Hinblick auf das französisch-russische Bündnis nicht berechtigt seien, einer deutschen Gruppe die Fabrikationsgeheimnisse der französischen Industrie preiszugeben, welche in erspriechlicher Weise an der Wiederherstellung des russischen Kriegsmaterials mitgearbeitet hat.

Paris, 29. Januar. Der „Temps“ schreibt über die Angelegenheit der Putilowwerke: Geradezu unfassbar ist es, daß Rußland in dem Augenblicke, wo es vom französischen Markte 600 Millionen Francs für sein wirtschaftliches und militärisches Rüstzeug erhält, seinen französischen Bundesgenossen weder in amtlicher Weise, noch durch Vermittlung der Banken davon verständigt hat, daß die Putilowwerke 500 Millionen Francs zur Erhöhung ihres Kapitals brauchen.

Die nationalistische „Liberite“ benützt die Gelegenheit zu einem Angriffe gegen das Ministerium Doumergue, indem sie behauptet, daß das Kabinett Barthou vor Monaten von der Sache Kenntnis gehabt und sich bemüht habe, die Anstrengungen der deutschen Gruppe zum Scheitern zu bringen.

Akademie für internationales Recht.

Haag, 29. Januar. Die Akademie für internationales Recht ist mit dem Kapital des Dr. G. Böckoop und der Afrikanischen Erben gegründet worden. Die beträchtlichen Kosten werden durch einen großen Jahresbeitrag der Carnegie-Stiftung gedeckt werden.

Eisenbahnzusammenstoß.

Wien, 29. Januar. In der Station Hohenbrunn der Nordwestbahn fuhr der in Wien um 1/26 Uhr Früh fällige Personenzug in einen eben ausfahrenden Güterzug. Bei dem Zusammenstoß erlitten 25 Reisende und Bahnbedienstete zumeist leichte Verletzungen.

Dampferzusammenstoß.

Konstanz, 29. Januar. Der bairische Trajekt-dampfer „Lindau-Romanshorn“ ist auf der Höhe von Wasserburg mit dem österreichischen Trajekt-dampfer „Konstanz-Bregenz“ zusammen gestoßen. Beide Dampfer gaben fortwährend Signale, in dem dichten Nebel kam es aber trotzdem zum Zusammenstoß.

Die russische Eisenbahnleihe.

Paris, 29. Januar. Nach einer offiziellen Meldung umfaßt der erste Abschnitt der russischen Eisenbahnleihe einen Nominalbetrag von 665 Millionen Francs, welcher einem tatsächlichen Betrage von 600 Millionen Francs entspricht.

Paris, 29. Januar. (Fonds Börse.) Die Tendenz war zu Beginn nicht einheitlich, im Verlaufe aber fest, da die Zinsfußermäßigungen des heimischen und englischen Noteninstituts zu umfangreichen Rückkäufen veranlaßten.

London, 29. Januar. (Fonds Börse.) Die heimischen Werthe waren durchaus fester gehalten, Consols stiegen sogar bis 76 3/8, da die heutige Zinsfußermäßigung um ein volles Prozent und die aus Paris gemeldete Bankratenermäßigung die Kauf-lust kräftig anregten.

London, 29. Januar. (Private Telegramm.) (Metall Börse.) Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 65 3/8 per Kasse, 66 1/8 per drei Monate; Zinn 181 1/2 per Kasse, 182 3/4 per drei Monate; Blei 20, Zink 21 1/4.

Newyork, 29. Januar. (Fonds Börse, Kabeltelegraph.) Die Ermäßigung der Bankrate in London und Paris hatte hier wenig Wirkung, da sich auf keiner Seite Unternehmungslust zeigte und die Baissiers durch fortgesetzte Angriffe auf gewisse Werthe allgemeine Mißstimmung verursachten.

Newyork, 29. Januar. (Fonds Börse, Kabel-Telegramm.) Schlusskurse: Zeitgeld 17 5/8 (17 3/8), Taggeld 17 5/8 (17 3/8), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94 1/8 (94 1/8), Wechsel auf Paris (60 Tage) 518 1/8 (518 1/8), Wechsel auf London (60 Tage) 48.75 (48.50), Cable Transfers 48.20 (48.15), Silber Bullion 57 1/2 (57 3/8), Northern Pacific 3% bond 68 (68.-), Atchafson Topka and Santa Fe Com. 98 1/2 (99 1/2), Baltimore & Ohio Com. 97 3/8 (97 3/8), Canada Pacific 213 (211 1/2), Chesapeake and Ohio 68 (66 1/2), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 104 (105 1/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 18 3/4 (19), Erie Common Shares 30 1/8 (31 1/4), Illinois Central 112 1/4 (113), Louisville & Nashville 138 1/4 (138.-), Missouri Kansas and Texas Common 23 (23), Missouri Pacific 27 1/2 (27 1/2), Newyork Central Rail-way 94 1/8 (94 1/2), Newyork Ontario and Western 29.- (29 3/4), Norfolk and Western Common Shares 104 1/2 (104 5/8), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 114 (114 1/2), Philadelphia and Reading Com. 168 (169 3/8), Rock Island Company 13 1/2 (13 1/2), Southern Railway 96 7/8 (97 3/4), Southern Railway Comm. 26 (26 1/4), Union Pacific 160 3/4 (161 1/4), Wash. Preference 9 (10 7/8), Amalgamated Copper Com 75 (75 1/4), American Sugar Ref. Com. 106 1/2 (107 1/2), Anaconda Mining Comp. 36 3/4 (36 1/2), United States Steel Corp. 64 3/8 (65 1/2), United States Steel Pref. 111 3/8 (111 3/4), Aktienumsatz 464.000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Table with columns: Newyork, 29. Januar, 28. Januar, Cents, Differenz. Rows include Weizen (Mai, Juli, September), Mais (Mai, Juli), and Chicago, 29. Januar (Weizen März, Mai, Juli, Mais März, Mai, Juli).

Newyork, 29. Januar. Western Steam Schmalz 11.25; Schmalz Rohe & Brothers 11.60.

Chicago, 29. Januar. Schmalz per Januar 10.90, Schmalz per Mai 11.20; Speck Short Clear 11.10, Schweinefleisch per Mai 21.50.

Newyork, 29. Januar. Petroleum Stand white in Newyork 3.75; Petroleum Stand white in Philadelphia 3.75; Petroleum Refined in Cases 11.25; Petroleum Credit Balances at Oil City 2.50.

Newyork, 29. Januar. (Produkten Börse.) Schluss Baumwolle in Newyork loco 12.85, Baumwolle per Januar 12.16, Baumwolle per März 12.17, Baumwolle in New-Orleans loco 13 1/16.

Newyork, 29. Januar. Zinn 39.45 bis 39.75; Kupfer 14.62 bis —.

Newyork, 29. Januar. Kaffee Rio Fair Nr. 7 91/2, Kaffee per Januar 9.21, Kaffee per März 9.30; Mehl Spring Wheat Clear 3.75; Zucker fair Refining Muscovado 3.45 bis —; Zucker Raffinade Nr. 1 4.10.

Newyork, 29. Januar. Weizen. Tendenz: wüßig. Wether Winterweizen loco 101 1/2 Cents (= R. 9.38), Weizen per Mai 100 1/2 Cents (= R. 9.27), Weizen per Juli 97 1/2 Cents (= R. 9.-), Weizen per September

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements, including 'Seite 8', 'uns tele...', 'Konzert', 'Kun an...', 'ikun.', 'die Zustände', 'se es wir...', 'Blattes', 'ergarteneies', 'gefordert hat', 'Deffentlichkeit', '000 Abonne-', 'große Zahl', 'Ordnung auf', 'gegeben ist', 'ferner ein', 'tagen, daß', 'schlechtes', 'Terrains, so', 'den kleinen', 'halbwüchlige', 'die vielen', 'ben in der', 'leider auch', 'den rechten', 'an all Die-', 'gen Eislauf-', 'würden sich', 'bisher ge-', 'ichung dieser', 'htung', 'Majo.', 'INSALZ', 'tes u. bewähr-', 'krankheiten', 'A. MOLL', 'Provinzialpots', 'gyár', 'mai', 'g.', 'Mittär-', 'ellenschaft', 'anovic', 'Gwell-', 'Summe', 'vorkom-', 'ante im', 'r, seine', 'den hat', 'ann nur', 'vic.', 'wortlich.', 'andtag.', 't, Tele-', 'Salbjahrs-', 'die ser-', 'lzenen.', 'bischof Dr.', 'er. Abge-', 'die Mehr-', 'räter.', 'schließlich', 'tefen.', 'g.) In der', 'schief von', 'die gegen-', 'ufig sechs', 'und wirtsh-', 'vor Mem', 'ng aus den', 'ranntwein-

Cents (= R. —). Getreidefracht nach Liverpool 2 P. (= R. —72) Cents. Tendenz: willig. Mais per Mai 70.— Cents (= R. 6.93), Mais per Juli — Cents (= R. —).

Chicago, 29. Januar. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen: Tendenz: willig. Weizen per März — Cents (= R. —), Weizen per Mai 93 1/2 Cents (= R. 8.61), Weizen per Juli 89 1/8 Cents (= R. 8.21). — Mais: Tendenz: willig. Mais per März 68.— Cents (= R. 6.23), Mais per Mai 65 7/8 Cents (= R. 6.61).

Der Kapitalist.

Zinsfußermäßigungen in Paris und London.

Der heutige Tag brachte der Finanzwelt zwei Ueberraschungen: die eine ist, daß die Bank von England ihren Zinsfuß um ein volles Prozent, von 4 auf 3% ermäßigte, die andere, die noch viel unerwarteter kommt, ist die, daß die Bank von Frankreich sich nun endlich doch veranlaßt gesehen hat, eine Reduktion ihres Zinsfußes von 4 auf 3 1/2% vorzunehmen.

Wenn die Bank of England sich zu einer so radikalen Zinsfußermäßigung entschlossen hat, trotzdem alle Welt nur eine halbprozentige Herabsetzung erwartete, so ist dies nicht bloß auf die wesentliche Besserung ihres Status zurückzuführen. Der Entschluß, eine Reduktion um ein volles Prozent vorzunehmen, hängt vielmehr augenscheinlich mit der Sachlage auf dem Balkan zusammen, die während der letzten Tage eine entschieden freundlichere Färbung angenommen hat und der Hoffnung Nahrung gibt, daß ein neuerlicher Krieg vermieden werden könne. Ohne diese Garantie hätte das englische Noteninstitut eine so bedeutende Ermäßigung seines offiziellen Zinsfußes wohl kaum durchgeführt.

Entschieden überraschend kommt der Entschluß der Bank von Frankreich, den Zinsfuß von 4 auf 3 1/2% herabzusetzen. In der Strömung, welche sämtliche europäische Notenbanken ergriffen hat, mit der Herabsetzung der offiziellen Zinsfüße zur Gesundung und Kräftigung der Märkte beizutragen, war es die Bank von Frankreich allein, welche in ihrer splendid isolation verblieb und auf dem 4prozentigen Zinsfuß verharrte, welcher seit dem 21. Oktober 1912 in Geltung bestand. Ob dies auf einen gewissen Trotz den übrigen Geldmärkten gegenüber zurückzuführen ist, welche sich erlaubten, sich vom Pariser Geldmarkt unabhängig zu erklären und billigeren Zinsfüße zu genießen als der französische Markt, oder ob man in Frankreich den politischen Horizont bisher nicht ganz entwirrt sah, mag heute nicht untersucht werden, es sei bloß konstatirt, daß der Pariser Geldmarkt, bis auf Weiteres wenigstens, nicht mehr die führende Rolle besitzt, die ihm früher eigen war, und daß der englische Zinsfuß, was seit Jahren nicht der Fall war, heute ein niedrigerer ist als der französische.

Mit den heute erfolgten Zinsfußermäßigungen in Paris und London kann nun die Wiederkehr normaler Verhältnisse auf dem Geldmarkte begrüßt werden, die aber in ihrer Gänze erst eintreten werden, wenn auch die Oesterreichisch-ungarische Bank und die Deutsche Reichsbank weitere Reduktionen ihrer Diskontsätze vornehmen werden, die nach den heutigen Ermäßigungen in Paris und London für die ersten Februartage zu erwarten sind. Auf allen europäischen Märkten herrscht außerordentliche Bechtigkeit der Geldverhältnisse, und wenn in Berlin und Wien heute eine kleine Versteifung wahrgenommen werden kann, so ist dies eine mit dem Ultimobedarf im Zusammenhang stehende vorübergehende Erscheinung, welche voraussichtlich schon nächste Woche in das Gegenteil umschlagen wird. Auf dem hiesigen Plage ist der Geldbedarf aus Anlaß des Monatschlusses ein normaler und überschreiten die Einreichungen bei der Notenbank nicht das gewohnte Maß. Aus Wien, wo der Privatdiskont um 1/16 auf 4 1/16% erhöht wurde, lagen Offerten hier nicht vor. Die Devisenkurse haben sich weiter verbilligt und notieren Mark 117.25, London 24.—, somit beide unter der Relation. — Es liegen uns die folgenden Depeschen vor:

Paris, 29. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Bank von Frankreich hat den Zinsfuß von 4 auf 3 1/2% ermäßigt. Der Privatdiskont notirt 3 1/4%.

London, 29. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Bank von England ermäßigte den Diskont von 4 auf 3% Prozent. Der Privatdiskont ist auf 2 1/2% gesunken, Geld ist sehr leicht.

Wien, 29. Januar. (Privat-Telegramm.) Der Privatdiskont wurde heute um 1/16 auf 4 1/16% hinaufgesetzt, was einestheils mit dem Ultimobedarf, andererseits mit dem Umstande in Verbindung steht, daß die Oester. Postsparkasse bei den Banken namhafte Beträge gekündigt hat. Die Oesterreichisch-ungarische Bank ist bisher der Frage einer weiteren Ermäßigung des Bankzinsfußes schon deshalb nicht nahegetreten, weil zuerst der Verlauf des Ultimos abgewartet werden soll, mit welchem große Ansprüche an das Noteninstitut verbunden sein werden. So haben heute in Wien die Wechselreichtümer 31 Millionen Kronen erfordert. Es ist noch nicht bestimmt, ob in der kommenden Woche, etwa am 3. Februar, eine Sitzung des Generalkathes abgehalten werden wird.

Berlin, 29. Januar. (Privat-Telegramm.) Das Vorgehen der Bank von England und jener von Frankreich läßt erwarten, daß nunmehr auch die Deutsche Reichsbank nicht lange zögern, sondern zu einer weiteren Diskontermäßigung schreiten werde. In Finanzkreisen wird erwartet, daß bei der Reichsbank alsbald nach Ultimo Geld auf 4% zurückgeht. — Das der Börse zur Verfügung stehende Ultimogeld ist trotz des niedrigen Zinsfußes nicht voll untergebracht worden. Ultimogeld blieb mit 37/8% bis 3 3/4% und Geld auf kurze Termine über den Ultimo mit 4 1/4% annehmen. Der Privatdiskont stieg um 1/16 auf 3%. Die Wechselgänge bei den Großbanken sind ziemlich bedeutend.

Budapester Handels- und Gewerbekammer.

— Plenarversammlung. —

Die Budapester Handels- und Gewerbekammer hielt heute unter dem Voritze des Präsidenten Geheimraths Leo Lánzy ihre diesjährige erste Plenarversammlung.

Präsident Lánzy konstatirt vor Uebergang zur Tagesordnung in einer längeren Rede, daß sich seit Beginn des neuen Jahres günstigere wirtschaftliche Aussichten zeigen. Die völlige Feststellung des Friedens auf dem Balkan wird von günstiger Wirkung für unser wirtschaftliches Leben sein. Die Geldverhältnisse in Europa zeigen eine wesentliche Besserung und die derzeit zur Verfügung stehenden Geldmittel belasten schon fast die öffentlichen Märkte. Es sind alle Vorbedingungen für eine erfolgreiche industrielle und kommerzielle Thätigkeit gegeben, doch müssen wir uns vor Fehlern, Verzessen und Auswüchsen bewahren, welche die allgemeine Depression im Vorjahre so sehr verschlimmert. Nur wenn wir uns von diesen Fehlern fernhalten, dann wird sich die ruhige Evolution und die schöne wirtschaftliche Entwicklung einstellen und der im Vorjahre gerissene Faden des wirtschaftlichen Aufschwunges wird wieder aufgenommen werden können. Die Moratorien in den Balkanstaaten sind zum Theil bereits abgelaufen, zum Theil werden dieselben demnächst ablaufen, so daß die Hindernisse des Exports verschwinden werden, was durch die endgiltige und erfolgreiche Regelung unseres Verhältnisses zu Serbien, Griechenland und Bulgarien erreicht werden wird. Bei Regelung unseres Verhältnisses zu Oesterreich werden wir dem Standpunkt Geltung zu verschaffen haben, daß die wirtschaftlichen Interessen Ungarns in bedeutenderem Maße verbessert und die Entwicklung unserer Volkswirtschaft auf eine sicherere Basis gelegt werden muß, als dies bisher der Fall gewesen. Zum Schlusse seiner mit großem Beifall aufgenommenen Rede reflektirt Präsident Lánzy auf die jüngste Rede des Staatssekretärs Dr. Delbrück im deutschen Reichstag, der darauf hinwies, daß die deutsche Volkswirtschaft unter der Einwirkung des neuen Zolltarifs glänzend prosperirt, so daß er die einfache Verlängerung der jetzt bestehenden Verträge beabsichtige. Ungarn und Oesterreich befinden sich leider nicht in so glücklicher Lage, und wir werden gezwungen sein, in vielfacher Beziehung radikale Aenderungen anzustreben, damit zahlreiche Industriezweige die ihnen zukommende Entwicklung nehmen können. Wir werden solche Aenderungen anstreben, welche es auch uns ermöglichen, die bestehenden Verträge dann nur prolongiren zu können. In Deutschland wird es wohl auch Jeder begreiflich finden, daß, wenn man dort mit den derzeitigen Verhältnissen so zufrieden ist, wir dies nicht sein können. Wir müssen also einen besseren wirtschaftlichen Ausgleich und bessere Handelsverträge anstreben.

Vor Uebergang zur Tagesordnung betonte Kammermitglied A. Polzer, daß die ungarische Straf-

prozessordnung in vielen Punkten mit den einschlägigen österreichischen Bestimmungen nicht übereinstimme und verlangt eine Eingabe an das Justizministerium, damit die ungarischen Kaufleute vor Depationen bewahrt werden. Der Vorsitzende verweist darauf, daß in dieser Angelegenheit bereits eine Unterbreitung erfolgt sei. Nachdem noch Kammermitglied Richter gesprochen, gelangte der vom Vizepräsidenten Joseph Bágó vertretene Rückblick auf die Thätigkeit der Kammer im Jahre 1913 zur Vorlage, welcher sämtliche Aktionen der Kammer in eingehender Weise schildert. Der Bericht wurde nach einigen Bemerkungen des Kammermitglieds Leo Dán zur Kenntnis genommen.

In Angelegenheit der neuen Eisenbahntarife für den ungarischen Adria- und den ungarischen Nebenverkehr hat der Handelsminister von der Einberufung ei er von der Kammer beantragten Enquete abgesehen und die Direktion der Staatsbahnen angewiesen, sich behufs Feststellung der in Geschäftskreisen aufgetauchten Wünsche sich mit der Kammer in Verbindung zu setzen. Zu diesem Punkte sprachen kön Rath Julius Székely und Ivan Kurányi (Ujpest).

Vizepräsident Hofrath Franz v. Heinrich berichtet, daß der unter der Bezeichnung „Frühjahresmesse“ bekannte Waarenmarkt auch heuer in derselben Weise wie im Vorjahre veranstaltet, jedoch mit einer Ausstellung von Maschinen und Galanteriewaaren verbunden werden soll. Kammermitglied Setees sprach gegen, kön Rath M. Celléri für die Beibehaltung, der Veranstaltung. Nachdem auch der Vorsitzende für die Beibehaltung der Institution eingetreten, wurde der vorgelegte Antrag zustimmend zur Kenntnis genommen.

Mit großem Interesse verfolgte die Plenarversammlung die Ausführungen des Kammersekretärs Dr. Rudolf Krejcsi bezüglich der intensiveren Entwicklung der Kammerthätigkeit und der diesbezüglich wünschenswerthen Reformen. Das von der Fachkonferenz zur Annahme beantragte diesbezügliche Gloriat des Dr. Rudolf Krejcsi ist insbesondere darauf gerichtet, daß behufs Behandlung der einzelnen Fragen spezielle Fachgruppen geschaffen werden, denen außer den ordentlichen Kammermitgliedern auch auswärtige Fachmänner zugezogen werden sollen. Hierdurch wird auch denjenigen Branchen eine Teilnahme an der Kammerthätigkeit ermöglicht, welche vermöge der nunmehr veralteten Wahlordnung der Kammer keine ständige Vertretung erlangen konnten. Andererseits wird hiedurch die Kammerinstitution mit der Geschäftswelt in innigeren Kontakt gebracht. Im Zusammenhang damit beantragte das Präsidium eine entsprechende Modifikation der Geschäftsordnung. Zu den Anträgen sprachen die Kammermitglieder Hofrath A. Székely, Raphael Vad und kön Rath F. Székely. Präsident Lánzy trat für die Annahme des Referats ein und betonte, daß durch die Reform die Entwicklung der Kammer eine wesentlich lebhaftere und so manche bisher empfundene Unannehmlichkeit eliminiert sein wird, so unter Anderem auch der auf das Präsidium im Interesse der Genennung von korrespondirenden Mitgliedern ausgeübte Druck, welcher leicht zur Folge haben könnte, daß ein Korps von korrespondirenden Mitgliedern entsteht, auf welches wir gerade nicht stolz sein könnten. Das Referat wurde sodann einstimmig angenommen.

In den Gewerberath der im Kammerbezirk befindlichen Munizipien wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt. In den Budapester Gewerberath wurden die Kammermitglieder Julius Klein und Alexander Holzer, sowie die Kammermitglieder Moriz Setees de Galgóc und Julius Jarkas als Ersatzmitglieder entsendet.

Nach Erledigung einiger minder wichtiger Angelegenheiten wurde die Sitzung geschlossen.

Budapest, 29. Januar.

(Die ungarische Regierung und der Poolvertrag.) Am 31. d. läuft der zwischen der Regierung und dem kontinentalen Pool bestehende Vertrag ab. Die ungarische Regierung hat bisher weder eine neuerliche Abmachung getroffen, noch irgendwelche meritorische Verhandlungen durchgeführt. Eine Entscheidung ist vorläufig nicht zu erwarten und glaubt man, daß die ungarische Regierung in der nächsten Zeit mit den verschiedenen Schiffsgesellschaften, von denen einzelne ihre Vertreter in den letzten Tagen nach Budapest und Wien entsendet haben, verhandeln wird. Bei Abschluß eines neuen Vertrages, welcher sich jedenfalls in Uebereinstimmung mit dem von der österreichischen Regierung abzuschließenden Vertrag befinden wird, soll unseren Konsularbehörden eine gewisse Kontrolle in den Hafenplätzen zugesichert werden, um Mißbräuche, welche sich während der Dauer des letzten Vertrages bei den Auswanderungen wiederholt zugetragen, unmöglich zu machen. Der Austritt der Sapag aus dem Pool wird die Verhandlungen der Regierung mit den übrigen Gesellschaften in keiner Weise beeinflussen.

(Vom Eisenkartell.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute fand die Plenarversammlung des Eisenkartells statt, in welcher im Wesentlichen nur Gegenstände der laufenden Geschäftsbearbeitung besprochen wurden. Auf der Tagesordnung stand auch die Neuwahl des Exekutivkomites. In derselben wurden die bisherigen Mitglieder delegirt.

Die hand...
einzelnen...
Borbereit...
lichen Fr...
Planarver...
wortung...
schlágigen...
hischen...
Günther...
ber Vater...
Jahr 19...
von 235...
1547,27...
im Vorj...
sammlun...
nach der...
den d...
Kronen...
550,000...
Bankgeb...
Beipont...
dem Bed...
met und...
31 G.)...
ausgewi...
Berücksic...
höher...
das Ref...
hast erh...
Regie zu...
für Abic...
effekten...
funds...
und der...
der im...
vertinger...
neuen...
gefürzt...
in für...
Bilanz...
folgende...
B...
Wechsel...
11.736,00...
3.396,24...
3.045,24...
38.075,34...
Ginsah...
mobilien...
841 8,84...
Totale...
10.000,00...
reiser 1...
auf befi...
loste eig...
laufe 1...
12.145,99...
5866 R...
Saldo 4...
und 3...
Speisen...
77.710...
an Dent...
Tiliale...
5.908,64...
Zinsser...
fatsgen...
Phetzin...
Laut da...
steht 9...
4.129,90...
des Ju...
der am...
lung de...
righen...
den d...
mit 90...
Pension...
desleid...
55.000...
20.000...
931,206...
Die An...
Güentel...
Bedarfs...
bindung...
instium...
mit ihr...
Provin...
träge 3...
in ihre...
Erzie na...
ihelzoge...
schlúffer...
die folg...

Die handelspolitische Centralstelle hat sich an die einzelnen Werke in Beantwortung einer auf die Vorbereitung der künftigen Handelsverträge bezüglichen Frage wendend. In der heutigen Plenarversammlung wurde eine einheitliche Beantwortung dieser Frage beschlossen und mit dem einschlägigen Referat der Generaldirektor der Oesterreichischen Berg- und Hüttenwerksgesellschaft Georg Günther betraut.

(Baterländische Bank-A.G.) Die Bilanz der Vaterländischen Bank-Aktiengesellschaft für das Jahr 1913 weist ohne Einbeziehung des Vortrages von 235,541 K. 80 S. einen Reingewinn von 1,547,275 K. 35 S. aus gegen 4,461,153 K. 95 S. im Vorjahre. Die Direktion wird der Generalversammlung beantragen, daß von diesem Reingewinne nach den statutenmäßigen Abzügen als Dividende pro Aktie 16 K., somit zusammen 3,200,000 Kronen verteilt (unverändert), in den Reservefonds 500,000 K. (+ 29,298 K. 21 S.) hinterlegt, der Bankgebäudereserve 100,000 K. (unverändert), dem Pensionfonds 40,000 K. (unverändert) zugeführt, dem Beamtenkorps 30,000 K. (unverändert) gewidmet und der Rest von 289,144 K. 11 S. (+ 63,602 K. 31 S.) auf neue Rechnung vorgetragen werde. Der ausgewiesene Reingewinn des Jahres 1913 ist ohne Berücksichtigung des Vortrages von 86,121 K. 40 S. höher, als der des vorhergehenden Jahres, und ist das Resultat umso günstiger, als infolge der namhaft erhöhten Steuerleistung eine 90,955 K. höhere Abgabe zu decken war, 126,000 K. in runder Summe für Abschreibung der Kursdifferenz bei den Anlageeffekten des Portefeuilles und des Sicherstellungsfonds aus dem Jahresgewinne verwendet wurden und der erzielte Bruttogewinn mit der vollen Summe der im Wechselportefeuille dubios gewordenen Forderungen, ferner mit den für die Einrichtung der neuen Filiale Kecskenéti-uteza verwendete Spesen gekürzt wurde. Die Generalversammlung der Bank ist für den 17. Februar einberufen. Die Ziffern der Bilanz und des Gewinn- und Verlustkontos sind die folgenden:

Bilanz: Aktiva: Barbestände 3,724,152 K., Wechselportefeuille 49,092,474 K., Effektenportefeuille 11,736,004 K., Portefeuille der eigenen Obligationen 3,396,240 K., Wertpapiere des Sicherstellungsfonds 3,045,247 K., Prioritätsaktien von Vizmalbahnen 33,075,345 K., Wertpapiere des Pensionfonds 884,089 K., Einzahlungen bei Konfiszialgeschäften 5,360,227 K., Immobilien (Bankgebäude) 3,000,179 K., Debitoren 811,843 K., diverse Aktiven (Report) 2,004,725 K., Totale 207,447,529 K. — Passiva: Aktienkapital 40,000,000 K., Reservefonds 12,650,915 K., Bankgebäude-reserve 1,100,000 K., Pensionfonds 89,727 K., in Umlauf befindliche eigene Obligationen 33,736,800 K., verleihte eigene Obligationen 12,300 K., Accipien im Umlauf 13,775,000 K., Einlagen 54,902,382 K., Kreditoren 42,145,901 K., unbehobene Dividenden und Coupons 386 K., transitorische Posten 400,279 K., Gewinn per Saldo 4,773,317 K., Totale 207,447,529 K. — Gewinn- und Verlustkonto. Soll: Gehälter 393,879 K., Spesen 326,165 K., Steuer 233,203 K., Abschreibungen 77,710 K., Verlust an Effekten nach Abzug vom Gewinn an Devisen 60,649 K., Spesen bei Errichtung der neuen Filiale 39,210 K., Gewinn 4,773,317 K., Totale 998,640 K. Haben: Gewinnvortrag 225,541 K., Zinsverträge 4,600,535 K., Provisionen und Syndikatsertrag 931,323 K., Gewinn der Filialen 98,915 K., Abschreibungsüberschuss 47,325 K., Totale 5,908,640 K.

(Ungarische Landes-Centralsparkasse.) Seit den Schlussrechnungen des abgelaufenen Jahres stellt der Generalversammlung ein Gewinn von 1,129,961 K. 5 S. zur Verfügung. Die Direktion des Instituts wird mit Zustimmung des Ausschusses der am 14. Februar abzuhaltenden Generalversammlung den Antrag stellen, nach Vornahme der statutenmäßigen Abschreibungen den jetzt fälligen Dividenden coupon — gleich wie im Vorjahre — mit 90 Kronen nach jeder Aktie einzulösen, den Pensionfonds der Beamten mit 24,000 K. zu dotieren, bezuglich für besondere Remuneration der Beamten 55,000 K., für wohltätige und gemeinnützige Zwecke 20,000 K. zu verwenden und die verbleibenden 91,206 K. 19 S. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Anstalt hat alle legitimen Kreditansprüche ihrer Klientele mit besonderer Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse der mit ihr in ständiger Geschäftsverbindung stehenden hauptstädtischen und Provinz-institute befriedigt. Ueberdies hat die Anstalt den mit ihr in engem Vertragsverhältnisse stehenden sieben Provinzialinstituten im Reeskomplettwege größere Beträge zugeführt, wodurch diese in der Lage waren, in ihrem Range die schädliche Wirkung der Geld-krisis nach Thaurkeit zu paralysieren. Im Hypothekengeschäfte legte sich die Anstalt bei neuen Abschließen Referenz auf. Die Ziffern der Bilanz sind die folgenden:

Ultima: Kassebestand 2,671,582 K., Wechselportefeuille 51,884,323 Kronen, Effekten 5,800,808 K., Effekten des Spezialherstellungsfonds für die Pfandbriefe 6,845,469 K., Effekten des Spezialherstellungsfonds für die Kommunal- und Eisenbahnobligationen 6,440,779 K., Aktien der Central-Wechselbank-A.G. 730,000 K., Pfandbriefvorrath 5,023,300 K., Kommunal- und Eisenbahnobligationsvorrath 2,208,830 K., Hypothekendarlehen 133,189,051 K., Kommunal- und Eisenbahnanlehen 6,970,407 K., Vorrisse auf Effekten 22,321,423 K., bedeckte Kredite 3,743,781 K., Forderungen auf ausländischen Plätzen 51,077 K., Forderungen in laufender Rechnung 23,122,360 K., Realitäten 1,700,000 K., Debitoren und transitorische Posten 13,014,303 K. Totale 290,088,100 K. — Passiva: Aktienkapital 18,150,000 K., Reservefonds 9,075,000 Kronen, Gewinnreservefonds 5,000,000 K., Reserve für Kursdifferenzen bei Wertpapieren 2,302,378 K., bei der Central-Wechselbank-A.G. investierter Spezialreservefonds 800,000 K., Pensionsfonds 2,152,861 Kronen, Pfandbriefe im Verkehr 135,420,500 K., Kommunal- und Eisenbahnobligationen im Verkehr 6,938,100 K., Einlagen auf Sparkassebücher 36,711,736 K., auf Kassenscheine 233,000 K., in laufender Rechnung 31,404,425 K., zusammen 68,349,162 K., ausstehende Coupons 114,298 K., Guthaben der Hypothekendarlehensnehmer 124,195 K., Georg v. Barta-Stiftung 120,000 K., Emerich v. Jódoffy-Stiftung 58,752 K., Kreditoren und transitorische Posten 33,313,698 K., Saldo der transitorischen Zinsen 3,384,092 K., Reingewinn 4,129,961 K. Totale 290,088,100 K. — **Verlust- und Gewinnkonto.** Passiva: Spesen: Gehälter und Wohnungspauschale 647,790 K., Miete 82,046 K., laufende Spesen 310,44 K., Bezüge des Aufsichtsrathes 15,000 K., Steuern und Gebühren 742,507 K., Haussteuer und Spesen 82,750 K., Verluste 246,269 K., Reingewinn 4,129,961 K. Totale 6,256,773 K. — **Erträge:** Gewinnvortrag vom Jahre 1912 986,170 K., Zinsen 4,574,032 K., Zinsverträge 212,049 K., Provisionen u. 484,520 K. Totale 6,256,773 K.

(Der Kampf im Schiffahrtspool.) Aus London wird telegraphirt: Die Vertreter aller britischen Schiffahrtslinien, die an der nordatlantischen Konferenz theilgenommen haben, werden sich am 30. d. in Liverpool einfinden, um über die durch das Vorgehen der Hamburg-Amerika-Linie geschaffene Lage zu berathen und über die künftige Politik im Atlantik zu entscheiden.

(Nationale Sparkasse und Bank-A.G.) Die Direktion dieses Instituts hat in der am 27. d. abgehaltenen Sitzung die Bilanz des Jahres 1913 festgestellt, welche einen Reingewinn von 1,012,560 K. 78 S. ausweist. Die Direktion wird in der für den 21. Februar Nachmittag 5 Uhr einzuberufenden Generalversammlung beantragen, vom Reingewinn, nach den statutenmäßigen Abzügen, den Reservefonds durch eine Dotierung von 100,000 K. auf 1,300,000 K. zu erhöhen und eine Dividende von 32 K. (6 1/2 Prozent) per Aktie zu bezahlen, während die restlichen 131,034 K. 97 S. auf neue Rechnung vorzutragen wären. Die Bilanz per 31. Dezember 1913 weist folgende Ziffern aus:

Aktiven: Kassevorrath 498,154 K. 17 S., angelegte Gelder 316,383 K. 51 S., Institutshaus 1,350,239 K. 59 S., Wechselportefeuille 12,414,316 K. 50 S., Vorrisse auf Effekten 5,005,047 K. 93 S., Wechselstube: Wertpapiere, Baluten und Coupons 1,557,664 K. 24 S. und Los-Ratengeschäfte 1,728,574 K. 70 S., zusammen 3,286,238 K. 94 S., Wertpapiere des Beamten-Pensionfonds 224,253 K. 84 S., zusammen 23,685,794 K. 48 S. — **Passiven:** Aktienkapital 10,000,000 K., Reservefonds 1,200,000 K., Beamten-Pensionfonds 230,115 K. 63 S., Sicherstellungsfonds des Kreditvereins 302,955 K., Einlagen 10,288,996 K. 1 S., übernommenes Hypothekendarlehen 94,418 K. 86 S., transitorische Posten 101,004 K. 84 S., transitorische Zinsen 452,385 K. 86 S., nichtbehobene Dividenden 223 K., Reingewinn 10,12,560 K. 78 S., zusammen 23,685,794 K. 48 S. — **Gewinn- und Verlustkonto.** Soll: Bezahlte und kapitalisirte Zinsen 322,991 K. 75 S., Kapitalsteuer 32,209 K. 15 S., Gehalt der Beamten, Honorar des Aufsichtsraths und Ausschusses, Geschäftsstellen 280,049 K. 82 S., bezahlte Steuern 141,894 K. 75 S., Reingewinn 1,012,560 K. 78 S., zusammen 1,789,696 K. 25 S. Haben: Vortrag vom Jahre 1912 102,388 K. 66 S., Zinseneinnahme 1,245,351 K. 32 S., steuerfreie Zinsen 104,223 K. 32 S., Provisionen 96,024 K. 83 S., Mietzinsverträge 30,358 K. 63 S., Gewinn der Wechselstube 161,339 K. 45 S., zusammen 1,789,696 K. 25 S.

(Die Ungarische Allgemeine Realitätenbank) übernahm die Verwaltung der Häuser: Akadémia-utoza 9, Géza-utoza 1—3, beziehungsweise Zoltán-utoza 6 und 8, Szalai utoza 2, Visegrádi-utoza 11/2 und 15, Ügyök-utoza 8 und 10, Klauzál-ter 5, Nyár-utoza 36 und Szalay-utoza 6, welche Eigenthum der Budapesti Epítő részvénytársaság sind und deren jährliches Zinsverträgniß circa drei Viertelmillionen Kronen beträgt. Die Bank übernimmt ferner am 1. Februar die centrale Gession und Buchführung der genannten Aktiengesellschaft. Im Uebrigen besteht keine sonstige Zu-

tesseuergemeinschaft zwischen der Bank und der Budapesti Epítő részvénytársaság, deren Geschäfte ihre eigene Direktion auch weiter selbstständig leitet. Die Ungarische Allgemeine Realitätenbank vergrößerte jüngst ihre Hausverwaltungsabtheilung und besetzt sich außer den strikte genommenen Hausverwaltungen auch mit der Generalmiethe hauptstädtischer Zinshäuser.

(Das Kartell der Baumwollspinner.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute hat hier eine neuerliche Vollversammlung der im Preisüber-einkommen betheiligten österreichischen und ungarischen Baumwollspinner stattgefunden. Auf Grund der Verhandlungen konnten die Schwierigkeiten beseitigt werden, so daß die Verlängerung der Vereinigung auf 6 Monate, d. i. bis Ende Juli d. J. gesichert erscheint.

(Der Kreditverein der Vereinigten Budapest Hauptstädtischen Sparkasse) hielt heute Nachmittag um 4 Uhr unter Vorsitz des Direktionspräsidenten der Sparkasse, des Herrn Geheimraths Baron Friedrich v. Sarkányi, seine diesjährige ordentliche Plenarversammlung. Dem vorgelegenen Berichte des Verwaltungskomitees des Kreditvereins entnehmen wir, daß die Zahl der Kreditvereinsmitglieder mit Ende des vergangenen Jahres 811 war; der Kreditverein war zum Schlusse des abgelaufenen Jahres im Genusse einer Dotation von 5,100,550 K. 57 S.; der Sicherstellungsfonds hat die Höhe von 440,243 K., der Reservefonds des Kreditvereins aber die Höhe von 932,455 K. 99 S. erreicht, somit ist derselbe wieder um 32,386 K. 4 S. gestiegen. Der Verein eskomptirte im Laufe des vergangenen Jahres 2530 Stück Wechsel im Betrage von 17,278,495 K., der Gesamtverkehr aber betrug 35,975,428 K. 61 S. Die Plenarversammlung nahm den Geschäftsbericht mit Befriedigung zur Kenntniz, sprach dem Verwaltungskomitee für seinen im vergangenen Jahre erwiesenen Eifer ihren Dank aus, und schließlich wurden drei Rechnungsrevisoren gewählt. Das Resultat der Wahl war, daß die bisherigen Rechnungsrevisoren Ludwig Mócznik, Alois Frey und Arnold Herpy wieder gewählt wurden.

(Konkurse.) Gegen Sztójan Jankovics in Stará Pazova. Konkurskommissär Gerichtshilfe Georg Bojnovic, Masseverwalter Dr. Miklós Milandinovic, Stellvertreter Dr. Rado Lészka. Anmelbungsstermin 28. Februar. Liquidationsverhandlung 15. März. (Stará Pazovaer [O-Pazna] Gerichtshof.) — Gegen Johann Schneider (verheiratet mit Anna geb. Reinhardt) in Székely. Konkurskommissär Gerichtshilfe Géza Boda, Masseverwalter Dr. Ladislav Redl, Stellvertreter Dr. Ernst Ormos. Anmelbungsstermin 21. März. Liquidationsverhandlung 14. April. (Székelyer Gerichtshof.) — Gegen Alex. Kristoforovits in Béga Benteggyörgy. Konkurskommissär Gerichtshilfe Dr. Emil Ballen (Stellvertreter Dr. Alexander Sárvari), Masseverwalter Dr. Rudolf Lóth, Stellvertreter Dr. Emerich Váradny. Anmelbungsstermin 21. März. Liquidationsverhandlung 30. März. (Magybecskereker Gerichtshof.) — Gegen Martin Szeeman in Jággráb. Konkurskommissär Gerichtshilfe Joseph Bobor, Masseverwalter Dr. Joseph Fuchs, Stellvertreter Dr. Joseph Markulin. Anmelbungsstermin 21. Februar. Liquidationsverhandlung 27. Februar. (Jággráber Gerichtshof.) — Gegen Wilhelm Berecs in Brassó. Konkurskommissär t. Tajelrichter Dr. Friedrich Jahn, Masseverwalter Dr. Edmund Kendeffy, Stellvertreter Dr. Hermann Fratsches. Anmelbungsstermin 10. April. Liquidationsverhandlung 22. April. (Brassóer Gerichtshof.)

(Kartoffel zu Anbauzwecken.) Im Auftrage des Ackerbauministeriums haben die landwirtschaftlichen Fachberichterstatter die in verschiedenen Gegenden des Landes befindlichen und zum Verkauf bestimmten Kartoffelvorräthe, welche sich zu Anbau- und Konsumzwecken eignen (Sorte, Quantität und Preis), zusammengeschrieben. Den Landwirthen und allen Interessenten werden diese Verzeichnisse auf Ersuchen durch den Professor Otto Bertsch (Budapest, I, Népakozgasse 56b) unentgeltlich zugeendet.

(Die Organisation der Hindvieh- und Schweinezucht) betreibt sich eine soeben in ungarischer Sprache erschienene, höchst beachtenswerthe Broschüre des Reichstagsabgeordneten und Präsidenten des Thiervermehrungsvereins Graf Emil Székényi. Dieselbe weist an der Hand statistischer Daten die große wirtschaftliche Bedeutung der Viehzucht in Ungarn nach und freut die Forderung auf, durch Organisation die kleiner Viehzüchter der nationalen Idee zu gewinnen. Sehr instruktiv sind auch die Kapitel über das Fleischproblem und die Thiervermehrung. Der Preis der Broschüre beträgt 2 K.

(Konkursaufhebung.) Des Daniel Gröb in Budapest.

(Bankausweise.) Aus Paris wird telegraphisch: Die Bank von Frankreich veröffentlicht folgenden Ausweis: Barvorrath in Gold 3,532,964,000 (+ 12,157,000), in Silber 641,110,000 (- 2,634,000), Portefeuille 164,048,000 (+ 86,028,000), Notenumlauf 5,893,922,000 (+ 16,624,000), Privatfonti 756,002,000 (+ 117,942,000), Guthaben des Staatschages 193,729,000 (+ 22,111,000), gesammte Vorschüsse 762,304,000 (- 15,045,000), Zins- und Diskonterträge 9,115,000 (+ 812,000). Aus London wird telegraphisch: Der heute publizierte Ausweis der Bank von England enthält die folgenden Ziffern: Totalreserve 33,884,000 (+ 1,758,000), Banknotenumlauf 28,201,000 (- 52,000), Barvorrath 43,635,000 (+ 1,706,000), Portefeuille 34,159,000 (+ 3,498,000), Guthaben der Privaten 51,345,000 (+ 5,593,000), Guthaben des Staatschages 9,824,000 (- 350,000), Banknoten-Reserve 32,866,000 (+ 1,783,000).

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 29. Januar. In Erwartung der Londoner Zinsübermäßigung verkehrte die heutige Börse in freundlicher Tendenz. Es zeigte sich nicht bloß für die internationalen Werthe, sondern auch für eine ganze Serie lokaler Effekten gesteigertes Interesse und erfuhr die Kurse einiger Kategorien nicht unerhebliche Erhöhungen. An der Mittagsbörse war zu Beginn, namentlich da aus Berlin unbefriedigende Meldungen vorlagen, eine kleine Abschwächung nahnbar, die jedoch wieder einer ausgesprochenen Befestigung der Tendenz wich, als bekannt wurde, daß die Bank von England den Zinsfuß um ein volles Prozent herabgesetzt habe. Eine kräftige Erhöhung verzeichnete die Kronenrente, doch lagen auch Ungarische Kredit, Stadtbahn, Straßenbahn und Ungarische Bank entschieden fest.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 842.25 bis 844.25, Oesterreichische Kredit 637 bis 638, vierprozentige Kronenrente 83.50 bis 83.60, Vaterländische Bank 288.50 bis 289.50, Hypothekbank 436 bis 437.75, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 520 bis 523.75, Innerstädtische Sparkasse 621, Rimamurányer 643 bis 645.50, Adria 590 bis 592, Straßenbahn 619.50 bis 620, Stadtbahn 327.50 bis 328.50, Lombard. n 103 bis 103.50, Staatsbahn 712 bis 714, Vaterländische Sparkasse-Lose 109.50, Estergom-Säbvarer 422, Allgemeine Kohlen 1042 bis 1046, Budapester Elektrizität 608 bis 612.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente 83.40, 4-prozentige Oestromptebank-Kommunal-Obligation 89.50, „Mercur“-Wechselstaben 270, Kommerzbank 38.00, Central-Hypothekbank ungarischer Sparlassen 200, Hauptstädtische Sparkasse 3340, Innerstädtische Sparkasse 621, Vorjod-Mistolezer Dampfmühle 530, Salutarjänner Kohlenbergbau 757, Ungarische Allgemeine Kohlen 1041 bis 1050, Budapester Allgemeine Elektrizität 610 bis 605, konvertierte Hypothek-Lose 163.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente 83.55 bis 83.60, Ungarische Allgemeine Kreditbank 843.50 bis 846, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 521.50 bis 523.50, Ungarische Hypothekbank 438 bis 438.50, Ungarische Oestromptebank 519.25 bis 521, Oesterreichische Kredit 638 bis 639, Rimamurányer 644.50 bis 646, Budapester Straßenbahn 621 bis 622.50, Elektrische Stadtbahn 326.75 bis 329, Staatsbahn 713.50 bis 714.50.

Zur Erklärung sei notirt: Oesterreichische Kredit 638.

An der Nachbörse blieb die Tendenz bei ziemlich lebhaftem Verkehr auf fortgesetzte lokale und Wiener Käufe fest. Es notirten: Ungarische Kredit 846.50 bis 846.75, ungarische Kronenrente 83.60 bis 83.70, Hypothekbank 439, Staatsbahn 715.50. Zum Schluß blieben: Ungarische Kredit 846.50, ungarische Kronenrente 83.60, Straßenbahn 623.50.

Wiener Effektenbörse. 29. Januar. Der Abschluß des galizischen Ausgleiches hat einen starken Eindruck auf die Auffassung des Marktes geübt und die Ermüdigungen über die große Bedeutung des Friedens in Galizien sowohl für die innerpolitische Lage wie auch für die internationale Stellung der Monarchie haben die Stimmung in durchwegs günstigem Sinne beeinflusst. Die freundliche Tendenz, die damit angeregt wurde, konnte hierbei an der heutigen Börse umso ungehörter zur Geltung kommen, als auch die fortschreitende Erleichterung in den internationalen Geldverhältnissen die zuverlässigste Disposition nachhaltig unterstützte, die Balkanfrage weiter einer ruhigen Beurteilung begegnete und die Erwartung übermög, daß das Budgetprovisionarium trotz der gegenwärtigen Schwierigkeiten parlamentarisch erledigt werden dürfte. Ueberdies trug noch die andauernde Festigkeit des Rentenmarktes zur allgemein günstigeren Stimmung bei. Es erfolgten dabei mehrfache Rückkäufe und Deckungskäufe, die auf zahlreicheren Gebieten zu Erholungen führten. In den Vordergrund des Interesses waren hierbei die Eisenwerthe gestellt, denen speziell wieder Gerüche, daß zwischen dem Eisenkartell und den außerhalb stehenden Werken eine Verständigung angebahnt werde, zustatten kamen, und von welchen sich Alpine Montanaktien und circa 6 R., Rimamurányer Aktien um 3 R., Prager

Eisenindustrieaktien um 24 R. und die Aktien der Berg- und Hüttenwerke um 8 R. befestigten. Die anderen Marktgebiete lagen wohl ruhiger. Die Schlußkurse der Mittagsbörse waren folgende: (Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, Oestromptebank, etc.

(Privat-Telegramm)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 1880er Lose, Ferdinands-Nordbahn, Oestromptebank, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 638, Ungarische Kreditaktien 846, Anglobankaktien 845, Banverein 529.50, Unionbank 607.50, Länderbank 528.25, Oesterreich-ungarische Staatsbahn 714.50, Lombarden 104.50, Tabakaktien 435, Salgokohlen 755, Rimamurányer 644.25, Alpine-Aktien 810.50, Stoba 760.25, Mairente 83.30, Ungarische Kronenrente 83.65, Rufen, Marknoten per Kasse 117.27, per Ultimo 117.37, Türkenlose 229.75, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.065.

Ausländische Effektenbörse.

Berlin, 29. Januar. Die Börse eröffnete in ungleichmäßiger Haltung. Montan- und Schiffahrtswerthe setzten durchwegs niedriger ein, die ersteren in Folge ungünstiger Nachrichten aus der heimischen Stabeisenindustrie, die letzteren unter dem Einfluß der Meldungen über eine Verschärfung des Warentampfes. Die Endkurse erreichten bei Lombarden und Konsolidationsaktien 2/4 Prozent, beziehungsweise 3/4 Prozent. Kanadaaktien gaben in Anbetracht an Newport nach. Fester lagen Banken, sowie Prinz Heinrich-Bahnaktien, die über 2 Prozent gewannen. Die 3prozentige Reichsanleihe verlor 0.20 Prozent, konnte sich aber bald wieder erholen. Im weiteren Verlaufe besserte sich die Stimmung in Erwartung eines großen Zeichnungserfolges der neuen preussischen Schatzscheinanleihe und einer Londoner Diskontermäßigung. Die Meldung, daß die Bank von England ihre Rate um ein volles Prozent herabgesetzt habe, rief beim Uebergang in die zweite Stunde eine entschiedene Befestigung hervor, wobei die bevorzugten Werthe ansehnliche Verbesserungen erzielten. Der Schlußverkehr gestaltete sich auf das Angehen des Privatdiskonts allgemein ruhiger, doch blieb die Grundstimmung fest, ebenso an der Nachbörse, wo Geisenkirchener und russische Banken, sowie Sapag und Lloydaktien lebhafterem Interesse begegneten. Auf dem Rentenmarkt waren die heimischen, die österreichischen und die ungarischen Renten lebhafter gefragt. Die Industriewerthe lagen gleichfalls fester. Tägliches Geld 1 Prozent, Ultimogeld 3/4 Prozent, Geld für einige Tage über Ultimo 4/4 Prozent, Privatdiskont 3 Prozent.

Berlin, 29. Januar. (Schluß.) 4-prozentige Papierrente —, 4-prozentige Silberrente 83.80, 4-prozentige österreichische Goldrente 89.60, 4-prozentige ungarische Goldrente 85.10, österreichische Kreditaktien 203.40, ungarische Kronenrente —, Südbahn 22, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, russ. Banknoten 215.95, Wiener Wechselkurs 85.175, vierprozentige neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Diskontokommandit 193, Allgemeine Elektr. Edison 242.90, Dynamit-Truit 182.50, Geisenkirchener 193.50, Harpener 184.30, Laurahütte 158.70, ungarische Türken 88.50. Fest.

Berlin, 29. Januar. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien —, Südbahn 22.10, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 155.50. — Fest.

Frankfurt, 29. Januar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 206.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn 155.25, Südbahn 22.10, Deutsche Bank 256.10, Diskontokommandit 193.59, Dresdener Bank 155.60, Berliner Handelsgesellschaft 160.90, Geisenkirchener 195.40, Harpener 186.90, Phönix 240.25, Laurahütte 160.25, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Fest.

Hamburg, 29. Januar. (Schluß.) 4-prozentige österreichische Silberrente —, vierprozentige österreichische Goldrente 88.10, vierprozentige ungarische Goldrente

85.90, Oesterreichische Kreditaktien 204.25, Oesterreichische ungarische Staatsbahn 154.75, Südbahn 21.75, „Rossmos“ deutsche Dampfschiffahrts-A.-G. 210.60, Sapag 138.10, Nordd. Lloyd 116.30, Wechsel auf Wien 85.30, Silber Geld —. Fest.

Paris, 29. Januar. (Schluß.) 4-prozentige österr. Goldrente 89.50, 4-prozentige ungar. Goldrente 85.25, 3-prozent. Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 258, Oesterr. Bodenkreditanstalt 1262, Oesterr. Länderbank 574, Ung. Hypothekbank 469, Ung. Agrar- und Rentenbank —, 3-prozentige franz. Rente 85.95, 3-prozentige ital. Rente 96.80, 3-prozentige 1891er Russen 75.80, 3-prozentige 1906er Russen 102.80, 4-prozentige span. Exterieur 89.60, 4-prozent. ungarische Türken 85.30, Türkenlose 202.50, Banque Ottomane 638, Türkische Tabakaktien 466, Banque de Paris 1668, Rio Tinto 1807, Oesterr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn —, Hartmann-Maschinen 588, Tula 1011, Afrikaer Kohlen 413, Chartered 27, De Beers 473, East Rand 56, Spahy Copper 75, Wechsel auf Amsterdam (Kurz) 218.62, Wechsel auf deutsche Plätze (Kurz) 122.97, Wechsel auf Wien (Kurz) 104.92, Wechsel auf Belgien (Kurz) 5/8, Ital. Goldwechsel (Kurz) 7/16, Wechsel auf die Schweiz (Kurz) 5/8, Check auf London 25.18. Privatdiskont 3/4. — Fest.

London, 29. Januar. (Schluß.) Englische Consoles 76, 4-prozentige ungarische Goldrente 84, 5-prozent. Japanische Rente 99 1/4, 5-prozent. Chinesische 1905, Südbahn 4 1/2, Canada Pacific 219 1/4, Union Pacific 166 3/8, Steels 67 1/4, Rio Tinto 7, Silber 20 1/2, Vlagdiskont 2 1/4, Wiener Wechselkurs 24.28, Chartered 106, East Rand 218, Goldfields 265, Randmines 634, De Beers 189 1/4. — Fest.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett R. 66.50 Geld, R. 70. — Waare, dreistückiger Speck R. 57.50 Geld, R. 60. — Waare, vierstückiger Speck R. 52. — Geld, R. 52.50 Waare. — Amtlich notirten per 50 Kilogramm: Kleesaaten: Luzerne, ungarische 19 1/2 R. 20. — Geld, R. 170. — Waare, Rothkle, kleinförniger 19 1/2 R. 130. — Geld, R. 150. — Waare, mittelförniger 19 1/2 R. 140. — Geld, R. 160. — Waare, grobförniger 19 1/2 R. 150. — Geld, R. 180. — Waare. — Pflaumen: bosnische 75stücker R. 59. — bis R. 60. — bosnische 85stücker R. 48. — bis R. 49. — bosnische 100stücker R. 40. — bis R. 41. — bosnische 20stücker R. 34. — bis R. 35. —; serbische 75stücker R. 57. — bis R. 58. —, serbische 85stücker R. 45. — bis R. 46. —, serbische 100stücker R. 37. — bis R. 38. —, serbische 20stücker R. 31. — bis R. 32. —. — Pflaumenmus, bosnisches, R. 45. — bis R. 46. —, serbisches R. 49. — bis R. 44. —. — Schweinefett, Budapester Stadtware R. 133. — Geld, R. 134. — Waare. — Speck: Budapester Stadtware, dreistückiger R. 115. — Geld, R. 116. — Waare, Budapester Stadtware, vierstückiger R. 104. — Geld R. 105. — Waare.

Ster. (Preisnotirungen der Budapester Bierbörse.) Heißthalwaare, original, 136 R. bis 140 R.; Rorbwaare (10 Stück 1 R.), umgerechnet 144 R. — Tendenz: zurückhaltend. Bitterung: falt.

Rüöl und Spiritus.

Budapest, 29. Januar. (Spiritus.) Rohspiritus notirt R. 58. — Geld, R. 59. — Waare.

Wien, 29. Januar. Prompter kontingentierter Spiritus zu 59 R. bis 60 R. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. Unverändert.

Berlin, 29. Januar. Rüöl per Meterzentner per Mai M. 64.80 (= R. 38.10), per Oktober M. — (= R. —). — Spiritus, loco, ohne Fas, eplussive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent nach Tralles M. — (= R. —). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnung

Advertisement for CALFIG Original Californischer Feigenextrakt. Ein ideales Abführmittel für Erwachsene und Kinder. Von den Ärzten glänzend begutachtet als rein natürliches, pflanzliches Produkt von milder, dabei sicherer Wirkung, das wegen seiner absoluten Unschädlichkeit und seines köstlichen Wohlgeschmackes besonders empfindlichen oder durch Krankheit geschwächten Personen jeglichen Alters wärmstens empfohlen werden kann.

Kurs 100 M. — R. 117.60 vista. — Del ruhig. — Wetter: kühl.

Böden, 29. Januar. Rüböl, loco (mit Faß) M. 70.— (= R. 41.16.)

Hamburg, 29. Januar. Rüböl, loco Markt 67.— (= R. 39.39), Spiritus per Januar Markt 29.50 (= R. 17.35), per Januar-Februar Markt 29.50 (= R. 17.35), per Februar-März Markt 29.50 (= R. 17.35). Umrechnungskurs: 100 Mark = R. 117.60 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Del stetig, Spiritus ruhig. — Wetter: Regen.

Paris, 29. Januar. Rüböl per laufenden Monat Francs 76.75 (= R. 36.26), per Februar Francs 75.50 (= R. 35.66), per März-Juni Francs 73.25 (= R. 34.69), per Mai-August Francs 73.75 (= R. 34.35), Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 44.50 (= R. 23.54), per Februar Francs 44.75 (= R. 23.66), per Mai-August Francs 43.25 (= R. 24.71), per September-Dezember Francs 44.25 (= R. 23.41). Preis per 10,000 Literprozent abzüglich 1/4% Eskompte. — Del stetig, Spiritus kaum stetig. — Wetter: bewölkt.

Zucker und Kaffee.

Wien, 29. Januar. Zuckermarkt. Rohzucker prompt Frachtpreis Aufzug 21.15 G., 21.25 W., per Oktober-Dezember 21.85 G., 21.95 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 77.— G., 77.50 W., Würfelzucker prima in Prima Brutto 80.50 G., 81.— W., Pils Centrifugal prima, prompt ab Wien —.— G., —.— W. — Tendenz: ruhig.

Brag, 29. Januar. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufzug ruhig, prompt 21 R. 20 G. bis — R. — G., per Oktober-Dezember 21 R. 85 G. bis — R. — G. Wetter: milde.

Triest, 29. Januar. Zuckerbörse. Centrifugal Pils, ruhig, prompt R. 26.75 bis R. 27.50, per April-August R. 27.75 bis R. 28.50.

Magdeburg, 29. Januar. Zuckerbörse. (Schluß.) Rohzucker exklusive Eskompte, ruhig, M. 2.90 bis 9.—, feinstes M. 7.— bis 7.15. Gemahlene Raffinade mit Faß, ruhig, M. 18 1/8 bis M. 19 1/8, Gemahlene Melis prima M. 18 1/8 bis M. 18 1/8. — Terminmarkt. Saft 88gradig N. u. S. Hamburg. Tendenz: geschäftslos, per Januar M. 9.35, per März M. 9.35, per Mai M. 9.42, per August M. 9.55, per Oktober M. 9.77, per Dezember M. 9.65.

Hamburg, 29. Januar. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. — Tendenz: ruhig, per Januar M. 9.35, per Februar M. 9.35, per März M. 9.40, per April M. 9.45, per Mai M. 9.55, per Juni M. 9.60, per Juli M. 9.67, per August M. 9.77, per September M. 9.80, per Oktober M. 9.85, per November M. 9.85, per Dezember M. 9.70. — Wetter: Regen.

Paris, 29. Januar. Rohzucker (88° neue Marken) Francs 28.25 bis 28.75 (= R. 13.45 bis R. 13.67). Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 31.75 (= R. 15.10), per Februar Francs 31 1/8 (= R. 15.16), per März-Juni Francs 32.50 (= R. 15.46), per Mai-August Francs 32 1/8 (= R. 15.64), Raffinade Francs 64.— bis 64.50 (= R. 30.43 bis 30.67), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 Francs (= R. 95.40). — Zucker ruhig.

London, 29. Januar. Zuckermarkt. Rübenzucker. Sch. 9 1/2, Javazucker Sch. 9 P. 9, Granulirter österreichisch-ungarischer Sch. 11 P. 6 1/2, Late Cubes Nr. 1 Sch. 17 P. 10 1/4. — Tendenz: ruhig.

Hamburg, 29. Januar. Kaffeeamt. (Schluß.) Santos good Average per März M. 51.—, per Mai M. 51.75, per September M. 52.75, per Dezember M. 53.25. — Tendenz: stetig.

Sauer, 29. Januar. Kaffeeamt. (Schluß.) Santos good Average per März Francs 62.25, per Mai Francs 62.75, per September Francs 63.75, per Dezember Francs 64.—.

Petroleum.

Antwerpen, 29. Januar. Raff. Petroleum per loco Francs 21.75 per 50 Kilogramm. — Tendenz: fest.

Metalle.

Glasgow, 29. Januar. Kohleisen. Pigud Number Duncan netto Kaffe 50 Sch. 9 P., per drei Monate 60 Sch. 11 1/2 P. — Tendenz: stetig.

Viehmärkte.

Budapester Schlachtwiehmärkte vom 29. Januar. Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp. Auftrieb: 154 Stück Stiere, 521 Stück Ochsen, 666 Stück Kühe, 41 Stück Büffel, 14 Stück Jungvieh, zusammen 1396 Stück. — Preisnotierungen: Ungarische Mastochsen bester Qualität von 88 R. bis 98 R., ungarische Mastochsen mittlerer Qualität 68 R. bis 88 R., ungarische Mastochsen minderer Qualität von 56 R. bis 66 R., farbige Ochsen bester Qualität von 96 R. bis 106 R., ausnahmsweise von

110 bis 116 R., farbige Ochsen mittlerer Qualität von 76 R. bis 94 R., Stiere besserer Qualität von 74 R. bis 92 R., ausnahmsweise 94 bis 95 R., Stiere minderer Qualität von 52 R. bis 72 R., ungarische Kühe von 52 R. bis 78 R., ausnahmsweise 83 bis 84 R., farbige Kühe und Kalbinnen von 52 R. bis 88 R., ausnahmsweise von 90 R. bis 98 R., Büffel von 38 R. bis 60 R., ausnahmsweise 62 bis 66 R., Beinhvieh und minderes Vieh von 30 R. bis 50 R., Jungvieh von 50 R. bis 76 R., ausnahmsweise 80 R., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht. Der Auftrieb war um 693 Stück kleiner als in der Vorwoche. Demzufolge haben sich die Preise um 3-4 Kronen per Meterzentner gebessert. Die Tendenz war mittelmäßig. — Stechviehmarkt vom 27. Januar. Zuführt wurden: 381 Stück lebende Kälber und 12 Stück getöthete Kälber. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 1 R. 8 G. bis 1 R. 16 G., ausnahmsweise 1 R. 20 G., lebende Kälber mittlerer Qualität von 1 R. bis 1 R. 4 G., geschlachte Kälber 1 R. 12 G. bis 1 R. 20 G. Tendenz flau.

Budapest, 29. Januar. Hauptstädtischer Schweinemarkt. Von gestern zurückgeblieben 46 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb 137 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 2311 Stück Schweine, 84 Stück Frischlinge, 5 Stück Spanferkel, zusammen 2494 Stück Schweine, 81 Stück Frischlinge, 5 Stück Spanferkel. Verkauft wurden 2141 Stück Schweine, 84 Stück Frischlinge, 5 Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 353 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fetteschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 28 G. bis 1 R. 29 G., 230 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 24 G. bis 1 R. 26 G., Auszubeh von — R. — G. bis — R. — G., junge über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 28 G. bis 1 R. 35 G., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 34 G. bis 1 R. 43 G., Frischlinge von — R. — G. bis — R. — G. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — G. bis — R. — G., leichte von 140 bis 300 Kilogramm — R. 70 G. bis — R. — G., Frischlinge, inländische, von 1 R. 50 G. bis — R. — G., ausländische von — R. — G. bis — R. — G., Spanferkel von — R. — G. bis — R. — G. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war still, die Preise hielten sich fest.

Böden, 29. Januar. (Original-Telegramm.) Bericht der Viehhändler in Böden. Borrath am 27. Januar 18,782 Stück. Am 28. wurden aufgetrieben 216 Stück, abgetrieben 180 Stück, demnach verblieb am 29. Januar ein Bestand von 18,818 Stück. — Wir notiren: Matzschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — G. (4/5 Abzug), mittlere von — R. — G. bis — R. — G., junge schwere von 1 R. 28 G. bis — R. — G., mittlere von 1 R. 28 G. bis — R. — G., leichte von — R. — G. bis — R. — G. Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — G. bis — R. — G., mittlere von 1 R. 32 G. bis 1 R. 34 G., leichte von — R. — G. bis — R. — G. — Tendenz: angenehm.

Wiener Stechviehmarkt vom 29. Januar. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 5552 Kälber, 1615 lebende Schweine, 2396 Weidner-Schweine, 308 Weidnerchafe, 750 Lämmer. Auf dem Kälbermarkte war die Stimmung in Folge größeren Bedarfs anlässlich der bevorstehenden Doppel-feiertage freundlich und notierten alle Qualitäten zumeist um 4 bis 6 G. per Kilo höher als in der Vorwoche. In Weidnerchafemärkten war die Stimmung mit Rücksicht auf die Preissteigerungen in lebender Waare fest und sind Fleischschweine um 4 bis 6 G., Fetteschweine um 6 G. per Kilo gestiegen. Lebende Fleischschweine behaupteten schwach die dienstägigen Preise. Weidnerchafe notierten unverändert, Lämmer bei guter Nachfrage um 2 R. per Paar höher als in der Vorwoche. Es wurden verkauft: Weidner-Kälber von 92 G. bis 1 R. 28 G., Prima von 1 R. 30 G. bis 1 R. 46 G., Hochprima von 1 R. 48 G. bis 1 R. 56 G., lebende Fleischschweine von 1 R. 8 G. bis 1 R. 82 G., Weidner-Fleischschweine von 1 R. 30 G. bis 1 R. 56 G., untergewichtige von 1 R. 58 G. bis 1 R. 60 G., Fetteschweine von 1 R. 84 G. bis 1 R. 40 G., mindere Sorten von 1 R. 26 G. bis 1 R. 32 G., Weidner-Chafe von 90 G. bis 1 R. 24 G. per Kilo, Lämmer von 32 R. bis 56 R. per Paar. Alles exklusive Verzehrungssteuer. — Für den Freitag, den 30. d., stattfindenden Kontumazmarkt sind circa 800 Stück Schlachtvögel angemeldet.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 29. Januar 1914, 8 Uhr Morgens.

In den nördlichen Gebieten Europas, wo lebhaft Luftströmung herrscht, hat sich die Temperatur erhöht, während in den Alpen- und Karpathengebieten und im Gebiete des Schwarzen Meeres das kalte und trodene Wetter anhält. Stärkere Niederschläge gab es in Italien. In Ungarn blieb das Wetter weiter kalt. Der Frost war gestern tagsüber, besonders in der nördlichen Hälfte des Landes, wesentlich schwächer als am vorhergehenden Tage, doch trat Abends wieder Auskühlung ein und das Thermometer zeigte in Folge der starken Ausstrahlung 10-20 Gr. C. Kälte. Tagsüber war das Wetter übrigens zumeist bewölkt. Geringe Niederschläge gab es an der Meeresküste und im nördlichen Hochland. Das Maximum der Temperatur von

+ 8 Gr. C. war in Orhonica, das Minimum von - 23 Gr. C. in Vofalu. — Prognose: Es ist eine wesentliche Veränderung des Wetters nicht vorausichtlich.

Station	Temperatur Celsius	Windrichtung u. Stärke	Bewölkung	Niederschlag
Ungvár	-10.2	NO 1	überwieg. bewölkt	—
Kécskémén	-13.8	O 1	überwieg. bewölkt	—
O-Gyalla	-17.4	NO 2	ganz bewölkt	—
Budapest	-11.6	—	heiter	—
Keszthely	-8.5	—	Nebel	—
Pécs	-10.4	—	heiter	—
Zalaegerszeg	-3.4	—	heiter	—
Szeged	-0.1	—	—	—
Debrecen	-15.0	SO 1	meist heiter	—
Nagyvárad	-11.4	SW 1	heiter	—
Kolozsvár	-13.6	—	theilweise bewölkt	—
Nagyvárad	-19.4	SSO 1	ganz bewölkt	—
Térföld	-10.7	N 1	meist heiter	—
Sopron	—	—	—	—
Eszék	—	—	—	—
Cirkvenica	5.4	NO 1	heiter	—
Debrecen	-14.3	NO 1	theilweise bewölkt	—
Kecskemet	-13.4	SW 0	Nebel	—
Zombolya	-16.8	NO 1	Nebel	—
Orsova	-13.8	W 2	meist heiter	—
Verecska	-19.5	NO 0	Nebel	—
Wien	-8.1	WNW 1	Nebel	—
Prag	-5.1	SSW 2	Nebel	—
Innsbruck	-13.1	—	heiter	—
Klagenfurt	-11.9	O 2	Nebel	—
Hamburg	-2.0	SW 4	ganz bewölkt	—
Strasburg	-0.7	SSW 4	ganz bewölkt	—
Berlin	-1.0	S 3	überwieg. bewölkt	—
Zürich	-5.0	SW 0	Nebel	—
Nizza	—	—	—	—
Paris	2.3	S 3	ganz bewölkt	—
Stockholm	-1.8	WSW 6	ganz bewölkt	—
St.-Petersburg	-0.8	WSW 2	ganz bewölkt	—
Moskau	-13.8	SW 1	überwieg. bewölkt	—
Odessa	-2.6	N 1	ganz bewölkt	—
Sarajevo	-4.1	—	Nebel	—
Belgrad	-11.4	—	ganz bewölkt	—
Bukarest	-8.6	NO 1	ganz bewölkt	—
Soňa	-10.2	—	heiter	—
Konstantinopel	—	—	—	—
Athen	8.1	OSO 0	ganz bewölkt	—
Florenz	—	—	—	—
Rom	5.0	NO 0	theilweise bewölkt	—
Neapel	7.0	ONO 0	ganz bewölkt	—

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum - 3 Gr. C., das Minimum hingegen - 12 Gr. C.

Wasserstand.

29. Januar.

Ort	Centimeter	Grad	Ort	Centimeter	Grad
Zoo	62	1-8	Wien	4	13
Eszék	102	2-9	Zeebög	5	13
Prag	110	3-8	Wien	10	13
Buda	91	3-9	Wien	10	13
Wien	41	16-8	Wien	10	13
Buda	209	4-9	Wien	10	13
Wien	328	18-11	Wien	10	13
Wien	378	6-11	Wien	10	13
Wien	372	21-7	Wien	10	13
Wien	355	21-8	Wien	10	13
Wien	332	12-10	Wien	10	13
Wien	176	8-10	Wien	10	13
Wien	304	10-16	Wien	10	13
Wien	216	18-11	Wien	10	13
Wien	322	17-10	Wien	10	13
Wien	322	4-10	Wien	10	13
Wien	182	8-10	Wien	10	13
Wien	108	18-6	Wien	10	13
Wien	29	2-16	Wien	10	13
Wien	140	—	Wien	10	13
Wien	5	—	Wien	10	13
Wien	185	2-7	Wien	10	13
Wien	125	7-8	Wien	10	13
Wien	94	7-4	Wien	10	13
Wien	45	4-11	Wien	10	13
Wien	78	—	Wien	10	13
Wien	93	7-4	Wien	10	13
Wien	155	15-8	Wien	10	13
Wien	192	14-8	Wien	10	13
Wien	206	16-5	Wien	10	13

Erklärung der Zeichen:
 — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um;
 ° Temperatur nach Celsius; ° Fahrenheit; * unbestimmt.

Eigentümer:
 „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft Sigmund Brody.
 Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody.
 Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Odol
 Bestes Mundwasser der Welt

Wer Odol konsequent täglich anwendet, übt nach unseren heiligen Kenntnissen die denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.
 Preis: 1/4 Flasche (Monate ausreichend) K 2.—
 1/2 Flasche K 1.20.

Produkt Wirkung.

besonders schwächten empfohlen

Ratten-, Mäusevergiftungsbacillen.

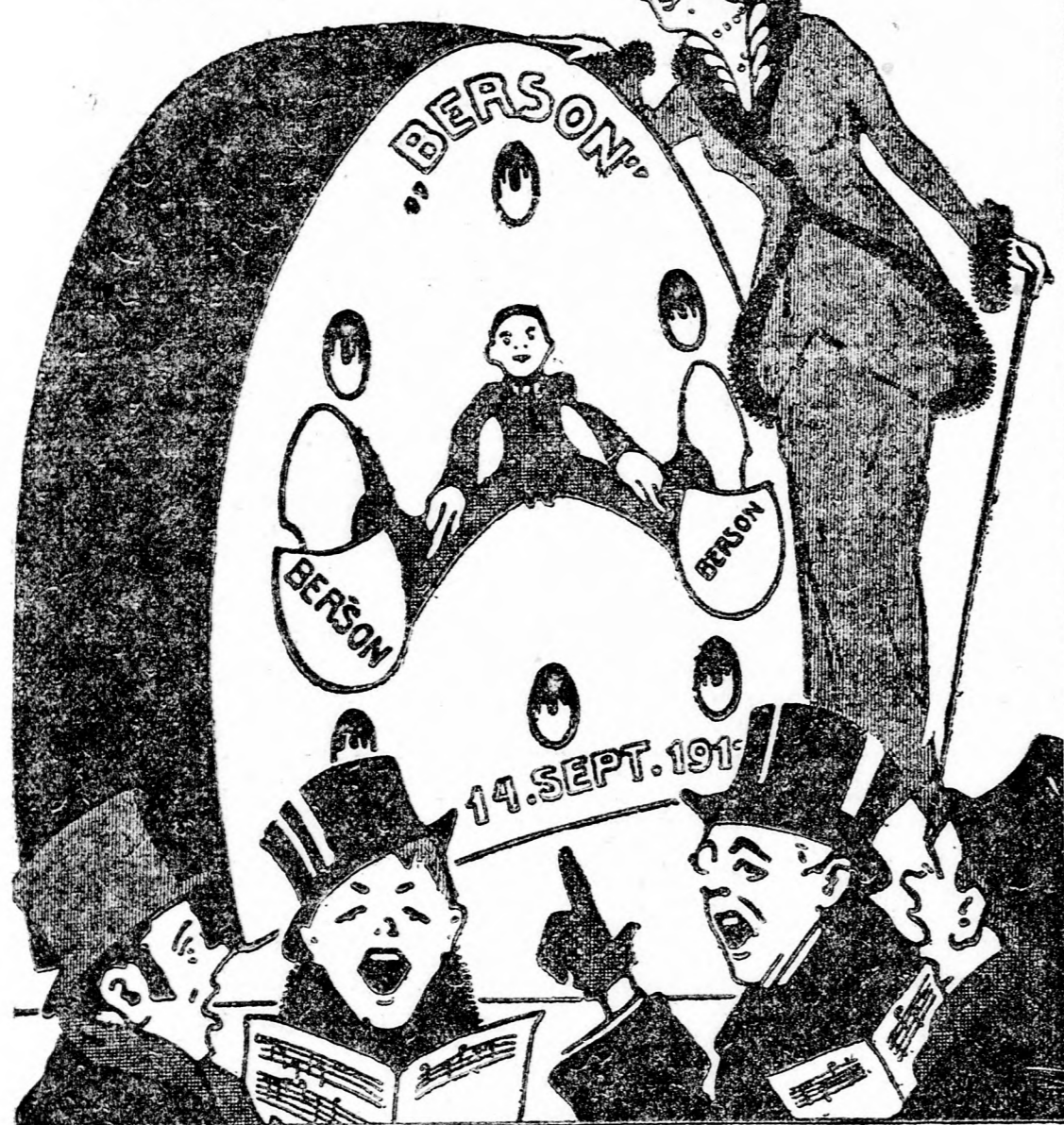
„Ratin“ verbreitet eine spezifische Krankheit auch unter Feldmäusen, Hamster u. Zieselmäusen u. vertilgt sie gänzlich. Ist für andere Haustiere od. Menschen unschädlich. Preis pro Gramm gratis. „Ratin“, Bakteriologisches Laboratorium Budapest, Rottenbiller-Allee Nr. 39

Amtliche Notirungen der Budapester Effektenbörse vom 29. Januar.

Main table containing financial data for various categories: I. Ung. Staatsschuld., II. Andere öffentliche Anleihen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuranz-Ges., VIII. Dampfmühl-Aktien, IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf., X. Eisenw. u. Maschinenfabr., XI. Buchdruckerel-Aktien, XII. Diverse Aktien, XIII. Verkehrs-Aktien, XIV. Lose, XV. Valuten, XVI. Wechselkurse (Vista), and XVII. Liquidationskurse vom 29. Januar.

Die Vorzüge des

neuen „BERSON“ Gummi-Abstreifer sind:



enorme Haltbarkeit, besondere Elastizität und ideale Passform. Bersonwerke VII.

Österreichische Grossbrauerei

sucht tüchtigen Biervertreter für Budapest u. Umgebung

zur Errichtung eines Bierdepots. Offerte unter „ERSTKLASSIGES BIER 5119“ an die Annoncen-Expedition RUDOLF MOSSE, WIEN I.

Die Vaterländische Bank Aktien-Gesellschaft

wird ihre XIX. ordentliche Generalversammlung am 17. Februar 1914 um 12 Uhr Mittags in Budapest in ihren eigenen Lokalitäten abhalten.

- Tagesordnung: 1. Bericht der Direktion. 2. Bericht des Aufsichtskomitees, Feststellung der Bilanz, Beschlussfassung bezüglich Auftheilung des Gewinnes und Ertheilung des Absolutiums. 3. Wahl von einem Mitgliede der Direktion. 4. Wahl von 6 Mitgliedern des Aufsichtskomitees. 5. Feststellung des Honorars für das Aufsichtskomitee.

Die p. t. Aktionäre werden zu dieser Generalversammlung mit dem Bemerken eingeladen, dass im Sinne des § 17 der Statuten jedem Aktionär, der seine Aktien sammt den noch nicht fälligen Coupons 3 Tage vor der Generalversammlung bei den Kassen der Gesellschaft oder den zu diesem Zwecke bezeichneten anderen Erlagsstellen deponirt, nach 25 Aktien ein Stimmrecht zusteht und dass die Deponirung von weiteren je 25 Aktien unter den gleichen Bedingungen ebenfalls zur Ausübung eines Stimmrechtes berechtigt. Die Aktien sammt Coupon sind demzufolge behufs Ausübung des Stimmrechtes bis zum 14. Februar, 12 Uhr Mittags, entweder bei der Effektenkasse der Bank oder bei der Hauptkasse des Pester Vaterländischen Ersten Sparkassa-Vereines, oder bei der Kasse der Niederösterreichischen Eskompte-Gesellschaft in Wien zu deponiren.

Budapest, am 29. Januar 1914.

Die Direktion.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

4 MILLIONEN

Auf Kronen Gewinn spielen Sie in jährlich 17 Ziehungen wenn Sie folgende 5 Original-Lose auf 50 Monatsraten zu 11 K bestellen

- 1 Stück Pester Vaterl. Sparkassa-Los
1 „ Konvertirtes Hypotheken- „
1 „ Italien. Rothes Kreuz- „
1 „ Basilika- „
1 „ Elisabeth Sanatorium- „

Table with columns for dates (Feb., März), drawing numbers (1. Italienisches, 5. Vaterländische, 25. Hypotheken, 1. Basilika, 1. Elisabeth), and prize amounts (1 Million K, 500.000, 400.000, 300.000, 2x200.000, 100.000 K usw.).

Sie ersparen Ihr Geld, weil Sie die Lose wann immer zum Kurs verkaufen oder versetzen können. Spielzeit 23 bis 63 Jahre. Innerhalb dieser Zeit muss unbedingt jedes Los wenigstens einmal verlost werden, spielen aber noch weiter, können daher mehrmals gewinnen. Nach jeder Ziehung sende ich Ziehungliste.

Gegen Einsendung der ersten 11 Kronen folge ich den gesetzl. Ratenbrief aus mit den Nummern der Lose und mit sofortigem Spielrechte. Gegen Nachnahme sende ich keine Ratenbriefe.

Begünstigung: Gegen Einzahlung der ersten 3 Raten auf einmal bestätige ich die dritte gratis.

Bankhaus JOSEF BEIFELD

Budapest, Károly-körut I. Besteht seit 40 Jahren

1 Stück Pester Vaterl. Sparkassa- u. 1 Stück Konvertirtes Hypotheken-Los verkaufe ich auf 48 Raten à K 3.80. Bei Bestellung ist eine Rate zu senden. Gegen 3 bestätigte loh die dritte gratis.

Ungarische Landes-Central-Sparkassa

hält ihre XLII. ordentliche Generalversammlung am 14. Februar 1914, Nachmittags 4 Uhr, im Institutlokale (IV., Deák Ferencz-utca Nr. 7, I. Stock) ab.

- TAGESORDNUNG: 1. Bericht der Direktion. 2. Vorlage der Rechnungsabschlüsse mit dem Berichte des Aufsichtsrathes. 3. Ertheilung der Absolutiums für die Direktion u. den Aufsichtsrath. 4. Feststellung der Bilanz und Beschlussfassung über die Vertheilung und Auszahlung des Reingewinnes. 5. Wahl von vier Direktionsmitgliedern.

Die Herren Aktionäre, welche an der Generalversammlung theilnehmen wollen, haben ihre Aktien im Sinne des §. 37*) der Statuten bis längstens 11. Februar 1. J. 12 Uhr Mittags bei der Institutskassa zu deponiren, wobei ihnen auch die Bilanz zur Verfügung steht.

Die Direktion.

*) §. 37. An der Generalversammlung können jene Aktionäre theilnehmen, die 3 Tage vor Abhaltung der Generalversammlung eine solche Aktie mit den nicht abgelaufenen Coupons bei dem Institute oder bei einer anderen, in der Kundmachung bezeichneten Kasse hinterlegen, welche mindestens sechs Monate vor dem Tage der Generalversammlung auf den Namen des Hinterlegers geschrieben wurde.

Gummi Fischblasen

echt französische u. englische Spezialitäten zu K 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14 Kronen. Bei 3 Dutz. 20% Rabatt. Musterkollektion von 12 Stück feiner Spezialitäten K 4.-

„Nakira“ gesetzlich geschützte, echtfranzösische Para-Gummi-Spezialität pro Dutzend . K 12.- Bei 3 Dutzend 20% Rabatt.

„Kilia“ echt franz. Heven-Gummi-Spezialität, gesetzlich geschützt, K 4, 6, 8 pro Dutz. Bei 3 Dutz. 20% Rabatt. Gegen 1 Krone in Briefmarken senden wir 3 Stück verschiedene Kilia-Muster.

„Uterus Spary“ Frauen-Spezialität . . . K 14.-

„Bidel“ auf Eisenge- stell K 10.-

Irrigator von K 8.- aufwärts. Artikel für Krankenpflege.

Neuesten grossen illustrierten Katalog versenden franko, gratis und diskret.

Magyar Orvosi Műszertár Budapest, VII., Rákóczi-ut 32.

Meghívó.

A Selmezbányai Kereskedelmi és Hitelintézet r.t. igazgatósága 1914. évi február hó 15-én (vasárnap) délután 2 órakor az intézet tanácstermében tartandó

XXV. évi rendes közgyűlésére

a t. részvényeseket tisztelettel meghívja.

- Tárgysorozat: 1. Közgyűlési elnök és jegyző választása. 2. Az 1913. évről szóló igazgatósági és felügyelőbizottsági jelentés. 3. A zárszámadások előterjesztése, a mérleg, veszteség- és nyereségszámla megállapítása, valamint határozathozatal a nyereség felosztása iránt. 4. A felmentvény megadása. 5. Az igazgatóság 3 tagjának 3 évre, továbbá a felügyelőbizottság 3 rendes és 2 pótagjának 3 évre való megválasztása. 6. Esetleges indítványok. Selmezbánya, 1914. január 26.

Az igazgatóság.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 30. Januar 1914.

Neues Bester Journal

Seite 17

Kemzeti Színház.

Evi bérlet 118. sz.
Uj betanulással először:
Macbeth.
Szomorujáték 5 felvonásban.
Ira: Shakspere. Fordította Szász Károly.
Duncan Molnár
Malcolm Berégi
Donalbain Ónodi
Macbeth, hadvezér Iváfi
Banquo, " " Gál
Eward Mészáros
Ihu Sward Garamszeghy
Beyton Bartos
Orvos Pataki
Egy ezredes Perhes
Lady Macbeth P. Márkus
Komoróczy Kelman
Lady Macduff Török
Nekate Pauley
1-ső leucorkány S. Fái
2-ik " Nagy
3-ik " Demjen
Kezdete fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

Evi bérlet 103. sz.
AIDA.
Opera 4 felvonásban. Zenéjét írta Verdi.
A király Szende
Amneris Haselbeck
Aida aborszky
Radames Kórnely
Rampsis Venczell
Amonasso Róza
Küldött Toronyi
Főpapnövény Bárony
Kezdete fél 8 órakor.

JARDIN d'HIVER

Nagymező-u. 22-24. Tel. 167-25.
Jeden Abend von 9 1/2 bis 1 Uhr
grosse Cabaret- und Tanzvorstellung.
Nach 1 Uhr moderne Tänze am Parkett. Tangokonzurrenz!

FOLIES CAPRICE

Winter-Etablissement. Révaygasse Nr. 18.
Direktion: Telephon: Oberregisseur:
Gebrüder Keletl. 14-22. Alexander Rott.
Beginn der Vorstellung um 1/29 Uhr.
1/10 Uhr! 1/10 Uhr!
A legszebb sport.
Ira (Satyr). Rendező Rott Sándor.
11 Uhr! 11 Uhr!
Die heirathsfähige Tochter.
Posse von Josef Armin. Regie Armin Springer.
Karten im Vorverkauf: Im Winter-Etablissement des Folies Caprice Révaygasse 18. Vormittag von 10 bis 1, Nachm. von 3 bis 6 Uhr, Hirsch, Trafik, Andrássy-ut 19. Soprony, Trafik, Rákóczi-ut 1, in den Administrationen „Az Est“ und bei Breuer Nővérek, Trafik, Teréz-körut 54.
Nach der Vorstellung im 1. Stock befindlichen „Casino de Paris“ Auftreten der grössten Tanz- und Gesangsnummern der Welt.

Palais de Danse

VI., SZERECSEN-UTCZA 35.
Telephon 120-77. Telephon 120-77.
Kezdete este 10 órakor.
Teljesen új, szenzációs műsor!
LES TALEZA FELHŐ RÓZSI
az „Óplumbárlangban“ a legjobb kabaré-érszéken5
ezimű csodás jelenetben.
FERENCZY KÁROLY, SIMAY ISTVÁN
új kuplékkal s ezenkívül 20 attrakció fellépte.
Helyárak 3 és 2 korona.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 19.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I. Direktor. VI., Nagymező-u. 17.
Nur noch einige Tage!
Rita Sacchetto, Trombetta, Honeysuckles etc.
Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Pavillon Mascotte

Eingang nur VI. Bez., Nagymező-utca 17.
Das reichhaltigste Programm. Sämtliche modernen Tänze am Parkett. Anfang 11 Uhr. Nachm. 1 Uhr. Mitternacht freies Entrée. Ende 5 Uhr Früh.

Mozgóképek Ottthon

Teréz-körut 28. Telefon 14-98.
Heute, Freitag:
Die Musikprimadonna. Drama, 4 Akte, in der Hauptrolle Asta Nielsen. Will als Sherlock Holmes. Lustspiel, 3 Akte. Ein Jahr im Urwald. Dschungel-Geschichte, 3 Akte. Jugendzeit. Lustiges Lebensbild, 3 Akte. Katzen und Löwen. Humoreske. Neue sprechende Bilder.
Vorstellungen fortsetzungsweise. Alle Plätze numerirt. Beginn der Vorstellungen 1/5, 1/3 u. 10 Uhr. Karten im Vorverkauf an der Tageskasse von 11-1 und Nachm. 3 Uhr an.

Jardin d'Hiver

NAGYMEZŐ-UTCA 24. TELEFON: 167-25.
Jeden Abend von 9 1/2 bis 1 Uhr
grosse Cabaret- und Tanzvorstellung.
Die letzte Woche des grossartigen Januar-Programms!
Lucie Kúitz, Henry de Vry, Dolnay und Wilson, Marcelne, Tony und Chen, Popsy, Böcke Oláh, Géza Sajó, Elise Bozsnay und noch 20 vorzügliche Attraktionen. Nach 1 Uhr moderne Tänze am Parkett bis 5 Uhr Früh. Tango-Konzurrenz!
Am 1. Februar vollständig neues Programm!

MEDGYASZAY KABARÉJA

Telef. 93-16. **Modern Szinpad** 93-16
VI., Andrássy-ut 69. szám.
A januári új műsor bemutatása. A színház. Ira: Molnár Ferencz. Andersen meséi. Irák: Kárpáti Aurél és Nádor Mihály. Gábor Andor politikája és újévi blüetije. Parszifal a Népopera-ban. Anno 1814-1914. Ira: Köváry Gyula, Lovász Károly és Vajda Ernő tréfal. Csupa új magánzám.
Jegyek előre válthatók egész napon a városi jegyirodákban és délután 4 óráig a kabaré pénztáránál.
Minden vasárnapon délután fehér kabaré.

ROYAL ORFEUM

VII., Erzsébet-körut 31. Telefon 110-22.

Heute, Freitag, 30. Januar
erstes persönliches Auftreten von

Waldemar Psilander

mit seinem Ensemble im Original-Kinostretch

Die Wette des Barons Dalborg.

1. Bild: Das Testament der Erbtante. (Film.)
2. Bild: Der geheimnisvolle Reiter. (Bühne.)
3. Bild: Ein gefährlicher Ausflug. (Film.)
4. Bild: Der Kammerdiener ist ein Patentkerl!... (Bühne.)
5. Bild: Rasch meinen Frack! (Film.)
6. Bild: Wie man eine Braut gewinnt. (Bühne.)

Karten sind zu sämtlichen Vorstellungen ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des Royal-Orfeums erhältlich.

Sonntag, den 1. Februar, und Montag, den 2. Februar, Nachmittag halb 4 Uhr grosse Familien-Vorstellung bei kleinen Preisen mit Auftreten von **Waldemar Psilander** und sämtlichen neuen Attraktionen.

OMNIA

mozgóképek-palota. Bejárát: József-körut 31 és Kölcsey-utca 2. — Telefon 1-25.

Kizárólagos joggal!

Saramos

Regényes színmű 4 felv. A saison ezen leglátványosabb fétvételének szenzációi:

égő Oczeánhajó

és utasainak izgalmas menekülése.

Oroszlán, tigris és párducz vadászatok Indiában.

A nagyszabású kísérő műsor:
NE JÁTSZAL A SZOBALÁNYNYAL.
Vígjáték 2 felvonásban Max Lindnerrel.
NICK WINTER LEGUJABB TRÜCKIE.
Detektiv-paródia 2 felvonásban.
Heti világesemények stb.

Folytatólagos előadások kezdete d. u. fél 5 órakor.

MUSICA

Aktien-Gesellschaft.

Volleingezahltes Aktienkapital 600,000 Kr.
Grösstes Klavieretablisement.

Budapest, VII., Erzsébet-körut 51
Telefon 4-81. Telefon 4-81.

Filiale: Wien, I., Graben 17.

Generalvertrieb der hervorragendsten K. u. k. Hofklavierfabriken: Ehrbar, Grotian-Steinweg NF, Gebr. Stingl, Laubberger & Gloss etc. zu original Fabrikpreisen.

Virtuola, das eigenhändige Spiel der weltberühmten Künstler reproduzierende elektrische Klavier, das auch, wo keine elektrische Anlage ist, durch Fussbetrieb, ferner als jedes andere Klavier gespielt werden kann.

Klavierstimmen u. Reparaturen durch fachgeschulte Techniker.
Verkauf zu original Fabrikpreisen gegen Baarzahlung als auch gegen bequeme Theilzahlungen.



Sirolin 'Roche'

gewährt sichere Heilwirkung bei **Katarrhen** Keuchhusten, Asthma, nach **Influenza**. Sirolin 'Roche' unterdrückt beginnende **Lungenleiden**. Der angenehme Geschmack und der günstige Einfluss auf den **Appetit** erleichtern längere Kuren mit Sirolin 'Roche'.

Erkältungen

der **Atmungsorgane** behandelt man am sichersten mit Sirolin 'Roche', deshalb gehört dieses anerkannte und bewährte Mittel in jeden Haushalt. In den Apotheken verlange man ausdrücklich **Sirolin 'Roche'**.

Allerlei.

(König Ludwig und die Thierfreundinnen.)

Man meldet aus München: Eine Deputation hochadeliger Damen erschien heute bei König Ludwig III., um ihn zu bitten, er möge das Protektorat über die Klyle übernehmen, die zur Aufnahme kranker Thiere im ganzen Reiche errichtet werden sollen.

(Der Schwager seines eigenen Sohnes.)

Unter den preussischen Magnaten darf man den fast 78jährigen Fürsten Gebhard Blücher von Wahlstatt, den Enkel des Marschalls Vorwärts, ein Original nennen, ohne sich einem Widerspruch auszusetzen.

Ehe des Fürsten, der 1890 geborne Graf Lothar Blücher von Wahlstatt, mit der 1876 geborenen Prinzessin Louise Radziwill vermählt hat, die eine ältere Schwester seiner Stiefmutter ist.

(70,000 Kronen als Preis eines Stammbaumes.)

Eine Klage, welche dieser Tage bei einem amerikanischen Gericht eingereicht wurde, gibt Aufschluß darüber, was es sich amerikanische Millionäre kosten lassen, wenn sie mit ihren Ahnen oder gar mit einem Stammbaum prunken wollen.

(Eine böshafte Testamentsbestimmung.)

Aus Oldenburg wird geschrieben: Wird da neulich in unserer großherzoglichen Residenz eine alte Dame zu Grabe getragen, die bei ihren Verwandten sich einer nicht geringen Unbeliebtheit erfreute, da sie zwar reich war,

aber von ihrem Reichthum nicht den ihren ärmeren Verwandten geeignet erscheinenden Gebrauch machte. D. h.: sie ließ sich weder anpumpen, noch dachte sie daran, Jemandem etwas zu schenken.

(Ein weiblicher Spion.)

Aus Belgrad telegraphirt man: Hier wurde die Bildhauerin Helena Dimitriew unter Spionageverdacht verhaftet. Fräulein Dimitriew kam als Studentin vor langen Jahren nach Belgrad und ließ sich später als Bildhauerin nieder.

(Ein Filmoperateur von einem Löwen ge- tödtet.)

Aus Nairobi in Britisch-Ostafrika wird nach London berichtet, daß Fritz Schindler, ein Mitglied von Paul Rainey's kinematographischer Expedition, vorigen Samstag, als er versuchte, einen Löwen zu photographiren, von dem Thier angegriffen und so schwer verletzt wurde, daß er heute starb.

Der Enterbte.

Roman von E. Miller. — Autorisirte Bearbeitung.

— Ich habe von einer solchen Geschichte vernommen und begab mich zu meinem Rechtsanwalt, um vor Allem klar zu sehen und der Situation gewiß zu sein.

— Mein Gott, was beabsichtigst Du zu thun? stieß sie athemlos hervor.

Er beantwortete diese verzweiflungsvolle Frage nicht sofort.

— Was glaubst Du wohl, was ich thun werde? forschte er nach einer kleinen Weile.

— Das weiß ich nicht. Du bist in jüngster Zeit so seltsam geworden, daß ich Dich nicht mehr verstehe. Allem Anscheine nach hegst Du nicht mehr einen Funken von Neigung für mich.

— Das ist Deine eigene Schuld, Dolly.

— Wenn Du aus diesem schändlichen Geseß Vortheil ziehst, so bist Du ein ganz erbärmlicher Schuft, stieß sie zischend hervor, aber Du wirst es nicht wagen.

Alle Farbe war aus ihren Wangen gewichen, selbst die Lippen waren blaß. Sie hatte sich das Haar aus der Stirne gestrichen und sah in diesem Augenblick alt, ja fast verwildert aus.

— Ich würde mich an Deiner Stelle doch nicht gar zu selbstest darauf verlassen, daß ich das oder jenes nicht zu thun wage, entgegnete er.

— Was in aller Welt würden aber die Leute sagen? stöhnte sie. Es gibt keine Menschenseele aus unserem bisherigen Bekanntenkreise, die Dich auch nur eines Blickes würdigen würde.

— Du vergißt, daß Du nicht das Recht hättest, an das Mitleid unserer Freunde zu appelliren. Unsere Ehe ist ungiltig, weil wir einen Betrug begangen. Den kannst Du nicht in Abrede stellen und in Folge dessen würde die Welt nicht für Dich Partei nehmen.

— Ich würde aber darauf schwören, daß ich nicht wisse, daß Du mich betrogen und hintergangen hast.

— Mit einem Wort, Du würdest lügen.

— Wenn Du so gewissenlos, so verächtlich sein könntest, so bliebe mir nichts übrig, als mich zu vertheidigen.

— Wir will es scheinen, als ob wir Beide verächtlich gewesen sind.

— Rede für Dich allein! stieß sie leidenschaftlich hervor.

Er verschränkte die Arme und betrachtete sie mit mattem Lächeln.

— Ich weiß ganz gut, was ich bin, Du wirst es aber niemals zu erfassen im Stande sein. Wenn von uns man wohl Glauben schenken würde? Ein interessantes Problem! Ich glaube, daß mein Wort schwerer in die Waagschale fiel.

— Aber Du wußtest zu jener Zeit nicht, daß Deine Heirath nicht rechtsgiltig sei? Du wolltest Dich mir vermählen?

Sie trat an ihn heran. Ihre Stimmung hatte plötzlich umgeschlagen und Angst sprach deutlich aus ihrem Blick.

— Ich würde zu meiner Mutter zurückkehren, von ihrer Gnade leben, ihre Vorwürfe ertragen müssen; ich müßte mich irgendwo am Lande fern von den Blicken der Menschen verbergen.

— Ich glaube nicht, daß Du es thun würdest, Du überschätest Dein Feingefühl! Du würdest den Schlag überleben und irgend einen Thoren finden, der Dich heirathet.

— Ich bin Dir dankbar, Franz, sprach sie leise.

— Es wäre eine Beleidigung, mir zu danken, lautete seine kalte Entgegnung.

— Soll ich nicht einmal anerkennen, daß Du Dich tadellos benimmst?

— Nein, denn Du hättest keinen Augenblick annehmen dürfen, daß ich mich anders benehmen könne.

— Mein Gott, Du bist ja auch kein Heiliger, wußt sie mit einem zornigen Aufblitzen ihre Augen ein.

— Allerdings nicht, und mein früheres Benehmen hat Dir das Recht gegeben, mich jeder Schändlichkeit für fähig zu halten.

— Sie sah ihn an und war unfähig, seine verwandelte Stimmung zu begreifen; er beugte sich nieder und küßte sie auf die Stirne.

(Fortsetzung folgt.)

— Ich hasse Dich, stieß sie mit zuckenden Lippen hervor, und wenn Du Dir einbildest, daß Du mir eine Gunst erweist...

— Das bilde ich mir nicht ein. Ich denke, daß wir in dieser Hinsicht schon vor einiger Zeit zu einer Verständigung gekommen sind.

— Wenn es nicht des Namens wegen wäre, so würde ich froh sein, mich Deiner entledigen zu können.

— Es ist Dir nicht nur um den Namen, sondern auch um den Luxus, der Dich umgibt, um Deine Stellung in der Gesellschaft zu thun. D, ich weiß sehr gut, daß Du nicht um meiner Person willen erblickt bist.

— Ich beabsichtige nicht, Deine Beleidigungen noch länger anzuhören... ich bin todmüde und werde zu Bette gehen, rief sie mit gezwungener Ruhe.

— Gute Nacht.

— Hoffentlich kann ich mich auf Dich verlassen? fragte sie dennoch zaghaft.

— Vollständig! entgegnete er.

Sie zögerte noch immer, das Gemach zu verlassen. Langsam kehrte sie an seine Seite zurück. Sie war ruhiger geworden. Sie fing an einzusehen, daß es thöricht von ihr gewesen war, ihm gegenüber einen feindlichen Ton anzuschlagen.

— Ich bin Dir dankbar, Franz, sprach sie leise.

— Es wäre eine Beleidigung, mir zu danken, lautete seine kalte Entgegnung.

— Soll ich nicht einmal anerkennen, daß Du Dich tadellos benimmst?

— Nein, denn Du hättest keinen Augenblick annehmen dürfen, daß ich mich anders benehmen könne.

— Mein Gott, Du bist ja auch kein Heiliger, wußt sie mit einem zornigen Aufblitzen ihre Augen ein.

— Allerdings nicht, und mein früheres Benehmen hat Dir das Recht gegeben, mich jeder Schändlichkeit für fähig zu halten.

— Sie sah ihn an und war unfähig, seine verwandelte Stimmung zu begreifen; er beugte sich nieder und küßte sie auf die Stirne.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 30. Januar 1914.

Neues Pester Journal

Seite 19

Várszínház.

Évadéberlet 32. Haviberlet 8.

A párisi.

Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Gondinet Edmund.
 Frickantess Dező
 Savourotte Rózsahegyí
 Pontanbert Hajdu
 De Fongorilles
 Frederic Nádai
 Gontrea Mészáros
 Genevieve Láncozy
 Pontanbertné Vizvári
 Kezdetű 7 órákor.

Vigszínház.

A szerkesztő ur.

Nok at 3 felvonásban. Irta: Bernard Tristan és Athia Alfred. Fordította: Hellai Jenő.
 Béjau nyomdász Vendrey
 Leontino Góthné
 Góldon, szerkesztő Góth
 Saint-Amour báró Stella
 Madeleine Makay
 Mouton, órnagy Szerémy
 Hache Tapolczay
 Hache-né Pallay
 La Chevillotte Sarkadi
 Larnos Tanay
 Prokurista Balassa
 Pivvó Varga
 Kezdetű fél 8 órákor.

Népopera.

A kis király.

Operett 3 felvonásban. Irta: Bakonyi Károly és Martos Ferenc. Zenéjét szerzte: Kalmán Imre.
 A király Gózon
 Lincoln Bihar
 Montbrison Pajor
 Ear des Mátrai
 Testőrkapitány Fehér
 Rendőrőrnök Horthy
 Montarini Szoyér
 Cascara Köröndi
 Huck Sziklai K.
 Zozo, táncosnő Berki
 Lancelot Husár
 Alizsa Csolnákosi
 Kezdetű fél 8 órákor.

Király Színház.

Nemtudomka.

Operett 3 felvonásban. Irta: Bakonyi K. Zenéjét Harsányi Zeolt versetve szerzte: Huszka Jenő.
 Komemes Németh
 Kemecsné Bethlen
 Gábor Király
 Mici Fedák

Repertoire des Nationaltheaters. Samstag, 31. Januar, „Macbeth“ (J.-Ab. 117.) Sonntag, 1. Februar, Nachm. „A faun“, Abends „Macbeth“ (Ab. susp.)
Repertoire der königl. ung. Oper. Samstag, 31. Januar, „Faust“ (J.-Ab. 111.) Sonntag, 1. Februar, Nachm. „Bohémélet“, Abends „Oberon“ (Ab. susp.)
Repertoire des Lustspieltheaters. Samstag, 31. Januar, „Pygmalion“. Sonntag, 1. Februar, Nachm. „A zöld frakk“, Abends „A szerkesztő ur“.
Repertoire der Volksoper. Samstag, 31. Januar, „A kis király“. Sonntag, 1. Februar, Nachm. „Katonadolog“, Abends „A kis király“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Samstag, 31. Januar, „Az ezredes“. Sonntag, 1. Februar, Nachm. „Az új földesúr“, Abends „Az ezredes“.
Repertoire des Königtheaters. Samstag, 31. Januar, „Nemtudomka“. Sonntag, 1. Februar, Nachm. „A muzsikaról“, Abends „Nemtudomka“.

Veronka Lencés
 Galambosné R. genbogen
 Pints Beskiné
 Stef néni
 Kezdetű 9 órákor.

Magyar Színház.

Előszór:
Az ezredes.
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Herczeg Ferenc.
 A Konzerv-Húston Köröndy
 Kátka, leány Nagy T.
 Huszti Sándor Sebestyén
 Steff, leánya Báthory
 Palma Vándori
 A esavargó Csontos
 John Z. Molnár
 Kezdetű 8 órákor.

Uránia Színház.

A Cézárak.
 Kezdetű fél 8 órákor.

Royal-Orteum.

VII. Erzsébet-körút 31. sz.
Heute, Freitag, den 30. Jan.
 erstes persönliches Auftreten von

Waldemar Psilander

mit seinem Ensemble im Original-Kinosketch
Die Wette des Barons Dalborg.
 Karten sind zu sämtlichen Vorstellungen — ohne Vorverkaufsgebühr — an der Kasse des Royal-Orteums erhältlich.

OLYMPIA.

VII. Erzsébet-körút 26.
 Vornehmstes Etablissement für Kinematograph. Vorstellungen.

CARMEN.

Oper in 3 Akten mit Originalmusik von Bizet. In der Titelrolle Mlle. LEPARTO.

Die schwarze Bande.
 Kriminalgeschichte in 8 Theilen.
Das eifersüchtige Stubenmädchen.
 Orig. franz. Poeso in 2 Akten mit MAX LINDER.
 Ferner gelangen mehrere originale Lustspiele u. feinste Naturaufnahmen zur Aufführung.

FÖVÁROSI ORFEUM

Waldmann I. Direktor. VI. Nagymező-u. 17

Voranzeige!

Sonntag, den 1. Februar d. J. debütiert die durch ihre Beziehungen zu den allerhöchsten Kreisen bekannte und durch ihre Kuren kränker Halsperlen berühmt gewordene, artistisch ausgezeichnete Tänzerin und Frauenschönheit

Tortola Valencia

Keine Preiserhöhungen! Keine Vormerkgebühr!

Versatzzettel

Schwartz, Erzsébet-tér 7, Bécsi-utca sarok.

Bienen-Honig

geschleudert, garantiert naturrecht
 Akazien oder Linden, Versand franco in Blechdosen à 5 Kilogramm gegen Nachnahme von

K 8.50

Für Wiederverkäufer senden wir Muster und Offerte.

Erster Ungarischer Bienenhonig-Export, Balatontóka, Ungarn.

Erste Budapester Herrenkleider-Leihanstalt

DOROGMA

Váci-körút 4, Erzsébet-tér 12, I. Stock.



Frack, Smoking u. Salonanzüge, dem heiklichsten Geschmack entsprechend, wenig benützte wie auch neue werden zu mässigen Preisen, ohne Einlage, ins Haus gestellt geliehen.

Fussleidende

benützen priv.

Plattfüss-Einlage.

Alleinige Erzeuger:

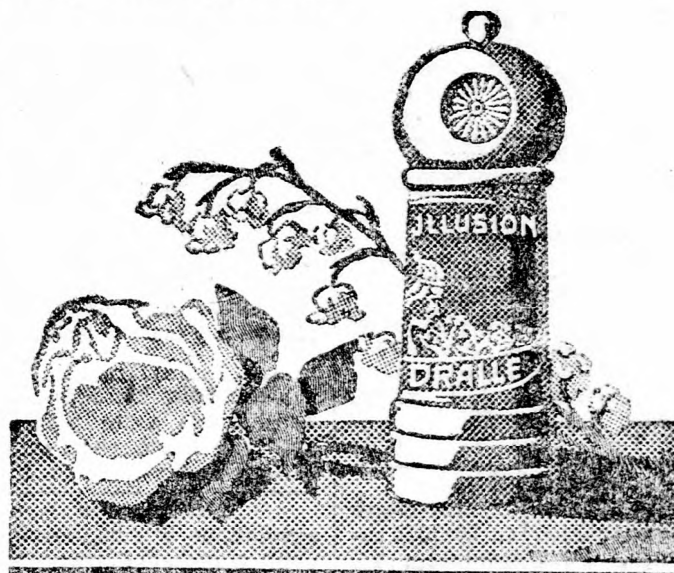
Székely és Társa

orthop. Schuhzeugher
Budapest, Muzeum-körút 9.
 Abhandlung gratis.

JUNIPERUS (edler Wachholderbranntwein) 4 1/2 Liter Behälter Kronen 12.20
Preiselbeeren mit Zucker, 5 Kgr. Postkübel K 9.34
Rizike-Salatzpilze 5-Kilo-Fässern in Essig . K 7.84
 in Salzwasser K 6.84
Marillenmarmelade 5-Kilo-Postkübel K 9.84. — Alles franko. Preisourante über Fleisch-, Pilze-, Paradieskonserven, Obstsympre, Obstmarmeladen gratis.
FELKAER KONSERVEN-FABRIK, JOSEF BARTA,
FELKA (Komitat Szepes).

Köstliche, unvergleichliche Naturtreue und höchste Ausgiebigkeit.
Dralle's Parfüm

ILLUSION im Leuchtturm
 Blütentropfen ohne Alkohol.
 Ein Atom genügt!



Maiglöckchen, Rose, Flieder, Heliotrop, Reseda K 4.—. Völlchen K 5.—. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien, Seifen- und besseren Friseurgeschäften.
GEORG DRALLE, HAMBURG-BODENBACH a.E.



STERNBERG ARMIN & TESTVÉRE
 33. KIR. UOVARI HANGSZER-GYAR
BUDAPEST, VII. RÁKÓCZI-ÚT 60.
 KEPEK ARJEGYZEKET ~
 MINDENNYU HANGSZERRŐL KÜLÖN KIADÁSBAN
 ~ KIVÁNTATRA INGYEN ES BÉRMENTVE ~

Koestlin

Sire Sire Kek
 Feinstes Teegebäck

ärmeren Ber-
 machte. D.
 ste sie daran,
 ffen hatte sich
 zurückgezogen
 rem Ableben.
 t einmal das
 daß die einer
 von ihr er-
 haben könnte.
 die bei ihren
 einen älteren
 fe unter den
 ffen Namen
 am ein paar
 entberöffnung
 Die bei ihren
 für jeden, der
 in Legat von
 melte Familie

 I grad tele-
 auerin Helene
 chafteit. Grün-
 angen Jahren
 dhauerin hier
 a an große
 er beiden Bel-
 imitriem folg
 n, besonders
 chafft haben,
 tionagebureau

 Löwen ge-
 wird nach
 Mitglied von
 tion, vorigen
 photographi-
 schwer verlegt

 enden Sippen
 daß Du mir

 h denke, daß
 Zeit zu einer

 gen wäre, so
 ntlebigen zu

 kamen, son-
 mgibt, um
 hun. D, ich
 mer Berfon

 eleidigungen
 dmüde und
 agener Ruhe.

 h verlassen?

 ch zu ver-
 zurück. Sie
 zusehen, daß
 gegenüber
 war ja doch
 ande richten,
 er Wahnsinn
 Hand ihre
 uch vor ihm
 hnen, bis sie

 seinen Arm
 uch sie leise.
 zu danken,

 en, daß Du

 ogenblid an-
 hmen könne.
 eitiger, wuf
 lügen ein.
 früheres Be-
 mid, jeder
 darf ich mich
 das Ganze
 rgestellt und
 . Berzeiß'

 g, seine ver-
 beugte sich

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstufte werden erhellt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgelegt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Unterricht
Gyrosirasi
(magyar, német), gépírási, kereskedelmi és háziipari szakoktatás havonként kezdődik „Markovits“ iskolában, IX. kerület-körút 39. Telefon: Lőzsef 88-86. Levelezés oktatás, állásbiztosítás díjtalan. 50097

Tanórök
részére betöltendő összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Ingven mutatónyaszám. Főiskoláhozjárók Thököly-ut 3. 30184

Jeune
frangaise simple est cherché apres d'une maison ou apres-midi. Liszt Ferenc-ter 1, III. 17. 38188

Parlaments Stenographien
letten die Erste Gabelsberger'sche Landes-Zachrichte. Stenografie lehrbuch, Handelskurie. (Staats-Zeitung.)

Parlamentari gyorsirók
által vezetett magyar, német gyorsiró-iskola. Gépírási és magyar-német levelézetek. A teljes képzés díja havi 10 korona. Teljes kereskedelmi szaktanfolyam. Közérvényes bizonyítványok. A Gyakorló Gyorsirók Társasága szaktanfolyama. (Elnöke: Dr. Fabro Henrik, országgyűl. gyorsiró-revizor; iskolaigazgató: Dr. Gyarmati Dezső, országgyűl. gyorsiró.) Havonta új tanfolyamok. Biztos állásbiztosítás! Tájékoztatót küld az Első Országos Gabelsberger Szakiskola, csakis VI. Hegedüs Sándor-utca 7. Címre vigyazunk! Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megfeszítés czéljából utánozzak. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 38106

Deutsches
Mädchen zu 3 Kindern und etwas hässl. Arbeit für sofort gesucht. X., Usalád-utca 17. 50236

Gyorsirási,
gépírási, kereskedelmi szaktanfolyamok a „Belvárosi“ Gyorsiró Szakiskolában. Kosuth Lajos-utca 1, I. em. III. lépcső. Díjtalan állásbiztosítás. Telefon 145-15. 9636

Französischen
Unterricht erhellt Vormittags Barthelemy Professor. Erfolge garantiert. 10 Privatstunden 15 Kronen. Unter „Parisien 311“ an die Exp. 50311

Gabelsberger
orsz. gyorsirás, gépírási, kereskedelmi szakiskola. Gyorsirótanfolyam képzése. Dob-utca 65. 48916

Ver
1. Februar wird ein norddeutsches Fräulein gesucht. Dr. Erőcse, Süd-u. 2, IV. 4. 50271

Deutsche
und ungarische Kinderfräulein. deutsche Erzieherin perfect Französisch, Klavier, empfiehlt Gesellschaft. Palmi, Nagymező-utca 21. Telefon. 50326

Kinderfräulein
zu einem 8-jährigen Mädchen wird sofort aufgenommen. Nur solche mit langen Zeugnissen sollen sich vorstellen. Glasner, Király-utca 56. 30466

Deutsches
Kindermädchen zu 3-jährigem Kind wird aufgenommen. Király-utca 3, I. Etod 17. 9361

Offene Stellen

Allások, pályázatok.
Az országban belöltendő összes állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Ullői-ut 55. Ingven mutatónyaszám. 30123

Weinhandlung
acceptirt zu baldigem Eintritt möglichst branchenmäßigen Buchhalter, deutsch-ungarischen Stenographen, Rechner, Buchhalter, Expedienten, etc. Ezerle mit Angabe von Zeugnissen und Gehaltsansprüche unter „Eingang frei 301“ an die Exp. diejes Blatt. 38991

Fényképész.
Operateur-retoucheur főkműterem vezetéshez értő szakember azonnali belépésre sürgösen kerestetik. Ajánlatot kér Rasosky Béla, Nyitra. 38994

Redegewandte Damen
(auch bei der Arbeit) werden für den hiesigen Platz gegen Frum und Provision als Verreichteten einer modernen illustrierten Wochenzeitung gesucht. Es handelt sich um eine dauernde, selbstständige Tätigkeit, die in der Besorgung des Hauswesens nicht hindert. Frauen, welche sich zum Besuch der besseren Partypartien eignen, wollen furtige Anfragen mit genauer Adresse an die Exp. unter Chiffre „Nichtige Frau“ einpenden. 38995

Ispánok, kulcsárok
kerestetnek. Cím olvasható Pályázati Közlönyben. Ara 60 fillér. Thököly-ut 3. 30443

Két segéd
egyenruha-üzletbe kerestetik. Cím olvasható Pályázati Közlönyben. Ara 60 fillér. Thököly-ut 3. 30447

Komptoirist,
deutsch-ungarischer Stenograph, zum nächsten Eintritt gesucht. Offerte mit Zeugnissen und Gehaltsansprüche an G. Perichler u. Sohn, Karánsebes. 38989

Deutsches
Fräulein zum Abendschreiben gesucht. II., Retek-utca 58, Bezirksfälligungsbeurau. 35789

Maschinenreberin,
flotte deutsch-ungarische Stenographin, mit mehrjähriger Praxis, wird für ein bedeutendes Landesprodukt- und Lebensmittelgeschäft gesucht. Offerte nebst Gehaltsansprüche und Angabe bisheriger Tätigkeit an Josef Schwab, Annoncenbeurau, Andrássy-ut 7. 35793

Ein
deutsches Kindermädchen wird zu zwei Kindern aufgenommen. Harisbazar 1, II. 1. 34803

Deutsches Fräulein
wird in einem Bureau für Nachmittags acceptirt. III., Miklóss-utca 29. 50336

Maschinenreber,
in der Städtebranche vertritt, und Komptoirist werden sofort acceptirt bei Hof u. Stein, Juteaaren-Engrosgeschäft, Budapest, V., Széchenyi-utca 16. 50317

Nichtige Hausfräulein
wird für Haushaltszwecke sofort aufgenommen. Bedingungen: in Hausarbeiten bewandert, Mähen u. gute Requisite. Besustellen von 10-1 u. 3-5. VI., Felsőerdősor 17, II. 7. 50327

Deutsches
gebildetes junges Fräulein findet hiesigen Varenthalt als Stütze der Haushfrau bei kinderloser Familie. Zugelaget, Gasthof Japan, Oraqi. 50312

Pénzbeszedök
kerestetnek. Cím olvasható Pályázati Közlönyben. Ara 60 fillér. Thököly-ut 3. 30421

Expeditor, raktárok
kerestetnek. Cím olvasható Pályázati Közlönyben. Ara 60 fillér. Thököly-ut 3. 30448

Vasszakmában
teljesen járatos, jól bevezetett helyi ügynök, kizárólag elsőrendű összeköttetésekkel, sürgösen belépésre kerestetik. Ajánlatok az igények megjelölésével „Elsőrendű 8000“ alatt Györi és Nagy hirdetőjébe, Erzsébet-körút 5, kéretnek. 38753

Junger Mann
wird für größeres Bureau zum nächsten Eintritt gesucht. Deutsch-ungarische Sprachenkenntnis erforderlich. Maschinenreberin und Stenographin beider Sprachen bevorzugt. Offerte mit Gehaltsansprüche unter „Arbeitsamt 530“ an die Exp. 94530

Perfekte
deutsche Maschinenreberin sucht Führer, Pannonia-utca 2/d. Vorstellungen zwischen 10-12 Uhr Vormittag. 30460

Stellen-Gesuche

Reichsdeutscher
tüchtiger Kaufmann, 29 J. alt, aus der Textilbranche, in erstklassigen Engrosgeschäften, Warenthätigkeiten und Fabrikbetrieben Deutschlands thätig gewesen, zur Zeit in einem großen Fabrikbetriebs Bindungsansatz angelehnt, sucht dauernden Posten. Offerte unter „N. G. 190“ an die Exp. 50190

Als Stütze
der Haushfrau, eventuell auch zu mütterl. Kindern empfiehlt sich dilinguistisches, geistesfrisches Mädchen mit Bildung und seinen Umgangsformen. Gefällige Anträge unter „N. G.“ an die Exp. 34515

Erftläufige
kraft, deutsch-ungarische Stenographin, auch im Englischen verständig, sucht Vormittags-Beschäftigung. Off. Anträge unter „Beste Referenzen“ an die Exp. erbeten. 50265

Junge
Reichsdeutsche sucht Stelle als Geschäftsführerin oder zu größeren Kindern in feiner Haus. Faust, Szövetség-utca 6. 50310

Reisekosten
sucht nachweisbar tüchtige Verkehrler u. Rechner, seit 10 Jahren in Ungarn, Oesterreich, Alpen, Bosnien u. Dalmatien thätig. Deutsch, ung., ital. und franz. sprechen. Off. Anträge „Per sofort 313“ an die Exp. 50313

Intelligente
deutsche Dame sucht Vormittagsstelle zu kleineren Kindern. VII. ker., Sajó-utca 5, II. 14. Leopoldine R. 38189

Möblierte Zimmer

Elegantes,
freundliches Zimmer, separater Eingang, Herrn vermietbar. Kertész-utca 50, I. 7, gegenüber Musikakademie. 9835

Zweifelhafte
Gastzimmer ist für 1 od. 2 Personen zu vermieten. Elektrische Beleuchtung, Badezimmer. Váci-ut 2, I. 16. Náheres Váci-ut 2, Nyugoti kavéház. 38164

Leposkházi
bejárattal 3 elegánsan bútorozott szoba gáz, fűrészozával, gargon vagy ügyvédi irodának alkalmas. Magyar-utca 3, I. 2. 50332

Különbéráratu szoba
egy ur részére februar 1-ere kiadó. Sas-utca 12, III. 10. 38176

Gastzimmer,
neu möbliert, billigst sofort zu vermieten. Baross-ter 4 III. 15, nahe zum Ozbahnhof. 34120

Zehr elegant möbliertes
Gastzimmer am ersten Stock, mit separatem Eingange, Gas und elektrisches Licht, Badzimmerbenügung, ist bei hönorierter Familie mit oberer ohne Verpflegung nur für Herrn zu vermieten. Theresiening 43, I. Et. 5. 35796

Két tagu
családnl szép tiszta bútorozott szoba egy vagy két személy részére, fűrészozával, esetleg konyhaszállal, mérésekelt árért azonnalra kiadó. II., Bimbó-utca 15, II. 4. Margitidő közelsben. 38188

Wohnung u. Vermietung

Zu vermieten.
Gewölblokal mit 5 Zimmern u. 2 Gastzimmern in Verbindung mit einem sehr ausgedehnten kleinen Keller (circa 400 q Meter), mit Gas, elektr. Beleuchtung und Wasserleitung, sehr geeignet für Epirimen, Wein oder sonstige Warenten, per 1. Mai 1914 ganz oder auch geteilt zu vermieten. Vörösmarty-utca Nr. 69-71. Diese Lokalitäten können ebenfalls auch per 1. Februar 1914 oder per sofort bezogen werden. 35114

Nagy
és kis üzlethelyiségek, udvari és pinzeraktárak azonnalra kiadók. Király-utca 82, Weisselényi-utca 5 és Népszínház-utca 46. 38180

Baross-utca 7b,
neben Maria Theresiaplatz, sind per August Geschäfts- und God-ternerräumlokal, Keller und Magazin, 3-4zimmrige moderne Wohnungen zu vermieten. 50244

Junger Stadt,
neben Rades-Station, Geschäftslokal mit modernem Portal per Mai oder sofort bei billigem Zins zu vergeben. Semmelweis-utca 7. Telephon 15-58. 30464

Irodahelyiség kiadó.
Akáczfa-utca 54, I. 2. 9858

Wohnungen

Der Wohnung
sucht oder zu vermieten hat, wende sich vertrauensvoll an den seit 28 Jahren bestehenden Budapesti Lakáshirdető, Gizella-ter 6. 34904

Thököly-ut
95. számú bérpalotában 2 és 3 szobás lakások kiadók. 35786

Zu der
Náhe Szabadság-ter zu vermieten per 1. Februar 4 Gastzimmer, 1 Gastzimmer mit künmtlichen Nebenräumlichkeiten, modern, Gas und Elektrische, drei separate Eingänge, I. Et. V., Nagykörös-utca 19. 50047

VII. Rákóczi.
fráze 60, große Gefimmbung geeignet für Geschäfts-, Bureauzwecke oder für Unterrichtsanstalt, bestehend aus 4 Zimmern (event. 3 Zimmer), mit allen Nebenräumen, per 1. Mai zu vermieten. Näheres befehlt beim Hausbesitzer Armin Sternberg, I. u. L. Hof-Maschinen-mentenfabrikant (Erdbeuel, VII. Rákóczi-ut 60). 38113

Csáky-u.
49. sz. alatt épülő bérpalotában május 1-ére teljesen modern berendezésű két, három és négy szobás lakások, souterain és bálhelyiségek kiadók. Felvilágosítás nyújt Hunnia nyomda r. t., V., Vajkay-u. 1. sz. (Altkomany-utca) Patalinus ház). Telefon 59-25. 50333

Gesundheitspflege

Damen
haben beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomierter Hebamme unter Direction, Wollner Emma, VII. ker., Bethlen-utca 8, II. 14, Erliegenhaus, nächst dem Centralbahnhof. 49344

Zwei
intell. Madchen empfehlen sich. Hajós-utca 26, I. 8. 30200

Stebe Lisa
empfehlen Sie bitte Jedermann die Rhyth-Bombons gegen Gelferkeit, Katarrh. 49675

Hölygeknek
segélyt nyujtok lebetegedés esetén. Figyelmes ápolás, el-látás, esetleg gondos orvosi segély nyerhető. 20 évi gyakorlati birok. Kovács Sarolta, Központi pályaudvar kertjével szemben. Bethlen-u. 6, II. 8. 9856

3 tüchtige
Masseusen empfehlen sich. Mária-utca 23, Partezse 7. 9852

Geschäfte

Zeit
6 Jahren selbstständiger junger Börzenkommissionär, gute Er-schulung, aus guter Familie, wünscht in ruhiger Familie zu heirathen. Aufgelesen werden unter „Korrett 243“ an die Exp. 50245

Hühneraugen, Stern Henrik, Damen! A. GRÜN WALD, BUTOR

Soeben erschienen: Das MILITÄRGEWEHR in der WESTENTASCHE, Baby-Pisole

Die seit 30 Jahren bestehende und berühmte Ordinations-Anstalt... Geschlechts- und Nervenkrankheiten, Dr. Kajdacsy

MOLNÁR'S NEUESTER PREIS-COURANT ÜBER GUMMI- u. FISCHBLASEN... !! JEDEN !! PREISCOURANT UNTER COUVERT

Sport.

Eislauf.

Meisterschaft von Ungarn im Schnelllaufen.

Heute Früh um 8 Uhr waren trotz der frühen Stunde auf dem Eislaufplatz im Stadtwaldchen bereits Schlittschuhläufer...

Das Match fand auf dem C Theil des Platzes statt, und Meister Chelich trug dafür Sorge, daß das Eis glatt bleibe...

Auf Grund der vorgenommenen Auslosung wurden die Teilnehmer um das 500 Meter Rennen in folgende Paare eingeteilt:

- Levitzky-Szebeny. Gyurmán-Komáffy. Holacsek-Birág. Marcinkievicz-Boith.

Szebeny stolpert sofort nach dem Start. Levitzky läuft zu Ende und siegt mit 51 Sek. gegen Szebeny, der 57 Sek. läuft. Der Kampf des zweiten Paares endet mit dem Siege des Verteidigers...

Das Endergebnis des 500 Meter langen Wettlaufes war daher das folgende:

- Gyurmán 50.2 Sek. Levitzky 51. Marcinkievicz 52.7. Komáffy 52.8. Boith 53.7.

Auf Grund der zweiten Auslosung für die 1500 Meter-Strecke starteten die folgenden Paare:

- Boith-Birág. Gyurmán-Levitzky. Szebeny-Holacsek. Marcinkievicz-Komáffy.

Das erste Rennen endet mit Boith's Sieg in der Zeit von 2 Min. 54.1 Sek., das zweite entschied die Meisterschaft. Gyurmán und Levitzky laufen bis zum letzten Kreis enge zusammen...

Rodelrennen.

Bei herrlichem Wetter und unter großer Begeisterung hielt gestern der Lärzfürer Winter-Sportklub sein Thymkanarennen ab.

1. Hahnenrennen: Graf Hubert Gornier Erster, Graf Peter Gornier Zweiter, Augusta Boricio-Frappanti Dritte...

Vassai Zweite, Maraitta Reichert Dritte, Graf Hubert Gornier Viertes. — Rodelrennen: Graf Hubert Gornier Erster...

Gerichtshalle.

Der Mordprozess des Musiklehrers. Barta-Hackl abermals zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Budapest, 29. Januar. Ueber die vielen un-aufgeklärten Details jenes Verbrechens, welches dem hiesigen Musiklehrer Joseph Barta-Hackl zur Last gelegt wurde...

Keine sterbliche Seele hat das Verbrechen gesehen, der Beschuldigte leugnete hartnäckig, und dennoch hatte das Volkstribunal einen Schuldspruch gefällt...

Bei der Verhandlung, die Kön. Landrichter Mikovich leitete, ließ sich die Anklagebehörde durch den Staatsanwalt Dr. Uzonvi vertreten...

welche über Episoden aus dem Eheleben der Barta-Hackl zu erzählen wußten, Episoden, welche, wenn sie auch kein Beweismaterial für die That...

Da war der Arzt der Freiwilligen Rettungsgesellschaft Dr. Karikás, der zur Nachtzeit mit einem Polizisten in Barta's Wohnung Einlaß verlangte...

Das waren die Indizien, welche die Anklagebehörde den Geschwornen aufstülpte, um seine Schuld darzulegen. Dann kamen die Verze zu Wort...

Es wurde dann das Publikum aus dem Saale entfernt und die Plaidoyers erfolgten in geheimer Sitzung.

Die Geschwornen bejahten die Schuldfrage und auf Grund dieses Verdikts wurde Barta-Hackl vom Gerichtshof wegen Versuchs der vorsätzlichen Tödtung zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt.

(Eine Razzia beim Strafgericht.) Eine unangenehme Ueberraschung wurde heute jenen Gerichtsverhandlungs-„Arbizen“ zutheil, die seit Monaten, ja seit Jahren in der Winterzeit den Hauptverhandlungssaal des Budapester Strafgerichtes als angenehme Zerstreuung- und Wärmequelle benutzen...

KLAVIERE der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuleihen im Musterklaviersalon KERESZTÉLY Budapest, Váci-körut 21.

„Altvater“ Gessler Budapest

Vertical text on the left margin containing various advertisements and notices, including 'URANT', 'LASSEN-', 'ESSIRT', 'OUVERT', 'ANKO', 'K. PRIV.', 'DAGIST', 'KÖRUT 28.', 'ONDET 1888'.

achte Taschendiebe, welche sofort dingfest gemacht und zur Oberstadthauptmannschaft gebracht wurden. Die Nachricht von der Kazia verbreitete sich bald auch in den übrigen Gerichtssälen und so mancher verdächtige „Rechtsbänder“ fand es für gerathen, ohne Aufsehen das Lokal zu verlassen, um nicht in die Hände der Detektiven zu gerathen.

(Wäringerische Maschinenhändler.) In der Strafsache der Maschinenfirma J. Kallai u. Komp., deren Sachverhalt wir mittheilten, hat das Strafgericht das Beweisverfahren gestern und heute fortgesetzt. Man befaßte sich speziell mit der komplizirten Klage des Advokaten Dr. Eugen Forti, welcher, auf gute Verzinsung hoffend, der Firma 200,000 Kronen zur Verfügung stellte und sein Geld verlor. Die Verhandlung dürfte noch drei Tage dauern.

Der Ruthenenprozeß.

Zwanzigster Verhandlungstag.

Máramaroskiget, 29. Januar. Um 9 Uhr Vormittags eröffnete der Präsident die Verhandlung mit der Mittheilung, daß nunmehr die Zeugen vernommen werden sollen.

Als erster Zeuge wurde der Hlonzaer Insasse Johann Markolczy vernommen. Dieser gab an, daß er vor sechs Jahren auf der Billeer Kirchweibe mit Kabalyut zum ersten Male zusammengetroffen sei. Kabalyut konfirmirte ihn und sagte, das Haupt der griechisch-katholischen Kirche sei der Papst, das Haupt der pravoslavischen Religion aber sei der Herr Jesus Christus selbst. Er erwähnte auch, daß in Rußland der Hauptprojektor der Pravoslaven der Czar sei.

Präsi.: Sagte nicht Kabalyut, daß er zu Ihnen nach Hlonza kommen werde? — Zeuge: Ja, das sagte er. Er kam auch mit zwei Máramaroser Mädchen und dem Rabinecz nach Hlonza.

Zeuge glaubt in der Olena Husmanyuk die eine der Begleiterinnen zu erkennen. Das zweitemal war Kabalyut am Nikolaustage in Hlonza. Er zeigte Ansichtsbilder vom Berge Athos und dem heiligen Lande. Er erwähnte auch, daß er nach Jerusalem reisen wolle, wo die Geistlichen wohl ärmer, aber frommer seien. Von den unirten Geistlichen sagte er, daß sie sich um das Seelenheil ihrer Gläubigen nicht kümmern. Das drittemal traf er den Kabalyut nach dessen Rückkehr aus Jerusalem. Rabinecz sagte, daß er den Geroofski in Czernowitz zu besuchen pflege.

Nun wurde die Frau Sabistaus Czoka geb. Maria Demcsuk verhört.

Präsi.: Waren Kabalyut und seine Genossen auch bei Ihnen?

Zeugin: Ja, sie sagten, mein Sohn soll aus russischen Büchern lernen und dann nach Rußland gehen, wo man ihn unentgeltlich zum Geistlichen ausbilden werde. Mein Sohn hat ihnen kein Gehör geschenkt und sie sogar anzeigen wollen. Bücher hatten Worobcsuk und Sabinecz gebracht. Ueber Geroofski sprach Rabinecz. Kabalyut hat in Hlonza eine Vesper gehalten und Geld gesammelt.

Die nächsten Zeuginen Frau Dionys Markóczy, Frau Johann Kapitány und Olena Mogis erinnern sich nicht mehr genau an die Geschehnisse, halten jedoch ihre vor dem Untersuchungsrichter vor Jahren gemachten Aussagen aufrecht, in welchen sie Kabalyut und Petroczy belastet hatten.

Zeuge Michael Csepa sagt aus, daß Kabalyut nach einem bei Markóczy veranstalteten Utrinja (Frühgottesdienst) gesagt habe, die echte pravoslavische Religion sei jene, welche in Rußland befolgt werde.

Präsi.: Wurde vom römischen Papst gesprochen?

Zeuge: Kabalyut sagte, die Pravoslaven mögen den Papst nicht, ihr Oberhaupt sei der Synod, dem auch der Czar angehöre.

Präsi. (zum Angeklagten Kabalyut): Nun, was sagen Sie zur Zeugenaussage?

Angekl.: Vom Papst habe ich kein Wort gesprochen.

Der Zeuge Michael Maruczinski, Vater des Angeklagten Fedor Maruczinski, erzählt, Kabalyut habe sie überredet, die Rosenkranzandachten aufzugeben, weil dies römisch-katholische Art sei.

Der Zeuge Ladislaus Cserniczko bestätigt, daß Petroczy gesagt habe, der Papst sei nicht das Oberhaupt der Kirche, man müsse jener Religion angehören, deren Haupt im großen Rußland sei.

Dann wurden Johann Markóczy, Georg Szolota und Michael Maruczinski in Eid genommen.

Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt.

Wien, 29. Januar. (Die Aktion gegen die Auswanderungsmißbräuche.) Im Zusammenhang mit der gegen die Auswanderungsbureau eingeleiteten Aktion hatten sich heute vor dem Bezirksgericht der Generalrepräsentant der in Oesterreich zum Betrieb zugelassenen Cunard Line Regierungsrath Richard Schrossit, sowie zwei Angestellte der Gesellschaft, Salomon Fußfeld und Joseph Lionel Bač, wegen Uebertretung des §. 1 des Auswanderungsgesetzes zu verantworten. Den genannten Funktionären wurde zur Last gelegt, daß den Passagieren, die Karten erster oder zweiter Klasse in Ueberseeländer genommen hatten, vorher keine Dokumente abverlangt worden waren. Der Verteidiger der Angeklagten wies in der Verhandlung darauf hin,

daß hier nicht von Auswanderern im Sinne des Gesetzes gesprochen werden könne, da unter den betreffenden Reisenden erster und zweiter Klasse sich verschiedene Persönlichkeiten von Rang befanden. Sämtliche Angeklagten wurden freigesprochen. Die Begründung des Freispruches betont, daß im konkreten Falle der Gesellschaft keinerlei Fahrlässigkeit nachzuweisen werden konnte, insbesondere nicht, daß die Gesellschaft „Auswanderer“ ohne die erforderlichen Dokumente befördert hätte. Die Auswanderungskonzeption sei nicht als Verordnung im juristisch-technischen Sinne, sondern als ein zwischen der Gesellschaft und der Regierung geschlossener Vertrag anzusehen. Das Auswanderungsgesetz könne als Strafgesetz nicht extensiv ausgelegt werden. Ein eventuelles Zuwiderhandeln könnte nur gewerbebehördlich geahndet werden.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 29. Januar. Effektivweizen. Bei geringem Angebot war das Geschäft auch heute fest. Der Umsatz beträgt 8000 Meterzentner zu 5 H. höheren Preisen. Tageszufuhr in Weizen 9247 Meterzentner. — Roggen zog 5 H. an. Bahnparität Budapest notiren wir circa 8 K. 60 H. bis 8 K. 65 H. per Kasse. — Gerste tendirt bei mäßigem Angebot behauptet. Parität hier ist circa 6 K. 90 H. bis 7 K. 10 H. per Kasse machbar. Dumpsferste erreicht 6 K. 50 H. bis 6 K. 85 H. — Hafer ist bei besserem Interesse behauptet. Feine Waare fehlt. Man bezahlt 7 K. 25 H. bis 8 K. ab Budapest. Dumpsferge Waare erreicht circa 7 K. bis 7 K. 25 H. ab hier. — Mais tendirt unverändert und notirt per prompt circa 6 K. 65 H. bis 6 K. 75 H. Bahnparität Budapest.

Auf dem Terminmarkt eröffnete man heute in Folge des eingetretenen neuerlichen scharfen Frostwetteres in fester Tendenz. Es erfolgten Meinungskäufe, wozu auch das feste Effektivgeschäft beitrug, und die Kurse sämtlicher Sichten waren daher rapid aufwärtsstrebend. Gegen Schluß trat eine Ermattung ein. Milderes Wetter, welches vom Ausland avisirt wurde, und die Erwartung dessen, daß auch bei uns eine Abnahme des Frostes eintreten wird, ließ die Stimmung in Folge Reaktionen matter werden. Besonders die Aprilsichten fielen zurück. Verkauft wurden:

Weizen: Rheis: 900 Mztr. 78 zu 12.05, 200 Mztr. 78 zu 11.92 1/2, 100 Mztr. 78 zu 11.90. — Weizenburger: 100 Mztr. 78 zu 12. — Pester Boden: 200 Mztr. 78 zu 11.92 1/2, 300 Mztr. 77.5 zu 11.95, 100 Mztr. 77.5 zu 12. — Magazinswaare: 2900 Mztr. 77.5 zu 11.90, 1300 Mztr. 77 zu 11.77 1/2, 1900 Mztr. 77.3 zu 11.90. Alles per drei Monate.

Roggen: 500 Mztr. zu 8.62 1/2, 100 Mztr. zu 8.65, 250 Mztr. zu 8.65.

Futtergerste: 300 Mztr. zu 7.10, 200 Mztr. (dumpsferge) zu 6.65, 500 Mztr. (dumpsferge) zu 6.65, 300 Mztr. (dumpsferge) zu 6.70, 500 Mztr. zu 6.90, 200 Mztr. (dumpsferge) zu 6.67 1/2, 100 Mztr. (dumpsferge) zu 6.60.

Hafer: 500 Mztr. (dumpsferge) zu 7.05, 100 Mztr. (dumpsferge) zu 7.35, 100 Mztr. (dumpsferge) zu 7.10, 100 zu 7.30, 100 Mztr. zu 7.27 1/2.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.89, 11.88, 11.93, 11.85; Weizen per Mai zu 11.93, 11.91, 11.96, 11.89; Weizen per Oktober zu 10.94, 10.95, 10.93, 11.01, 10.94; Roggen per April zu 8.96, 8.97, 8.92; Roggen per Oktober zu 8.54, 8.53, 8.57; Hafer per April zu 7.88, 7.87, 7.90, 7.81; Hafer per Oktober zu 7.85, 7.82, 7.85, 7.80; Mais per Mai zu 6.84, 6.85, 6.82, 6.86, 6.80; Mais per Juli zu 6.96, 6.95, 6.99, 6.92.

Mittags 1 Uhr (Schluss per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.85 Geld, 11.86 Waare; Weizen per Mai zu 11.89 Geld, 11.90 Waare; Weizen per Oktober zu 10.93 Geld, 10.94 Waare; Roggen per April zu 8.91 Geld, 8.92 Waare; Roggen per Oktober zu 8.50 Geld, 8.51 Waare; Hafer per April zu 7.81 Geld, 7.82 Waare; Hafer per Oktober zu 7.78 Geld, 7.79 Waare; Mais per Mai zu 6.79 Geld, 6.80 Waare; Mais per Juli zu 6.93 Geld, 6.94 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kg. Weizen:

Table with 2 columns: Weizenburger and Pester Boden. Rows show prices for 76 Kg. R. 23.25, 77, 78, 79, 80.

Table with 2 columns: Banater and Bácskaer. Rows show prices for 76 Kg. R. 23.10-23.25, 77, 78, 79.

Table with 2 columns: Rheis. Rows show prices for 77 Kg. R. 23.30-23.65, 78, 79.

Table with 2 columns: Roggen, Gerste, Hafer, Kleie. Rows show prices for Roggen Ia, Roggen mittel, Gerste Ia, Gerste Sekunda, Hafer prima.

Table with 2 columns: Hafer, mittel and Mais (ung.), neu. Rows show prices for Hafer, mittel and Mais (ung.), neu.

Table with 2 columns: Weizen per April, Weizen per Mai, Weizen per Oktober, Roggen per April, Mais per Mai, Mais per Juli, Hafer per April, Hafer per Oktober, Mohlkraut per August, Weizenkleie, prompte Sieb, feine, Weizenkleie, per Januar, Weizenkleie per Januar-Mai, Weizenkleie prompte Sieb, grobe, Weizenkleie, per Dezember, Weizenkleie per Januar-Mai.

Table with 2 columns: Kartoffeln zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm. Rows show prices for Weiß, Rosa, Gelb.

Wiener Fruchtbörse vom 29. Januar. (Privat-Telegramm.) Im Einklang mit Budapest hat sich hier die Tendenz befestigt, ohne daß dies ziffermäßig in den Preisen zum Ausdruck kommt, da der Verkehr nahezu auf der ganzen Linie minimal ist. Die Forderungen sind etwas höher.

Berlin, 29. Januar. (Getreidebörse.) (Schluss.) Weizen per Tonne, Befehlsqualität 755 Gramm per Liter per Mai M. 199.25 (= R. 11.72), per Juli M. 202.50 (= R. 11.90); Roggen per Tonne, Befehlsqualität 712 Gramm per Liter, per Mai M. 162.— (= R. 9.52), per Juli M. 164.— (= R. 9.65); Hafer per Tonne, per Mai M. 156.75 (= R. 9.21), per Juli M. — (= R. —); Mais amerikanischer Mispel, per Tonne, per Mai M. — (= R. —), per Juli M. — (= R. —). — Hafer ruhig, Mais träge, Weizen matt.

Breslau, 29. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 18.10 (= R. 10.64), gelber Weizen loco M. — (= R. —), Roggen loco M. 15.10 (Kronen 8.84), Hafer loco M. 14.40 (= R. 8.47), Weizen loco M. 26.— (= R. 15.29), Mais M. — (= Kronen —), neuer Mais M. — (= R. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfuß M. 100 (= R. 117.60) vista.

Hamburg, 29. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen Goldsteiner M. 187.— bis M. 194.— (= R. 10.99 bis R. 11.40), Roggen, Mecklenburger M. 156.— bis M. 160.— (= R. 9.17 bis R. 9.41), russischer M. 115.50 bis M. — (= R. 6.79 bis R. —). — Alles stetig.

Paris, 29. Januar. (Produktenmarkt.) (Schluss.) Weizen per laufenden Monat Francs 26.55 (= R. 12.66), per Februar Francs 26.70 (= R. 12.73), per März-Juni Francs 27.10 (= R. 12.93), per Mai-August Francs 26.90 (= R. 12.83), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monat Francs 18.75 (= R. 8.94), per Februar Francs 18.75 (= R. 8.94), per März-Juni Francs 18.75 (= R. 8.94), per Mai-August Francs 18.75 (= R. 8.94), Preis per 100 Kilogramm. — Weizen fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 24.75 (= R. 16.57), per Februar Francs 24.95 (= R. 16.67), per März-Juni Francs 25.40 (= R. 16.89), per Mai-August Francs 25.35 (= R. 16.86). Preis per 100 Kilogramm. — Alles ruhig.

London, 29. Januar. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: stetig; Mais schwimmend: ruhig, kleines Geschäft; Gerste schwimmend: geschäftlos; Hafer schwimmend: ruhig. — Wetter: schön.

Liverpool, 29. Januar. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen stetig, per März Sh. 7 P. 2 1/4, per Mai Sh. 7 P. 2 3/4; Mais bunter (amerikanischer) ruhig, per Januar Sh. 4 P. 8 1/2, per Februar La Plata Sh. 4 P. 7 1/4.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische National-Enteignungsamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 27. Januar Abends 6 Uhr, bis 28. Januar Abends 6 Uhr in Budapest mit telegraphischer und damosschriftlicher Eingängen und von hier verforderten Getreidemengen und beim Budapestier Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 columns: Ingekommen, Versendet, and sub-columns for Eisenbahn and Schiff. Rows show data for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizenkleie, and Totale.